

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batkyer-Boulevard Nr. 34.

## Zur Bankfrage.

x. y. z. Budapest, im April.

Die Bankfrage ist aufgerollt. Von den Regierungen aufgefördert, hat die Bank ihre Vorschläge zur Erneuerung des Privilegiums ausgearbeitet und vorgelegt. Es ist nunmehr Aufgabe sowohl der Regierungen wie auch der öffentlichen Meinung, nicht nur den Anträgen der Bank gegenüber Stellung zu nehmen, sondern sich vorzüglich darüber Klarheit zu verschaffen, wie die Bankfrage im Interesse des ungarischen Staates, der ungarischen Volkswirtschaft und der einer Zettelbank in der nächsten Zukunft zuzuweisenden besonderen Aufgaben am zweckentsprechendsten zu lösen wäre.

Die Vorschläge der österreichisch-ungarischen Bank bewegen sich im Bereiche des bestehenden Systems. Die Bank hält an der in Wien centralisirten Form fest. Sie will die Einheit der Bankpolitik, des Kreditwesens, der Note, ja sogar der Administration im Wesentlichen aufrechterhalten. Wie bisher, so soll auch in Zukunft Ungarn mit seiner Kreditwirtschaft von dem Wiener Bankgouvernement und Generalrath abhängen. Die sogenannte Hauptanstalt in Budapest soll eine mit dem Flitter der eigenen Direktion aufgeputzte Filiale bleiben. Alles beim Alten, nur die Bankaktionäre sollen ein glänzenderes Geschäft machen als bisher!

Die gesammte von der Bank unabhängige Presse sowohl in Oesterreich wie in Ungarn hat die Vorschläge der Bank als unannehmbar, als von dem weitestgehenden Aktionäregoisimus eingegeben, mit voller Entschiedenheit zurückgewiesen. Die österreichischen Organe beurtheilen den Gegenstand in erster Linie vom finanziellen Standpunkt aus und für sie bildet der Preis des Bankprivilegiums den Stein des Anstoßes. Wir wollen dieses Moment nicht niedriger veranschlagen als gebührend, allein für uns ist der Preis des Privilegiums keineswegs die Hauptsache. Für uns steht die Frage anders. Es handelt sich darum, ob unsere wirtschaftliche Entwicklung und kreditpolitische Zukunft mit Beruhigung, ja mit Sicherheit auf der gegebenen Grundlage aufgebaut wer-

den kann oder ob wir genöthigt sind, eine andere, festere und sicherere Grundlage zu suchen.

In dem verfloffenen Jahrzehnt hat die ungarische Volkswirtschaft und mit ihr parallel der ungarische Kredit einen ungeahnten, fast mehr als amerikanischen Aufschwung genommen. Die Ausstellung im Jahre 1885 hat jedem aufmerksamen Beobachter klar bewiesen, daß einerseits die ungarische Landwirtschaft einen hohen Entwicklungsgrad erreicht und somit die Vorbedingung gegeben hat zur Entwicklung der Industrie, daß aber andererseits auch schon die expansionsfähigen Keime einer Industrie vorhanden sind. Wir wissen es sehr wohl, daß diese Keime sich seither reich entfaltet haben. Nicht nur dem Auslande, auch einem großen Theile unserer Kompatrioten wird die projektierte Millennium-Ausstellung auf diesem Gebiete große und erfreuliche Ueberraschungen bereiten. Staat, Gesellschaft und unternehmungslustiges Kapital wirken harmonisch zusammen, um die ungarische Arbeit zu befähigen, je eher und in je größerem Maße den inländischen Konsum von fremder Arbeit zu emanzipiren, ja sogar in der Zukunft einen Theil des Ostens der ungarischen Arbeit tributär zu machen. Noch vor wenigen Jahren waren — um ein schlagendes Beispiel zu erwähnen — die ungarischen Staatseisenbahnen genöthigt, ihren Bedarf an Industrie-Erzeugnissen und Maschinen im Auslande zu erwerben. Im vorigen Jahre hingegen war diese Riesenunternehmung schon in der Lage, dreiundneunzig Prozent ihres zwanzig Millionen Gulden übersteigenden Bedarfes mit vaterländischer Produktion zu decken. Mit Hilfe des G.-A. XIII:1890 und der erhöhten Kredite des Handelsportefeuilles gelingt es trotz der durch das gemeinsame Zollgebiet der österreichischen Industrie gesicherten übermächtigen Konkurrenz, fast auf allen Gebieten des Erwerbsleibes größere, ja große Unternehmungen ins Leben zu rufen, die sich rasch kräftigen und vermehren. Nicht nur die Erzeugnisse unseres Bodens werden in immer wachsendem Maße von heimischer Arbeit veredelt und im Werth erhöht, sondern auch das Gebiet der Textil-Industrie ist betreten und das Zustandekommen zweier großer Spinnereien und Webereien ist noch im Laufe

dieses Jahres gesichert, ja selbst die Seidenweberei soll bei uns ein Heim finden. Diese Pflege der produktiven Kräfte darf nicht auf halbem Wege stehen bleiben und den schwer errungenen Erfolgen muß der Bestand gesichert, die Alimentation mit billigem und stabilem Kredit gewährleistet werden.

Ähnliche Momente treten uns auf dem Gebiete unseres Kreditwesens entgegen. Der Staatskredit ist gefestigt und die Grundlagen des Staatshaushaltes ruhen auf sicherem Boden. Eine Reihe von Jahren ergab große Ueberschüsse. Der Staat bedarf des Kredits nur zu den größten Investitionen, zur Valutaregulirung, und auch die Kosten dieser Reform wurden zum wesentlichsten Theile aus den Kassebeständen bestritten.

Die Privatkreditwirtschaft nimmt außerordentliche Dimensionen an. Unsere Geldinstitute prosperiren und führen den befruchtenden Strom des Kapitals in die fernsten Aern des Verkehrs bis an die Peripherien unseres Vaterlandes. Unser wirtschaftliches Leben hat sich an die Benützung des Kredits gewöhnt und hat die Kunst der vernünftigen Beschränkung gelernt. Nur die Unkenntnis unserer Entwicklungsverhältnisse und die nachbarliche neidische Mißgunst können in natürlichen und gesunden Erscheinungen krisenhafte oder krankhafte Symptome entdecken wollen. Einzelne Verirrungen mögen vorkommen. Aber welches Gemeinwesen ist von solchen verschont? Und welche Gesellschaft wird nicht mit Entrüstung die Solidarität mit diesen Flibusiern zurückweisen? Aber indem sie dieses thut, und das ungarische Gemeinwesen thut es rechtzeitig und energischer als viele solche, welche sich mit überschäumendem Selbstbewußtsein das Recht vindiziren, uns über die Achsel anzusehen, hat sie deren Gefährlichkeit besiegt und Hand an ihre Beseitigung gelegt.

Kann nun eine in so hohem Grade entwickelte und sich noch immer in mächtigem Drange nach Expansion entwickelnde Volks- und Kreditwirtschaft noch ferner in Abhängigkeit belassen werden, in Abhängigkeit von Faktoren, die als Wettbewerber eventuell ein Interesse daran haben können, diesen Entwicklungsgang zu stören, ja krisenhafte zu verhindern und in die Luft zu sprengen?

## Sauer erworben.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

Im Wiener Reichsrath war kürzlich eine Frage aufgeworfen, welche Beleuchtung verdient, die Frage vom „sauer erworbenen Vermögen“. Ein hervorragender Heerführer, der einstige Generalstabschef unserer Monarchie, Baron Schönfeld, hat dazu den Anstoß gegeben. Richtiger: Baron Schönfeld hat einen schönen Trinkspruch gehalten und ein „Volks-tribun“ hat daran Anstoß genommen. Baron Schönfeld trank — bei einem Banket, das zu Ehren des neuen Wiener Bürgermeisters gegeben wurde — auf die Uebereinstimmung zwischen Armee und Bürgerthum und sagte bei diesem Anlasse, das Soldatenthum habe unter Anderem auch den Beruf, den Bürger im Nothfalle im Besitze seines sauer erworbenen Vermögens zu schützen. Welch' tiefen Sinn der Ausspruch hat, ist seither auch uns in Hödmezö-Vásárhely klar geworden. Dort hat thatsächlich nur die gemeinsame Armee den Bürger — vor dem Bürger geschützt. Die löbliche Polizei, die Ortspolizei nämlich, hat sich entweder gar nicht oder auf die Seite der Meuterer geschlagen. Aber diese Aeußerung des Baron Schönfeld brachte Herrn Dr. Lueger, der noch kein Haus hat, aus dem Häuschen. Er nannte im Reichsrathe das Banket eine Versammlung von Judenknächten...

„Feiger Geselle!“ rief ihm da eine Stimme entgegen und diese Episode lenkte die Aufmerksamkeit von der Hauptfrage ab. Wir wollen, um bei der Frage des „sauer erworbenen Vermögens“ bleiben zu können, die Episode gleich auf dem Wege abthun. Es ist dem Herrn Lueger schweres Unrecht geschehen, als man ihn einen „feigen Gesellen“ nannte, der beleidige und keine Satisfaktion gebe. Wie kann

man einen Mann feig nennen, der nichts fürchtet, nicht einmal einen Feldzeugmeister, nicht einmal den Vorwurf der Feigheit? Er hat auch sogleich den Präsidenten gebeten, zu Protokoll zu nehmen, daß ihn Dr. Menger einen feigen Gesellen genannt habe und daß er — Dr. Lueger — den Betreffenden nicht fordern werde, denn Jeder, der einen Anderen fordert, sei ein gemeiner, nichtsnutziger Verbrecher! Ein Mann, der sich so benimmt, ist ein tapferer, muthiger Mann und ein kluger zugleich. Er übertrumpft den Schneider Dowe, der den kugelfesten Panzer erfunden hat. Denn dieser läßt die Kugel nicht durch, während die Erfindung des Herrn Lueger selbst das Schießen unmöglich macht. Welcher anständige Mensch wird noch die Stimme oder gar den Arm gegen einen Mann erheben, der im Voraus erklärt, daß er sich nicht wehren wolle? Allerdings schützt ihn eine solche Erklärung nur gegen anständige Leute und nicht gegen feigesgleichen. Aber dafür, daß die Unanständigen Herrn Lueger nicht angreifen, ist gesorgt: sie sind ja alle seine Freunde. — So viel zur Rechtfertigung, daß wir Herrn Lueger, der keine Forderungen annimmt, außer solche, die sich durch Beschlagnahme von Betten und Herausnahme des „Beußls“ seines Nächsten eintreiben lassen, nicht als „feigen Gesellen“ behandeln, sondern als den Ehrenmann, der er ist.

Als solcher sagte er, daß in der ganzen Versammlung, die den neuen Bürgermeister feierte, kein Einziger gewesen sei, der sein Vermögen sauer erworben habe; deswegen hätte der Trinkspruch des Generals von Schönfeld böses Blut im Volke gemacht, denn die Armee sei für das ganze Volk da, sonst könne sie sich dreißig Nothschild-Armee nennen u. s. w. Darob großer Jubel auf der Galerie, an welchem sich Prinz Liechtenstein mit Händeklatschen betheiligte. Dieser letztere Umstand gibt zu denken. Es ist

bekannt, daß mancher kleine Mann auf die großen Vermögen schlecht zu sprechen ist. Er arbeitet angeblich immer und bringt nichts vor sich. Er glaubt daher zu wissen, daß man auf dem Wege des saueren Erwerbs nicht zur Sühigkeit des Reichthums gelangt. Er ist also geneigt, jedes große Vermögen als Resultat mehr oder minder verkappten Diebstahls und Betrugs anzusehen. . . Freilich muß ihm dabei auch das ererbte oder in der Lotterie gewonnene Vermögen als ein Bereichern auf Kosten des Arbeiters erscheinen, denn was ist eine Erbschaft Anderes, als ein Haupttreffer in der Lotterie des Geborenwerdens und Sterbens? Wie aber, fragen wir, kommt der Herr Prinz Liechtenstein dazu, aufzulachen und in die hochgeborenen Hände zu klatschen, wenn gesagt wird: in jener Versammlung sei kein Einziger, der ein „sauer erworbenes Vermögen“ zu schützen hätte? Wollte Seine Durchlaucht durchleuchten lassen, daß er sein Vermögen sauer erworben habe? Ist es ihm sauer geworden, geboren zu werden? Oder wird ihm der Schweiß sauer, den seine Feldarbeiter in Bewirthung seiner Güter vergießen? — Hierüber ist im Wiener Reichsrathe nicht debattirt worden. Es hat nur Dr. Menger gegen die Behauptung protestirt, daß er ein Jude sei, und Dr. Kronawetter sich erboten, nachzuweisen, daß er das Wenige, was er an Vermögen besitzt, ehrlich und sauer erworben habe. Die Frage aber, ob denn wirklich nur das „sauer“ erworbene Vermögen das Recht auf staatlichen Schutz habe, wurde gar nicht aufgeworfen. Es scheint also, daß nach der Theorie des Herrn Lueger einem Effigfabrikanten, wenn die Menge ihm die Kaffe sprengen will, militärischer Schutz gewährt werden soll — daß aber die Armee ihrem Berufe untreu würde, wenn sie etwa den Laden unseres berühmten Zuckerbäckers Kugler vor Zerstörung schirmen sollte. Denn Letzterer hat sein Vermögen zwar ehrlich, aber nicht sauer erworben.

Das gegenwärtig bestehende Verhältnis zur österreichisch-ungarischen Bank ist aber ein solches Verhältnis der Abhängigkeit und birgt in sich der Natur des Systems gemäß die angedeuteten Gefahren.

Die Notenbank mit ihrem Privilegium, mit ihrem Monopol ist die Alleinherrscherin im Gebiete des Geldkredits. Unsere unregelmäßige Valuta schloß uns bisher von der mit einer eventuell gefährlichen Valutaspekulation verbundenen Inanspruchnahme des ausländischen Kredits aus. Die Lage hat sich wohl gebessert, aber vor Aufnahme der Barzahlungen kann sich ein vollkräftiger und das Monopol der Notenbank genügend beschränkender offener Markt nicht entwickeln. Die Cirkulationsmittel können bis dahin weder durch Prägung noch auf andere Weise ohne die Bank wesentlich vermehrt werden. Die Bank allein ist daher die letzte und größte Geldquelle. Sie erschließt diese nach ihrem Ermessen. Sie urtheilt über die Kreditfähigkeit der Gerechten und Ungerechten mit absoluter Machtvollkommenheit. Nun hat die Bank bisher, besonders in den letzten Jahren, Ungarns Kredit ziemlich gut behandelt. Aber selbst indem sie dies that, ließ sie es immer fühlen, daß sie den ungarischen Wechsel für einen solchen von geringerer Qualität ansieht, als den österreichischen. Und warum? Weil der ungarische Wechsel häufig ein Prolongationspapier ist, ein solches, welches nicht aus einem einfachen Handelsgeschäft, aus Kauf und Verkauf entstanden ist, sondern aus einer anderen, der landwirtschaftlichen Produktion entsprungenen Kreditoperation. Sie nimmt daher jetzt in größerem Umfange ungarische Wechsel, weil sie österreichische nicht genug zu bekommen vermag und weil man in Oesterreich sich billigeres Geld, als von der Notenbank zu erhalten ist, beschaffen kann.

Zu diesem Uebelstand gesellt sich noch ein anderer, der nicht weniger schwer ins Gewicht fällt. Die Bank ist ein österreichisches Institut. Ihre Politik beherrscht Wien, der Wiener Geldmarkt, das österreichische Interesse. Auch ihre Verwaltung ist österreichisch, und was bisher vom Dualismus in ihre Organisation eingeführt wurde, vermag diesen ihren Charakter nicht zu modifizieren. Nicht an den Personen liegt es, sondern an der Institution und an dem System. Ungarn hat gar kein Machtmittel in der Hand, die Bankleitung dazu zu verhalten, daß diese im Falle einer Krise eingreife; ja sie hat nicht einmal die Macht, es zu verhindern, daß die Bank eine Krise hervorrufe (durch Restriktionen u. s. w.), wenn sie eine üble Meinung über unsere wirtschaftlichen Verhältnisse fassen sollte. Ihr Geld geht nur nach Zinsen und ist nicht patriotisch.

Wie nun, wenn eines Tages die österreichischen Interessen einen Feldzug gegen unsere junge Industrie und Kreditwirtschaft zu führen Lust hätten? Wie, wenn jene Elemente, ein Uebergewicht in der Bankleitung erlangend, der ungarischen

Wirtschaft das Messer der Kreditentziehung an die Kehle setzen? Es wäre das amerikanisch „smart“, aber der wirtschaftliche Wettbewerb ist nicht immer wählerisch in den Mitteln. Hat nicht Bismarck den Kredit Rußlands vor die deutsche Thüre gesetzt? Hat nicht Frankreich dasselbe mit Italien? Ja hat nicht die österreichische Nationalbank selbigen Angelegenheiten Ähnliches gethan in den Siebziger-Jahren, als sie Finanzminister Kerpöly ihr kaudinisches Joch aufzwang?

Damals war Ungarn schwach und bedürftig. Heute ist es kräftig und entwickelt; heute ist es finanziell unabhängig. Eben seiner Entwicklung halber, in Folge der Mannigfaltigkeit der Interessen, des zarten Geäders seines Organismus kann es sich mit seinem Kredite nicht mehr fremdem Willen, fremder Auffassung, unpatriotischer Politik aussetzen.

Ungarns Machtentfaltung, sowohl die politische als die wirtschaftliche, ist in nicht geringem Maße eine Frage des Patriotismus. Die Liebe zum Vaterlande begeistert hier alle Faktoren und ist neben ökonomischen Momenten die Haupttriebfeder und der beste Schutz unserer Unternehmungen. Nur mit diesem Feuer in den Adern konnte Ungarn die enormen Schwierigkeiten und Hindernisse besiegen, welche auf dem Wege bis zur heutigen Entwicklungsstufe zu überwinden waren. Eine jede Institution, die des Patriotismus entbehrt, stört die Harmonie unseres Gemeinwesens. Eine jede solche Institution geräth mit den anderen patriotischen Institutionen in Widerspruch, ja häufig in Konflikt. Die ungarische Volkswirtschaft und Kreditwirtschaft muß auf eine Institution gestützt sein, welche ihr nicht fremd gegenübersteht, welche nicht nur auf ihren eigenen Vortheil sieht, sondern welche mitfühlt, theilnimmt an der Freude des Fortschrittes und bereit ist, selbst opfernd einzugreifen, wenn derselbe gefährdet ist oder wenn er weise gefördert werden soll.

Darum müssen wir die Ueberzeugung aussprechen, daß sowohl aus sachlichen als aus ethischen Gründen das System der Notenbank geändert werden muß. Diese soll aufhören, ein Geschäft zu sein, und sie soll eine patriotische, höheren Zielen dienende Institution werden.

Budapest, 26. April.

In ihrer heutigen, unter dem Vorhise Koloman Széll's abgehaltenen Sitzung hat die vom Reichstage entsendete Gold-Kontrollkommission den vom Finanzministerium unterbreiteten Ausweis über die in der Centralstaatskasse und in der Kremnitzer Münze vorhandenen Goldbestände in gemünztem und ungemünztem Zustande, ferner über die fruchtbringend angelegten Summen nach dem Stande vom 31. März l. J. zur Kenntniß genommen. Die nächste Sitzung dieser Kommission wird Ende Mai stattfinden.

In einem ungarischen Blatte war heute unter Anderem gesagt, der Sektionschef im Ministerium des Neußern, Graf Béla Csirák, der Oberstführer

Graf Julius Széchenyi und der Gardkapitän Graf Andor Pálffy würden von Wien nach Budapest geschickt werden, um gegen den Civilehe-Gesetzentwurf zu stimmen. Dem gegenüber erklärt nun Graf Julius Széchenyi, er habe entschieden für den Civileheentwurf Stellung genommen, er könne es daher nur als die Folge einer Namensverwechslung betrachten, daß jenes Blatt ihn unter die Gegner des Gesetzentwurfes reichte.

Der auf die Einführung der staatlichen Matrikeln bezügliche Entwurf wurde auf Grund der den Obergespanen abverlangten Daten und Gutachten im Ministerium des Innern bereits ausgearbeitet. Wie aus diesem Entwurfe zu ersehen ist, gibt es gegenwärtig rund 4300 Administrations-Einheiten (Städte, Gemeinden, Kreisnotariate) im Lande. Nach „Bud. Hirl.“ sollen aber 4954 Matrikelbezirke errichtet werden, weil aus einigen Kreisnotars-Bezirken von besonders großer Ausdehnung zwei Matrikelbezirke gebildet werden müssen. In Städten mit 50,000 bis 60,000 Einwohnern wird ein staatlicher Matrikelführer sein, welchem bei einer Seelenzahl von mehr als 40,000 bis 50,000 zwei oder mehr Stellvertreter beigegeben werden. In Budapest werden in der Regel die Bezirksvorstellungen die Matrikelämter sein. Von sämmtlichen 4954 Matrikelführern des Landes werden 4454 außer mit der Inmatrikulation der Geburts- und Todesfälle auch mit der Intervention bei Civil-Eheschließungen betraut sein, während die anderen 500 bloß die Geburts- und Sterberegister führen werden. — Wie „B. Hirlap“ wissen will, sind auch die zu ernennenden Matrikelführer bereits designirt.

Wie aus Szatmár telegraphisch gemeldet wird, hat die Kongregation des Komitats Szatmár heute beschloffen, an Ihre Majestäten den König und die Königin aus Anlaß der vierzigsten Jahreswende ihrer Ehe huldigende Glückwünsche zu richten. In derselben Sitzung wurde ferner der Antrag, wegen Inartikulation der Verdienste Kossuth's an den Reichstag eine Petition zu richten, nachdem Vizegespan Ladislaus Nagy, ferner Franz Domahidy und Andere zur Sache gesprochen hatten, mit großer Majorität abgelehnt.

Der vom österreichischen Abgeordneten Szcepanowski verfaßte Bericht des Valuta-Ausschusses über die Geseze betreffend die Einföhrung von 200 Millionen Gulden Staatsnoten ist soeben erschienen. Der Abgeordnete Szcepanowski verweist zunächst auf die Ereignisse, welche seit der Publikation der neuen Währungs-geseze im Jahre 1892 erfolgt sind.

„Jeder Schritt“, sagt der Abgeordnete Szcepanowski, „welcher das Vertrauen kräftigt, trägt dadurch auch zur Lösung der Schwierigkeiten bei. Jedes Zaudern, Innehalten, jede Unsicherheit erhöht nur die Schwierigkeiten, vor denen man zurückweicht.“ Der Abgeordnete Szcepanowski wendet sich dann der Besprechung der Goldproduktion zu und verweist auf den großen Aufschwung der Goldproduktion in den letzten Jahren. Die Monarchie verfügt bereits über mehr als 800 Millionen Kronen Gold und dieser Goldbestand kann leicht auf über eine Milliarde Kronen gebracht werden. Da die Maximalgrenze unserer gesammten Umlaufsmittel mit etwa einer Milliarde Gulden, das ist zwei Milliarden Kronen bestimmt werden kann, so würde der obige Goldbestand über fünfzig

Ohne Scherz zu reden: was soll die Frage nach dem sauer erworbenen Vermögen? Ich glaube, je mehr man darüber nachdenkt, desto klarer wird es, daß es in den Augen der Reidthammel, welche jetzt die Reithammel der behörten Massen sind, nur eine Sorte von sauer erworbenem Vermögen gibt: jenes nämlich, das man nicht erwirbt. Sie sind nämlich überzeugt, daß sich auf dem „sauerem“ Wege ein Vermögen — was man so wirklich ein Vermögen nennt — nicht erwerben lasse.

Ich aber erlaube mir, obwohl ich kein Vermögen besitze und schwerlich eines besitzen werde, der volksfeindlichen und antisozialistischen Ansicht zu huldigen, daß jedes Vermögen sauer erworben ist und auf sauerem Wege erhalten werden kann.

Ich will damit nicht behaupten, daß sauer und ehrlich dasselbe sei. Man kann sich auch ein Vermögen zusammenstellen, zusammenpielen, zusammenschleichen: aber man muß es sich dabei sauer werden lassen. Es hat Leute gegeben, denen kein Mittel zu schlecht war, um zu Geld zu gelangen, die auch Tausende von Morgen Landes und Millionen von Gulden ergattert, aber nie ein Vermögen haben. Sie haben sich's eben nie sauer werden lassen. Das Wesen der Vermögensgestaltung besteht nämlich darin, den Besitz über das Bedürfnis der Person und des Momentes hinaus auf eine Stufe zu heben, wo er sich selbst erhält und eine weiter wirkende Kraft wird. Zu diesem Punkte kann es nur Derjenige bringen, der sich's sauer werden läßt — im positiven wie im negativen Sinne — im Erwerben und im Entfagen. Was nun das Erstere betrifft, so gibt es allerdings Unterschiede, denn es ist nicht dasselbe, ob Einer unermüdetlich ist im Aekern oder im Geldverleihen gegen hochverzinsliche Wechsel. Aber für das Letztere, für das Verzichten auf Wünsche, gibt es keinen Unterschied; ob Einer ein Börsenspieler oder ein Erzeuger von Nothjesseln sei: in dem Sinne, daß

er, um reich zu werden oder es zu bleiben, sich Wünsche verjagen können muß, ist kein Mensch von der Last befreit, sich es sauer werden zu lassen.

Dies ist es, was die Verächter der „nicht sauer erworbenen Vermögen“ vergessen. Der Unterschied zwischen Arm und Reich erscheint ihnen als ein solcher, der bloß aus der Miserabilität der gesellschaftlichen Weltordnung hervorgeht. Von dem Unterschied, der zwar auch angeboren ist, aber in dem Charakter und Temperament, sagen wir meinetwegen in den Nerven oder Gedärmen der Menschen gegeben ist, wollen sie keine Kenntniß erwerben. Daß von zwei Söhnen desselben Vaters, welche die gleichen Millionen oder das gleiche Nichts erben, der eine aufwärts und der andere abwärts geht, das kann doch nicht an den geschriebenen, es kann nur an den natürlichen Gesezen liegen. Ein solches Naturgesez scheint mir in der Erfahrung gegeben, die ich an mir selbst und an Anderen gemacht habe. Darnach sind die Menschen in zwei Kategorien zu theilen. Zur ersten gehören die Heute-Sauern und Morgen-Sauern, zur zweiten die Heute-Süßern und Morgen-Süßern. Ich gehöre zur ersten Klasse und bin daher fest überzeugt, daß ich nie ein Vermögen haben werde.

Der Unterschied ist ein natürlicher, der schon in der Abo-Klasse beginnt und bis ans letzte Examen fort dauert. In die Elementarschule hatten wir Alle die „Zehnerjaufe“ mitgenommen, aber nicht Alle hatten um zehn Uhr eine Jaufe: Diejenigen nämlich nicht, welche ihre Jaufe gleich um acht Uhr aufgegeben hatten. Ich gehörte zu ihnen und werde darum nie ein Vermögen haben.

Nicht, daß ich mir's nicht sauer könnte werden lassen. Wenn ich im Leben meine Zehner-Jaufe ein paarmal vorzeitig „vertrantscht“ hatte, so habe ich immer die Kraft in mir gefunden, mir das hinterher durch doppelte Arbeit und vierfache Entbehrung wie-

der reichlich einzubringen. Aber das langte, weil es eben nur auf das Einbringen des Versäumten gerichtet war, nur für das Bedürfnis, nicht für den Ueberschuß. Es kommt bei dem Süß und Sauer, das im Leben ziemlich gleich vertheilt ist, immer auf die Frage an, ob Einer so geartet ist, daß er lieber mit dem Säuren anfängt, um mit dem süßen Geschmack zu enden, oder — umgekehrt. Freilich sagt das Sprichwort: „Umgekehrt heißt auch gefahren“. Aber man fährt damit immer zurück, nicht vorwärts. Die es heute „süß“ haben wollen und sich denken, daß sie es morgen in Gottes Namen „sauer“ haben mögen, verlassen sich nämlich nicht nur auf ihre Arbeit, sondern ein wenig auch auf ihr Glück. Und das Glück kommt nie gerufen. Darum werden die Heute-Süßen nie reich.

Solche Dinge muß man einsehen, um seine Armuth mit Stolz und Edelsinn zu tragen und sie nicht durch Neid zu beschmutzen. Freilich, Widersprüche gibt es, die man nicht leicht aufklärt, wenn man sich nicht einen sehr freien Blick bewahrt. Man sieht, wie ein Dummkopf und Müßiggänger Millionen erbt, und denkt, der habe es ewig süß; von einem sauer erworbenen Reichthum könne da nicht die Rede sein. Es ist aber nicht wahr. Der dumme Junge wird die Millionen nicht behalten, wenn er sich's nicht sauer werden läßt, und behält er sie nicht, dann wird's ihm erst recht sauer. Und erworben sind die Millionen in ihrem ersten Ursprunge schon gar nicht ohne Mühe und Entfagung. Es muß stets der gegenwärtigen Stunde eine Abgabe erpreßt werden, wenn die Zukunft ihren Zoll haben soll: dieser saure Geschmack klebt an jedem Vermögen. Und es gibt Leute, welche um diesen Preis gar nicht reich sein wollten, wenn sie es könnten. Ich kenne Einen.

Dukel Tobias.

kapitän Graf... Staats...  
auf Grund der...  
n und Gut...  
ereits ausge...  
sehen ist, gibt...  
ons-Einheiten...  
Land. Nach...  
felbezirke er...  
stärks-Bezirk...  
bei Matrifel...  
Städten mit...  
ein staatlicher...  
eckenzahl von...  
mehr Stell...  
est werden in...  
Matrifelämter...  
führern des...  
matrifurierung...  
der Interoven...  
in, während...  
Sterberegister...  
fen will, sind...  
ührer bereits...  
sch gemeldet...  
uitats Stat...  
stäter, de n...  
us Anlaß der...  
gende Glück...  
zung wurde...  
ng der Ver...  
ng eine Ver...  
slaus Nagy...  
ur Sache ge...  
a jorität...  
oneten Sz...  
Aussschusses...  
g von 200...  
g sieben erst...  
st verweist...  
er Publika...  
re 1892 er...  
ete Sz...  
ragt durch...  
edes Zaudern...  
e Schwierig...  
Abgeordnete...  
prechung der...  
st auf den...  
den letzten...  
ber mehr als...  
Goldbestand...  
e Kronen...  
renze unserer...  
er Milliarde...  
stimmmt wer...  
über fünfzig...  
gte, weil es...  
anten gericht...  
cht für den...  
er Sauer, das...  
mer auf die...  
er lieber mit...  
er Geschm...  
n sagt das...  
ren". Aber...  
wärts. Die...  
denken, daß...  
uer" haben...  
ur auf ihre...  
Glück. Und...  
werden die...  
um seine...  
gen und sie...  
sch, Wider...  
flatt, wenn...  
wahrt. Man...  
nger Millio...  
g süß; von...  
anne da nicht...  
Der dumme...  
en, wenn er...  
er sie nicht...  
worben sind...  
schon gar...  
auf stets der...  
st werden...  
oll: dieser...  
gen. Und es...  
nicht reich...  
sch könne...  
Tobias.

Bergent des gesammten Umlaufes repräsentiren. Aus dem Verhältnisse, welches zwischen dem Golde und den anderen Umlaufsmitteln in den Staaten mit hinführender Währung besteht, folgert der Berichterstatter mit Hinweis auf diese Ziffern, daß „das bedeutendste Stück Arbeit bereits vollbracht ist und daß, welche Schwierigkeiten immer unserer Valutaregulierung entgegenstehen, es nicht die Schwierigkeit der Goldbeschaffung ist, die dabei von großem Belang wäre“.

### Die Civilehe vor dem Magnatenhause.

— Kommissions-Sitzung vom 26. April. —

In einer gemeinsamen Sitzung der für diesen Fall zu einer einzigen Kommission vereinigten Rechts-, Finanz- und Volkswirtschaftskommission des Magnatenhauses wurde heute die Berathung des auf das Eherecht, respektive auf die obligatorische Civilehe bezüglichen Gesetzesentwurfes begonnen. Den Vorsitz führte der zweite Magnatenhauspräsident Kronhüter Szilágyi; von Seite der Regierung waren Ministerpräsident Bekerele, ferner die Minister Szilágyi, Karl Hieronymi und Graf Ludwig Tihá anwesend. Von den 79 Mitgliedern der drei Kommissionen waren 61 erschienen.

Die Sitzung wurde um 11 Uhr Vormittags eröffnet, und zwar hatte über Aufforderung des Präsidenten Szilágyi der Schriftführer der Kommission Baron Joseph Rudnyánsky als Referent in erster Reihe über den Gesetzesentwurf zu sprechen. Baron Rudnyánsky erörterte den Inhalt des Gesetzesentwurfes und bezeichnete denselben als unannehmbar. Die Vorlage werde nur ein Mittel zur Verbreitung der Irreligiosität sein, und wenn man in der vom Gesetzesentwurf bezeichneten Richtung auch weiter erfolge, werde man zu dem Resultate gelangen, welches im Abgeordnetenhaus von Otto Herman in Aussicht gestellt wurde, nämlich zur Säkularisierung der Kirchengüter. Außerdem sei der Gesetzesentwurf geeignet, die Sittenlosigkeit des Volkes zu fördern, denn es würde die Heiligkeit des ehelichen Lebens nicht mehr durch die Autorität des göttlichen Gesetzes geschützt werden. Das projektirte Gesetz würde sehr große finanzielle Opfer fordern, bei der jetzigen Verwaltung aber doch undurchführbar sein. Es wäre daher schade, wegen eines Gesetzes, welches im Leben nie Wurzel fassen und nur eine Quelle endloser Zwistigkeiten sein werde, Millionen zu verschwenden. Schließlich reichte der Redner einen formellen Antrag auf Verwerfung des Gesetzesentwurfes ein.

Hierauf hielt Justizminister Szilágyi eine längere Rede, in welcher er den Standpunkt der Regierung vertrat und die gegen die Vorlage erhobenen Einwendungen widerlegte. Er bekämpfte zunächst die Ansicht, als würde die obligatorische Civilehe die Irreligiosität vermehren. In dieser Beziehung verweist der Minister auf diejenigen Staaten, in welchen die Civilehe bereits eingeführt sei, und zwar auch auf solche, wo die katholische Bevölkerung sich in der Majorität befindet, um zu dem Schlusse zu gelangen, daß dort das religiöse Gefühl nicht abgenommen, sondern vielmehr zugenommen habe. Der Minister berief sich auf Windthorst und die deutsche Centrumpartei, welche damals, als davon die Rede war, daß die Civilehe in Preußen eingeführt werde, sagten, daß sie zwar im Prinzip gegen die Civilehe seien, daß sie aber, wenn davon die Rede sei, daß auf dem Gebiete des Eherechts der Wirkungskreis des Staates von dem der Kirche getrennt werden müsse, dafür sind, daß die Trennung ganz vollzogen werde. Nur bei der Einführung der obligatorischen Form der Ehe könne der Wirkungskreis jedes dieser beiden Faktoren vollkommen gesichert werden. Die fakultative und die Nothcivilehe haben sich nirgends bewährt. Zum Schlusse führte der Minister aus, daß die kirchenpolitischen Vorlagen der Regierung auch bei dem gegenwärtigen Verwaltungsorganismus durchgeführt werden können; er empfahl daher die Annahme des Gesetzesentwurfes. (Lebhafte Beifall und Applaus.)

Nun ergriß Erzbischof Samassa das Wort. Er drückte sein Bedauern aus, daß seine erschütterte Gesundheit ihm nicht gestatten werde, an der Debatte im Plenum des Magnatenhauses theilzunehmen; deshalb wolle er seine Ansichten vor der Kommission darlegen. Er verkenne die herrschende Stimmung nicht und es stehe ihm ferne, zu glauben, daß man gegen die Strömung der Meinungen mit Erfolg ankämpfen könne. Da er jedoch seine Gefühle weder verheimlichen noch maskiren wolle, da er auch nie aus Furcht vor entgegengelegten Meinungen den Rückzug anzutreten pflege, wolle er seiner Ueberzeugung kurz Ausdruck geben. Redner kann die Vorlage nicht annehmen, weil sie mit dem religiösen Gesetze im Widerspruch steht, im Widerspruch steht, es werde daher ein traugiger Widerspruch zwischen dem Gesetz und den Sitten zutage treten. Allerdings werden gegen die Auffassung des Redners zwei Thatsachen angeführt, nämlich die Kundgebungen der Jurisdiktionen und die Resolutionen der Landesversammlung vom 4. März. Allerdings besitzen solche Kundgebungen in parlamentarischen Ländern eine große Bedeutung, allein wo königliche Zustände herrschen, könne leicht das Wort des Königs Georg II. von England anwendbar werden, welcher

zu Lord Chatam sagte, die öffentliche Meinung sei nicht immer bei der Majorität zu suchen. Was die Kundgebung der Jurisdiktionen anbelangt, so genüge in unserer sieberhaft erregten Zeit ein denkender Mann, um eine Idee beliebt zu machen, sie zu verbreiten und ihr überall zur Annahme zu verhelfen. Im Wege der Presse kann eine Idee binnen 24 Stunden im ganzen Lande verbreitet und, wenn ein geistvoller Mensch die Sache in die Hand nimmt, kann das ganze Land in eine gewisse Richtung gelenkt werden. Allein ebenso leicht kann ein Rückschlag eintreten und deshalb müsse man sich von momentanen Eindrücken freihalten, besonders wenn es sich um das Schicksal des Landes handelt. Eine Idee soll man nur dann verwirklichen, wenn sie reif, wenn sie Gemeingut der ganzen Nation geworden ist und in den Köpfen der nichtgeistvollen Wurzeln geschlagen hat. Der Volksversammlung vom 4. März gegenüber wies Redner auf die Ereignisse hin, deren Schauplatz einige Wochen später die Hauptstadt war. Welche dieser zwei Bewegungen sei als Ausdruck der Gefühle der Nation zu betrachten?

Der Gesetzesentwurf sei ferner unannehmbar, weil er mit den Dogmen der römisch-katholischen, der griechisch-katholischen und der griechisch-orientalischen Kirche, also mit den Dogmen, zu denen sich 72 Prozent der Bevölkerung bekennen, im Widerspruch stehe. Es verstoßt gegen die Dogmen dieser Kirchen, daß der Staat mit Ausschluß der Kirche die Regelung der Eheschließung dekretirt. Die Vorlage verstößt gegen die Freiheit, namentlich gegen die freie Ausübung der Religion. Die Freiheit bestehe darin, daß man das thun kann, was man wollen soll, und nie thun müsse, was man nicht wollen dürfe. Deshalb können die Staatsbürger eventuell selbst unter einer freisinnigen Verfassung unfrei sein. Die Gesamtfreiheit bestehe in der Freiheit der Person, des Gewissens und des Vermögens; wenn es daher dem Menschen nicht frei steht, seine Handlungen den göttlichen Gesetzen gemäß einzurichten, ist er nicht frei. Thatsächlich ist in der Vorlage die Gewissensfreiheit nicht gehörig gewahrt, denn hinter der Form der zivilen Eheschließung stehe die zwingende Gewalt des Staates. Endlich stehe die Vorlage auch mit den Interessen der Gesellschaft, weil sie ohne Religion und Moral nicht bestehen kann, im Widerspruch. Aber man behauptet, der Gesetzesentwurf sei im Interesse der Hebung der Staatsgewalt und des Fortschrittes nothwendig. Der Fortschritt muß jedoch gemäßigt und vorsichtig sein. Dem wirklichen gesunden Fortschritt — schloß Erzbischof Samassa — leisten wir auf solche Weise Dienste, daß wir der Zeit gehorchen. Wir dürfen nicht starrsinnig Dasjenige aufrechterhalten wollen, was bereits zusammengebrochen ist, doch dürfen wir auch nicht über alle Maßen mit dem Zustandebringen Desjenigen uns beileben, was sich uns anbietet. Thun wir Tag für Tag Dasjenige, was der Tag fordert; bleiben wir, indem wir die Freiheit festigen, der Wahrheit getreu und vergeffen wir nicht, daß auch Schonung und Vergebung Theile der Gerechtigkeit bilden, die wir auch Denjenigen schuldig sind, deren Denkweise von der unserigen abweicht. Was aber die Vermehrung der Staatsgewalt betrifft, so erwähnte ich bereits, daß es ein gefährlicher Irrthum wäre, anzunehmen, daß dieselbe durch die Verletzung der Gewissensfreiheit gefördert werden könne. Das ist diejenige Freiheit, welche von den bürgerlichen Gewalten durchaus keine Beschränkung duldet. Der größte Schaden, den die Gesellschaft erleiden kann, besteht dann, wenn der Staat in diesen heiligen und unverletzlichen Rechtskreis der Gesellschaft einbricht.

Graf Stephan Keglevich unterstützte den Gesetzesentwurf. Er wünscht die obligatorische Form der Civilehe, denn bei dieser sei die Irreligiosität weniger gefährdet, wie bei der fakultativen und bei der Nothcivilehe. Die Nothcivilehe degradire die staatliche Ehe, wodurch die Autorität des Staates leidet. Im Uebrigen habe sich die Kirche in allen Ländern mit der Civilehe abgefunden, so wird sie sich auch bei uns mit ihr abfinden.

Graf Emerich Széchenyi sen. setzte auseinander, daß er in Betreff der Civilehe mancherlei Bedenken hege und ihr prinzipiell nicht zugethan sei. Auch halte er die Vorlage für verfrüht, a aber er nehme sie aus höheren politischen Gründen dennoch an. Er wolle nämlich die liberale Partei, welche den Ausgleich geschaffen und aufrechterhalten hat, nicht der Gefahr der Auflösung aussetzen und keinen Gegensatz zwischen dem Magnatenhause und dem Abgeordnetenhause hervorrufen, was für das Land jedenfalls gefährlicher wäre als die Civilehe.

Bischof Kardinal Schlauch reflektirte bloß auf die Aeußerungen des Grafen Keglevich und behauptete, daß jede Form der Civilehe die Religion und die Moral verlege. Deshalb habe sich die Kirche nirgends mit der Civilehe abgefunden, sondern dieselbe bloß tolerirt. Die Kirche habe stets gegen die Civilehe gekämpft und auch in der Zukunft werde sie nicht anders handeln.

Nachdem noch Sigmund Beöthy warm für die Vorlage eingetreten war, wurde die Debatte um

2 Uhr Nachmittags abgebrochen und die Fortsetzung derselben auf morgen anberaumt.

Da Baron Joseph Rudnyánsky, der in der Regel der Referent der Kommission ist, diesmal gegen die Vorlage Stellung nimmt, die Vorlage aber voraussichtlich von der Majorität der Kommission angenommen werden dürfte, wird sich die Nothwendigkeit ergeben, einen anderen Referenten zur Vertretung der Vorlage im Hause zu bestellen. Dem Vernehmen nach ist für diese Funktion Felix Szorda auserselien.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. April.

\* Der hauptstädtische Municipalausschuß verhandelte heute in seiner unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Gerlóczy fortsetzungsweise stattgefundenen, äußerst schwach besuchten Generalversammlung folgende Gegenstände:

Zum Zwecke der Verbesserung der Straßeneinigung und insbesondere der reichlicheren Straßenbesprikung werden 48,000 fl. votirt. — Für den Bau des neuen Omer Johannishospitals werden 1,200,000 fl. votirt. — Unzulässig der Festhaltung der Gebühren für die Instandhaltung der Gräber und Gräfte führt Koloman Sindy Klage über das rücksichtslose Vorgehen der Friedhofswächter, worauf Magistratsrath Haberhaner bemerkt, Redner scheinbar schlecht informiert zu sein, da man Blumen ohne Weiteres in den Friedhof bringen und solche auch vom Grabe mitnehmen darf, falls dies früher angemeldet wird. — Der Arpad Klammische Ziegelgrund in Oden soll im Wege der freien Vereinbarung angekauft werden. — Nach Erledigung einiger geringfügiger Gegenstände schloß sodann in Anwesenheit von kaum zehn Repräsentanten die Generalversammlung.

\* Der hauptstädtische Magistrat hielt heute eine Plenarsitzung. Zu Beginn derselben stellte der Vorsitzende, Bürgermeister Stellvertreter Gerlóczy, das neugewählte Mitglied des Kollegiums, Magistratsrath Karl Boszits, vor. Weiterhin kam die Interpellation zur Sprache, welche in der gestrigen Generalversammlung des Municipalausschusses in Betreff des Mangels an Leitungswasser gestellt worden ist. Magistratsrath Boszits, als Leiter der Section für öffentliche Arbeiten, erhielt den Auftrag, bis zum nächsten Donnerstag einen erschöpfenden Bericht über die Ursache des Wassermangels, die zur Behebung desselben getroffenen Maßnahmen und die Verhältnisse des Kapoštás-Megyerer definitiven Wasserwerkes vorzulegen. Schließlich verhandelte der Magistrat auch den von dem Notar Alexander Hanvay verfaßten Entwurf einer „Dienstesinstruktion für die Bezirksvorsteherungen“, beziehungsweise die Bemerkungen, welche der Minister des Innern zu diesem Operate gemacht hat. Bezüglich des Kassendienstes, welcher in vollem Umfange erst am 1. Januar k. J. ins Leben treten soll, wird der Oberbuchhalter eine provisorische Dienstesinstruktion ausarbeiten.

### Tagesneuigkeiten.

#### „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 26. April.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Marsch der Arbeitslosen, „Allerlei“ und den Schluß des Romans „Ein selbstloses Weib“), ferner: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Budapester Waaren- u. Effektenbörse und Inzerate.

\* Wetterbericht. Noch immer ist das Firmament theilweise bewölkt; wir hatten jedoch heute hier einen trockenen, sehr warmen Tag. Das Morgenminimum betrug 10 Gr., das Maximum 17 Gr. Der Barometerstand hat sich auf 763 Mm. erhoben. Auf dem Kontinent sind die Temperaturverhältnisse dem Wesen nach unverändert. Im Nordwesten Europas und an den westlichen Küsten ist das Wetter regnerisch, in Mitteleuropa hat sich jedoch trockenes Wetter eingestellt; die Temperatur ist in Mitteleuropa ein wenig gestiegen. In Ungarn gab es in den letzten 24 Stunden in vielen Gegenden Regen, insbesondere im Norden des Landes, und zwar zumeist in Verbindung mit Gewittern. So werden insbesondere Gewitter gemeldet aus Késmark, Trencsén, Schennis, D-Ghalla, Ungvár, Debreczin, Erlau, Arad, Hajfeld. Heute Morgens war das Wetter im Wester heiter, im Osten zumeist bewölkt. Nach der meteorologischen Centralanstalt ist warmes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten.

\* Neue Magnatenhaus-Mitglieder. Wie die heutige Nummer des Amtsblattes meldet, sind in der gestrigen Sitzung des Magnatenhauses auf Grund des Berichtes der Verifikationskommission Graf Ernst Bissinger-Rippenburg, Graf Ladislaus Jankovich jun., Graf Johann Pa-

dit, Graf Stephan Giza Majláth, Graf Nikolaus Dessewffy, Graf Emanuel Széchenyi und Graf Madár Jankovich in die Liste der erbberechtigten Magnatenhausmitglieder aufgenommen worden.

Beim Handelsminister Béla v. Lukács sprach heute unter Führung Dr. Georg Nigriny's eine aus den Herren Ludwig Stepien, Julius Kolaczowski und Georg Puljanowski bestehende Deputation vor, um dem Minister für die Förderung der Lemberger Ausstellung zu danken.

Eine abgelehnte Ausstellung. Aus Wien telegraphirt man uns: Der niederösterreichische Gewerbeverein hatte beabsichtigt, anlässlich der Feier des Regierungsjubiläums Sr. Majestät eine Jubiläumsausstellung zu veranstalten.

Militärisches. Se. Majestät hat den Generalmajor Franz Joldos, Kommandanten der 79. Honvéd-Infanterie-Brigade, zum Gruppenchef im gemeinsamen Kriegsministerium ernannt.

Personalmeldungen. Honvöminister Baron Giza Fejérváry ist gestern Abends von hier nach Trieme abgereist.

Die Künstlerkolonie im Sprekert hat sich in den letzten Wochen zu ihrem Vortheile verändert. Neben der Benzur'schen Maler-Meisterschule und der Bildhauerschule wurde die unter Leitung Karl Sog's stehende Maler-Meisterschule fertiggestellt.

Die Kasse und das Abgeordnetenhaus. Keine Nachahmung einer Gellert'schen Fabel soll in den nachfolgenden Zeilen versucht werden, sondern die wahrheitsgetreue Schilderung eines Intermezzos, welches sich während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses abspielte.

gehend die Vortheile des Handelsvertrags — was gab's da zu lachen? Er hatte weder eine große Dummheit gesprochen, noch einen guten, ja nicht einmal einen schlechten Witz gemacht.

Zu den Gódmegj-Bárárhelyer Arbeiterunruhen. Unter dem Gezirgen wird aus Gódmegj-Bárárhely gemeldet: Heute Vormittags wurden die gefangenen Mädelstörer der Erzdiözese, zehn an der Zahl, mit dem sozialistischen Führer Johann Szekovacs an der Spitze durch die Gendarmen zur Eisenbahn und weiter nach Szeged in eskortirt.

Gegen das militärische Gigerlthum. Die auf die Uniformirung des k. u. k. Heeres bezüglichen präzisen Vorschriften erfahren gar häufig von Offizieren sowohl wie von Leuten des Mannschafstanges eine das „Gigerlthum“ der betreffenden Interpretatoren begünstigende Deutung.

Deputation beim Ackerbauminister. Beim Ackerbauminister Grafen Andreas Bethlen sprach heute eine von Herrn Jakob Kellermann geführte Deputation aus Kis-Ker (Komitat Bács) vor, welche dem Minister ein Memorandum in Angelegenheit der in der dortigen Gegend vorzunehmenden Kolonisationen überreichte.

Überkientenant v. Lázár. Mehrere Wiener Blätter und „Magyarország“ melden, daß der bekannte Sportsman Überkientenant Béla v. Lázár, einer der schneidigsten Kavallerie-Offiziere unserer Armee, gestern gestorben sei.

Einbruchsdiebstahl im Nationaltheater. Im Laufe des heutigen Nachmittags wurde in beide Kassenräume des Nationaltheaters von einem unbekanntem Thäter eingebrochen. Da das für die Karten heute eingegangene Geld bereits in den eisernen Kassen verwahrt war, fand der Einbrecher sehr wenig vor.

der Thäter mit einer Eisenstange erbrochen. Die Polizei sucht energisch nach dem Einbrecher.

Eine sensationelle Verhaftung. Heute Vormittags wurde in Wien der Sohn des ehemaligen Statthalters von Niederösterreich, Ludwig Freiherr v. Pössinger, der sich vor ungefähr einem Jahre wegen Kontrahierung betrügerischer Schulden in der Höhe von 80,000 fl. nach Amerika geflüchtet hatte und nun wieder nach Wien zurückgekehrt war, verhaftet.

Aus der Donau gezogen. Aus Preßburg wird berichtet: Gestern wurde nächst Preßburg die Leiche eines elegant gekleideten Mannes im Alter von 30 bis 40 Jahren aus der Donau gezogen. Bei derselben wurde eine Mitgliedskarte des Stenographenvereines Faulmann in Wien, auf den Namen Oskar Jilek lautend, ferner ein französisches Buch und ein „Neues Wiener Tagblatt“ vom 5. d. gefunden.

Familien-Nachrichten.

Herr Giza Verza, Bier-Exporteur in Budapest, Mitbesitzer der Firma Bak u. Verza, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Irma Wimental, Tochter des Privatiers Anton Wimental, hier.

Herr Rudolf Kohu, Horocz, verlobte sich mit Fräulein Jukka, Tochter des Herrn R. Maronstein aus Dulo-Ujfalva.

Die besten und dauerhaftesten Gradfäden, insbesondere Mauthner's Ausstellungs- und Mauthner's Margaretheninsel-Nischung in verlässlicher Qualität nur in der Samenhandlung Edmund Mauthner zu bekommen.

Brennende Holzlager.

Am Mitternacht kam in Steinbruch ein Schandfeuer zum Ausbruch, welches eine riesige Ausdehnung nahm und sich über vier Holzlager im Umfange von über 40,000 Quadratmeter ausbreitete. Zur Stunde — um halb 3 Uhr Morgens — ist der Brand beinahe noch nicht lokalisiert und noch immer bedeckt ein riesiger Feuerschein den östlichen Horizont der Hauptstadt.

Das Feuer wurde nach 11 Uhr wahrgenommen, und zwar nicht von den Nachtwächtern, welche in den Kanzleigebäuden schliefen, sondern von Passanten. Ein Theil der Nachtwächter wurde erst durch die Feuerwehrt aufgeweckt.

Die Flammen hatten alsbald den ganzen Grund der Bleier u. Quittner ergriffen und auch dieser brannte total ab. Trozdem die ganze Feuerwache der Hauptstadt unter dem Kommando Scerbosky's am Plage war, konnte nicht einmal die Lokalisierung des Brandes in Angriff genommen werden.

brochen. Die...  
 tzung. Heute...  
 eiherr v. Bos...  
 or ungefähr...  
 rischer Schul...  
 Amerika ge...  
 Wien zurück...  
 eiherr v. Bos...  
 jert. — Tele...  
 offinger hatte...  
 seines Ver...  
 geopfert, der...  
 Kontrahierung...  
 Von seiner...  
 renehmers in...  
 er Verhaftete...  
 Ministerial...  
 chen Behörde...  
 der vor zwei...  
 Staatsanwalt...  
 Verhafteten...  
 halter, wurde

us Preß...  
 nächst Preß...  
 Mannes im...  
 Donau gezo...  
 ien, auf den...  
 ein französi...  
 gblatt" vom...  
 an uns tele...  
 eiche aus der...  
 weiffelsoh mit...  
 tzer Johann...  
 im Gebäude...  
 zwei seiner

ur in Buda...  
 lobte sich mit...  
 ient a l...  
 er...  
 dre sich mit...  
 M a r m o...  
 sien Grad...  
 tellungs...  
 en in fe...  
 nur in der...  
 u bekommen.

in Schadens...  
 Ausdehnung...  
 r i m U m...  
 t a m e t e...  
 halb 3 Uhr...  
 noch nicht...  
 t i g e r F e...  
 u d t. Ueber

ereits nächst...  
 a u h o l z l a...  
 Hauptstadt...  
 B e l l i s c h...  
 w i g u n d...  
 e der Lager...  
 des von der...  
 nach Stein...  
 sammtaus...  
 etern.

wahrgenom...  
 chtwächtern...  
 sondern von...  
 wurde erst...  
 ter mag be...  
 haben und...  
 ten Stellen...  
 offen. Der...  
 or an Ort...  
 torium von...  
 er um sich...  
 G r u n d...  
 d b e r g...  
 der Nacht...  
 t G o l d...  
 und bereits...  
 der Straße...  
 auf diesem...  
 der Nacht...  
 mehr ge...  
 j a m m t...  
 n d e m

ngen Grund...  
 und auch...  
 nge Feuer...  
 do S c e r...  
 einmal die...  
 nmen ver...  
 ar e i n...  
 d u n n e n

Strahlen aus den Feuerweherschläuchen verdampften förmlich auf den brennenden Holzbergen. Der Brand bot einen schauerlichen Anblick und beleuchtete die thurmhohe Flamme geisterhaft den nahen Friedhof...

Das Feuer griff immer mehr um sich. Von der Franz Josephs-Kaserne wurden 300 Husaren zu den Pumpen beordert; Infanterie und Kavallerie bildeten vor einer riesigen Menschenmenge, die das grandiose Schauspiel angelockt, Spalier. Alle Anstrengungen erwiesen sich dem Feuer gegenüber ohnmächtig. Prasselnd griffen die Flammen um sich und krachend stürzten die riesigen Bretterberge ein. Der Wind, welcher sich um diese Zeit erhoben hatte, trug die Funken weit hinweg und so begann es oft an den entlegensten Theilen des Lagers zu brennen.

Man hoffte, wenigstens die Gründe Unger's u. Wellisch's zu retten. Doch bereits um ein Uhr stand auch der Holzplatz Unger's in Flammen. Inzwischen ließ Herr Wellisch jr. die große Wertheim-Kasse aus dem Kanzengebäude seines Holzlagers, welches allein eine Ausdehnung von 25,000 Quadratmetern hat, bergen und bereits eine Viertelstunde darauf hatte der Brand auch seinen Grund ergriffen.

Zur Stunde brennen alle vier Gründe und immer intensiver wird der Wassermangel. Die Feuerwehr steht rathlos dem mächtigen Brande gegenüber, indem sie nun auch ihr Augenmerk auf das gegenüberliegende Heizhaus der Kön. ung. Staatsbahnen richten muß, da auch dieses Gebäude bedroht erscheint.

Bisher konnte bezüglich der Entstehungsurache des Feuers und des Brandschadens nichts festgestellt werden. Eine Brandlegung ist nicht ausgeschlossen. Polizeirath Szlavay pflegt mit einer Schaar von Polizeibeamten an Ort und Stelle die Recherchen, doch läßt sich das Brandterritorium nicht einmal überblicken.

Um 2 Uhr hatte der Brand eine riesige Ausdehnung erreicht. Um diese Zeit mögen ungefähr 20,000 Quadratmeter der gesammten Lagergründe, die Hälfte des ganzen Territoriums, gebrannt haben. Die Feuerwehr versucht es, die größten Brandobjekte zu isoliren, was scheinbar von Erfolg ist. Die Flammen schießen in mächtigen Säulen gen Himmel und ein wahrer Funkenregen wird vom Winde weitergetrieben. Ein riesiger Feuerchein verkündet, daß der Brand noch immer nicht im Abnehmen ist. Die Rettungsgesellschaft, die mehrere Trains auf den Brandplatz entsandte, trat nur in kleineren Fällen in Aktion und ist kein ernstlicher Unfall zu beklagen. Die Feuerwehrleute hindert auch die riesige Hitze in ihrer Aktion. Einzelne Holzstöcke sängen in Folge der Hitze von selbst zu brennen an. Alle Lager sind versichert; der Brandschaden kann aporoximativ auf 200,000 Gulden geschätzt werden. Der heutige Brand erinnert an den Greger'schen Brand, den er auch an Ausdehnung erreicht.

Um halb 3 Uhr wird gemeldet: Das Feuer greift noch immer um sich und dehnt sich auf dem Lager Wellisch's in der Richtung nach Steinbruch aus.

Um 3 Uhr wird uns gemeldet: Die Rettungsgesellschaft leistete zwischen 2 und 3 Uhr vier Feuerwehrlenten, Namens Mark Wolff, Stephan Jepsenky, Alois Zupacsek und Emerich Borovics, die beträchtliche Brandwunden erlitten, ärztliche Hilfe. Der Brand konnte noch immer nicht eingedämmt werden.

**Theater, Kunst und Literatur.**  
 \* Im großen Redoutensale fand heute die Generalprobe des Samstag stattfindenden großen Monstre-Chorkonzertes der hauptstädtischen Mittelschüler statt. Dieses Konzert, welches unter Leitung des Professors Parrach stattfand, dürfte sich zu einem der interessantesten Abende in der Saison gestalten. An der Ausführung des abwechslungsreich zusammengestellten Programms nehmen nicht weniger als tausend Mittelschüler Antheil und es wird dem Publikum Gelegenheit geboten, geradezu überraschende Klangeffekte zu hören. Die heutige Generalprobe, welche vortreflich verlief, gab bereits ein vielversprechendes Bild der Aufführung. Die hellen, frischen Knabenstimmen, die mit quellender Vollkraft emporstiegen, vereinigten sich zu einer entzückenden Klangwirkung, während die künstlerische Ausführung des Programms von sorgfältigstem Studium und trefflicher Leitung Zeugniß gab. — Karten zu diesem seltenen Musikfeste, welches zudem zu einem wohlthätigen Zweck stattfindet, sind in den Musikalienhandlungen „Harmonia“ und „Közszóvgyi und Komp.“ zu haben.

\* Die berühmte Künstlergesellschaft „Compagnia Comica Goldoniana“, welche in den größten Städten Italiens und auch in Wien durch ihre Darstellungen glänzende Erfolge erzielte, trifft einem an die Direktion des Sommertheaters im Stadtwald den eingelangten Telegramm zufolge Samstag, den 28. d., ein und beginnt ihr Gastspiel Sonntag, den 29. d. Die gelösten Karten haben daher für den 29. Gültigkeit. Für dieses interessante Gastspiel ist das Interesse ein sehr großes.

**Gerichtshalle.**  
 Budapest, 26. April. („Das Geheimniß des Verräthers.“) Unter diesem Titel erschien vor zwei Jahren ein romanartiges Machwerk, welches in tiefen

tungen zu beziehen war. Der im Dienste der Buchhandlung J. Sidor Rubinkien's stehende Kolporteur Salamon Klein verüchte, für diesen Schauerroman Bräunmeranten in Gögled zu sammeln und es gingen ihm auch viele Gimpel auf den Leim, da er die gute Idee hatte, den Bräunmeranten zu versprechen, er werde Sorge dafür tragen, daß sie nach dem Erscheinen der letzten Lieferung des Romans als Extraprämie werthvolle Geschenke erhalten. Als solche Geschenke bezeichnete der fündige Kolporteur Uhren, Spiegel, Gebetbücher, Portemonnais, war aber Jemand besonders schwer zu fapazieren, so stellte ihm der Kolporteur ein — lebendes Spanierkell in Aussicht. Auf diese Umtriebe des Kolporteurs machte das Gögled'sche Lokaltblatt in einem Artikel aufmerksam. Der Buchdrucker Stephan Wohl, der sich als Autor dieses Artikels meldete, brandmarkte die Machinationen des Kolporteurs als plumpen Schwindel, mit welchem der Jued verfolgt werde, das leichtgläubige Volk auszubeuten. Wegen des angeblich ehrenrührigen Inhalts der gegenzeichneten, vom Wochenblatte „Gögled“ veröffentlichten Mittheilung wurde der Kolporteur Salamon Klein vor dem Breßgerichte klagbar und heute lag den Budapester Geschwornen seine Klage zur Erledigung vor. Dem Kläger assistirte als Rechtsanwält Dr. Wilhelm Fried, die Verteidigung befand sich in Händen des Advokaten Dr. Moriz Juredi. Nach Konstituierung der Jury wurden die Klageschrift und der infrimirte Artikel verlesen, worauf Dr. Juredi um Gestattung des Wahrheitsbeweises ansuchte, da es sich um ein öffentliches Interesse handelte, als „Gögled“ auf die Umtriebe des Kolporteurs aufmerksam machte. Der Vertreter des Klägers Dr. Wilhelm Fried erklärte, er habe keine Einwendung dagegen, daß der Wahrheitsbeweis geführt werde, doch bittet er auch um Einvernehmung des Buchhändlers Rubinkien, welcher beweisen wird, daß Klein keine Bräunmeranten sammelte, sondern bloß die bereits erschienenen Lieferungen des Romans den Bräunmeranten zustellen hatte. Dem Beschluß des Breßgerichtes entsprechend wurden mehrere Gögled'sche Bauernweiber verhört. Laut den Angaben derselben wurden ihnen in der That werthvolle Prämien versprochen. Eine derselben hat für drei Heste 4 fl. 10 kr. bezahlt, aber sie erhielt eine Uhr. Sie hat pränumerirt, obgleich sie nicht einmal lesen kann. Sie war aber enttäuscht, denn statt der 30 Heste hieß es später, daß das Werk 100 Lieferungen umfassen werde. Nach erledigtem Beweisverfahren folgten die Maidoners. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten Stephan Wohl einstimmig nicht schuldig. Auf Grund dieses Verdittes fällt das Breßgericht einen Freispruch.

**Der Roman des Falschspielers.**  
 Wien, 26. April.  
 Aus dem gestrigen Verhöre Lichtner's ist noch Folgendes nachzutragen:  
 Der Präsident ertheilt hierauf dem Staatsanwalt das Wort. Staatsanwalt: Welche Verurtheilung haben Sie denn in die Akten geschrieben? — Angekl.: Professor Urbantschitsch, Dr. Poliger und Professor Störk. In Nachen hat mich Sanitätsrath Mayer behandelt. — Staatsanwalt: Nun gut. Sie hatten kein Vermögen, haben sich mit 45 fl. an der Wiener Roulettenbank betheiligt — wovon haben Sie denn die höheren Professoren bezahlt? — Angekl.: Mein Gewinnantheil betrug innerhalb vier Monaten über 10,000 fl. — Staatsanwalt: Das ist denn doch merkwürdig. — Angekl.: Ich bitte, in Monte Carlo ist das Verhältnis das gleiche. — Staatsanwalt: Sie haben die vornehmsten Badoerte besucht, in den feinsten Hotels gewohnt — angeblich, weil es dort am billigsten war — und alles das vom Macaoispiel. Man hat bei Ihnen auch noch 20,000 Mark gefunden und es ist fraglich, ob das Ihre ganze Geld war. Es ist auch merkwürdig, daß, wenn Sie irgendwo spielten, jedesmal eine der als Falschspieler bekannten Personen dabei war. — Angekl.: Als Falschspieler bekannt? Sie sind als Falschspieler verurtheilt worden, ob mit Recht, weiß ich nicht, aber das ist nicht aus. Diese Leute sind jetzt als Falschspieler erkannt und Sie als Professionspieler haben sie gewiß noch eher erkannt als jeder Andere. — Da der Angeklagte dem Staatsanwalt häufig ins Wort fällt, sieht dieser sich endlich zu der Bemerkung veranlaßt: Reden Sie nicht immer drein, wenn ich rede! Sie geben sich etwas sehr leger!

Das Beweisverfahren wendet sich nun der Erörterung des Vorlebens des Angeklagten zu. Zunächst werden seine schon bekannten Vorurtheile festgestellt, dann einige amtliche Noten verlesen. Das österreichisch-ungarische Generalkonsulat in London hat mitgeteilt, daß Lichtner von 1872 bis 1875 als Bankbeamter in London durch Liebesverhältnisse mit Damen und dadurch, daß er von diesen Geld nahm, sich bemerkbar gemacht habe. Der Oberstadthauptmann von Budapest hat angegeben, daß Lichtner von 1877 bis 1878 in Liebesbeziehungen zur Gattin eines Antiquitätenhändlers stand, daß er dann durch die Drohung, dieses Verhältnis bekannt zu machen, die Frau zwang, ihm falsche Wechsel in der Höhe von 100,000 fl. auszustellen und nach Begebung dieser Wechsel flüchtig wurde. Als dann die Falschfälschung festgestellt wurde, endete die Frau durch Selbstmord. Lichtner bezeichnet diese Darstellung als entstellte. Er habe der Frau nicht gedroht, die Wechsel seien keine gefälschten gewesen und die Frau habe sich deshalb getödtet, weil ihr Gatte die Einwilligung zur Eheverbindung nicht gegeben habe.

Aus amtlichen Noten wird ferner festgestellt, daß der Angeklagte in Budapest wegen Diebstahls, Verurtheilung und Wechsel fälschung in Untersuchung stand. Die lezt erwähnte Affaire war eine besonders eigenthümliche, Lichtner hatte einen Wechsel auf den Namen seines Vaters gefälscht. Der Wechsel wurde nun nicht eingelöst, weil der Vater Lichtner's ihn als Falschfälscher erklärte. Lichtner junior aber konnte nicht strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden, denn vor dem Strafgericht erklärte schließlich der Vater, er habe dem Sohne erlaubt, seinen Namen auf den Wechsel zu setzen. — Es ist eine sehr schmutzige Geschichte! bemerkte der Präsident: der Angeklagte aber versichert, der Wechsel sei schließlich bezahlt worden.

Der Präsident will nun die Anklage und das Urtheil in dem Hannoveraner Prozesse verlesen lassen und verfügt die Verlesung nach eingeholtem Gerichtsbeschlusse trotz des Einspruches der Verteidigung. Insbesondere werden die Vorbestrafungen der in Hannover Verurtheilten detaillirt verlesen.

**Offener Sprechsaal.\*)**  
**Oeffentlicher Dank.**

Ich fühle mich angenehm verpflichtet, dem Bezirksarzte Herrn Dr. Med. Pechl in Letény bei Ofen meinen innigstgefühlten Dank dafür abzustatten, daß er mich Schädigen Mann binnen zwei Tagen von einer Hautkrankheit heilte, an welcher ich mehr als 20 Jahre trotz vielfacher ärztlicher Kuren peinvoll gelitten. Gott lohne sein Wissen.

**Franz Stészler,**  
 Rentier aus Budapest.  
 (VI. Bezirk, Hajós-utca 29.)

**Herr Ida Jummerblum,**  
 Liptó-Rózsahegy,  
**Herr David Quastler**  
 (in Firma Mor. u. David Quastler),  
 Pozsony,  
 empfehlen sich als Verlobte. 62590

**Gassenwohnung,**  
 3 Gassenzimmer u. Nebenräume, einige Schritte von der Andrássystraße, ist für 1. Mai zu vermieten.  
 Näheres Petőfígasse 16. 62586

**Gegen Wasserverwundung.**  
 Die vom löbl. Magistrat der Haupt- u. Residenzstadt Budapest obligatorisch vorgeschriebenen patentirten automatischen Wasserleitungshähne sind zu haben ausschließlich in der Fabrik von **Lustig Sándor**, Budapest, VII., Rottenbillerstraße 6. 62588

**Eine Direktorstelle**

ist bei dem **Wohltätigkeits-Verein „Zion“** sofort zu besetzen. Mit dieser Stelle ist ein jährliches Gehalt von 1800 fl. nebst freier Wohnung (im Vereinsbau, Erzsébet-körut 26. sz.) verbunden. Bewerber, welche der ungarischen und deutschen Korrespondenz, sowie der doppelten Buchhaltung vollkommen mächtig sind, wollen ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche mit **Zeugnißkopien** versehen längstens bis 5. Mai l. J. bei der Direktion, Kertész-utca 28. sz., einreichen. Solche Respektanten, welche bereits in ähnlichen größeren Vereinen gewirkt haben, werden bevorzugt.  
 Der Vorstand des Wohltätigkeits-Vereines „Zion.“

**MÖBEL-VERKAUF.**  
**Uebersiedlung wegen**  
 verkaufe zum Erzeugungspreise. **Bed Sándor**, 5. Bez., Józsefplatz 13, Möbelhalle. Vom Mai ab Waisnering 14, 1. Stod.  
 \*) Für diese Anbrist ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Ein der Spionage verdächtiger General.**  
 Rom, 26. April. In der heutigen Sitzung der Kammer erklärte der Minister des Aeußern Baron Blanc in Erwiderung auf eine Anfrage des Deputirten Canegalo in Betreff der Verhaftung und Ausweisung des Generals Goggia durch die französische Regierung, die italienische Regierung Ausländer ausweisen, ohne einen Grund für diese Maßregel anzugeben. Der Fall Goggia könne Gegenstand der freien Erörterung, aber nicht einer Reklamation sein. Die italienische Regierung habe es indeß als würdig angesehen, bei der französischen Regierung keinerlei Schritte zu unternehmen. Was die Umstände dieses Falles anbelangt, so schließen es die der Regierung zugegangenen Nachrichten aus, daß Goggia sich wirklich der Spionage schuldig gemacht hätte.

Ministerpräsident Crispi fügt den Erklärungen des Ministers hinzu, nachdem es sich um Maßregeln handelte, welche die französische Regierung auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1889 treffen konnte, so fehle ein Grund, Rechenschaft von ihr zu fordern. Die gleiche Verfügung bestehe auch in den italienischen Gesetzen über die öffentliche Sicherheit. Als er das letzte Mal Minister war, habe er dieses Recht geltend gemacht, und werde es auch ferner ausüben, so oft er es für nothwendig halte.

Canegalo beklagt in seiner Replik das von ihm als unüberlegt bezeichnete Vorgehen der französischen Regierung. Der Zwischenfall ist hiemit erledigt.

**Monaco, 26. April.** General Goggia protestirt in einem offenen Schreiben gegen die wider ihn erhobenen Verleumdungen und erklärt unter Ehrenwort, daß er niemals Spionage getrieben habe.

**Wien, 26. April.** Morgen Abends findet eine Sitzung des **Paluta-Ausschusses** statt.

welche von ausschlaggebender Bedeutung nicht nur für die Valutaregelung, sondern auch für das Kabinett Windischgrätz sein dürfte. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, macht das Mitglied des Polenklubs Graf Pininski die lebhaftesten Anstrengungen, um im Polenklub die Majorität für einen Vertagungsantrag zu erlangen, mit welchem der Gesetzentwurf über die Einlösung von 200 Millionen Gulden ad calendas graecas gelegt werden soll. Graf Pininski hat sich zu diesem Zwecke mit dem Mitgliede der konservativen Partei Freiherrn v. Morsey, einem entragten Gegner der ganzen Valutaregelung, verbunden und Beide richten nun ihr Bestreben dahin, den Vertagungsantrag durchzubringen. Im Polenklub dürften die Bemühungen des Grafen Pininski ohne Erfolg sein, weil die Parteileitung die unzweifelhaft Majorität des Klubs für sich hat. Anders ist es im Klub der Konservativen, wo es möglich erscheint, daß unter Führung des Freiherrn v. Morsey ein Theil der Dissidenten aus dem Klub ausscheidet und für den Vertagungsantrag stimmt. Auch in der liberalen Fraktion des Polenklubs finden sich Einzelne, die gegen die Durchführung der Valutaregulierung Stellung nehmen.

**Wien, 26. April.** Unter den liberalen Mitgliedern des Bezirksausschusses Währing circulierte ein Antrag, man möge in der heutigen Sitzung dem Pfarrer Decker erklären, daß durch seine Predigten in der letzten Zeit die römisch-katholische Bevölkerung sehr schmerzlich berührt worden ist, da sich dieselben im Widerspruche mit dem ersten Gebote des Christenthums, der Nächstenliebe, befinden, sich gegen die Angehörigen eines anderen Glaubensbekenntnisses, sowie auch gegen jene Katholiken wenden, welche im Sinne der auch vom Monarchen sanktionirten Staatsgrundgesetze mit ihren israelitischen Mitbürgern in Frieden und Eintracht leben und die konfessionelle Unzulässigkeit nicht billigen. Die Katholiken des Bezirkes Währing-Weinhaus sind, da der Pfarrer Decker in den Schulen die Stelle eines Religionslehrers innehat, in hohem Grade beunruhigt, daß ihre Kinder mit solchen Grundfäßen bekannt gemacht werden, die mit den religiösen und sittlichen Anschauungen der Eltern im entgegengesetzten Widerspruch stehen. Aus allen diesen Gründen wird beantragt, daß der Ausschuss sich an den Fürstbischof von Wien mit der Bitte wende, Pfarrer Decker möge strafweise aus dem Bezirke versetzt werden.

**Paris, 26. April.** Oberstallmeister Prinz Adolf von und zu Liechtenstein und Generaladjutant Paar wurden zu Großoffizieren der Ehrenlegion ernannt.

**Paris, 26. April.** Die Deputirten hatten sich heute in den Bureaux zur Wahl der Budgetkommission sehr zahlreich versammelt. In jedem Bureau sprachen mehrere Redner, von denen nahezu alle die Vorschläge des Finanzministers Burdeau im Prinzip billigten. Mehrere Deputirte drückten ihre Befriedigung darüber aus, daß die Vorlage eine Reform der Mobiliensteuer enthalte, welche den ersten Schritt zur Einkommensteuer bedeute. Einzelne Deputirte kritisirten die an den Bestimmungen über die Eisenbahngarantien vorzunehmenden Abänderungen, welche sie für ungenügend halten. Andere Redner erklärten, daß die Schwierigkeiten noch immer vorlägen, und betonten die Nothwendigkeit von Ersparungen. Unter den 33 in die Kommission gewählten Mitgliedern befinden sich Rouvier, Jules Roche, Deluns-Montaud, Brisson, Pelletan, Cavaignac und Siegfried. Die Majorität der Kommission billigt die Vorlage Burdeaus in großen Zügen, jedoch nicht einige Theile, welche sich auf die Eisenbahnkonvention beziehen. Mehrere Kommissionsmitglieder sind Anhänger der Einkommensteuer. Ein oder zwei Deputirte würden die Einführung des Alkoholmonopols wünschen.

**Rom, 26. April.** Im Senate leistete der Herzog der Abruzzen, nachdem er das erforderliche Alter erreicht hat, die Angelobung als Senator. (Lebhafte Beifall. Die Senatoren und die Minister erheben sich.) Der Präsident konstatirt, es sei das erste Mal, daß ein königlicher Prinz an einer Sitzung des Senats theilnehme, und gibt der Ergebnisse des Senats des Senats für die ruhmreiche Dynastie Savoyen Ausdruck. (Lebhafte, langanhaltender Beifall.) Der Herzog der Abruzzen dankt mit dem Bemerkten, daß er die Erinnerung an diesen Tag zu den theuersten und freudigsten seines Lebens zählen werde. Er nimmt hierauf seinen Sitz unter den Senatoren ein, welche in freundschaftlicher Weise als Kollegen begrüßte.

**Rom, 26. April.** In der Budgetkommission beantragte heute Deputirter Caddini eine Motion betreffend die Verringerung der Armeekorps von zwölf auf zehn.

**London, 26. April.** Das Oberhaus verwarf in zweiter Lesung mit 63 gegen 52 Stimmen eine von der Regierung bean-

tragte Bill, in welcher das Erbschaftsgezet dahin abgeändert werden sollte, daß in Fällen, in welchen kein Testament vorhanden wäre, das Eigenthum außer dem ältesten Sohne auch anderen Familienmitgliedern zufallen würde.

**Belgrad, 26. April.** Der König unterzeichnete heute das Dekret betreffend die Ernennung des früheren diplomatischen Agenten in Sophia Rista Danics zum Generalkonsul in Budapest.

**Sophia, 26. April.** Fürst Ferdinand ist Vormittags hieher zurückgekehrt. Es fand keine Feierempfang statt. Nur Ministerpräsident Stambuloff hatte sich am Bahnhofe eingefunden.

**Wien, 26. April.** (Privat-Telegramm.) Bei dem heute stattgehabten sechsten Frühjahrs-Meeting wurden folgende Resultate erzielt:

1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf Nikolaus Esterházy's „Volkslied“ mit anderthalb Längen leicht Erstes, Rédy's „Czivad“ Zweites. Totalisateur 5:17.
2. „Handicap.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 1200 Meter.) U. Dreher's „Adieschenabe“ mit zwei Längen Erstes, R. Wahnam's „Chrysantheme“ Zweites, Baron Sigmund Uchtrich's „Maisonier“ mit einer Kopflänge Drittes, dann „Hendrik“, „Coulour“. Totalisateur 5:10, Platzwetten I. 25:33, II. 25:47.
3. „Bálvány-Handicap.“ (Preis 7000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Graf G. Batthyány's „Gourmand“ mit vier Fünftel Längen Erstes, R. v. Wiener sen. „Leonidas“ Zweites, „Titianella“ Drittes, „Calypso“ Viertes, dann „Jecic“, „Kis-Blua“, „Bolosca“, „Telmener“. Totalisateur 5:12, Platzwetten I. 25:39, II. 25:52, III. 25:129.
4. „April-Rennen.“ (Preis 3800 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Nikolaus Szemere's „Zenit“ mit fünf Längen sehr leicht Erstes, Baron G. Springer's „Ervert“ Zweites, „Birat“ Drittes, dann „Balaton“, „Mite“. Totalisateur 5:32, Platzwetten I. 25:71, II. 25:80.
5. „Kisberöcske-Rennen.“ (Preis 4800 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Graf Nikolaus Esterházy's „Herameter“ mit zwei Längen Erstes, Graf B. Esterházy's „Lea“ Zweites, „Agancsar“ Drittes, dann „Forelle“, „Smol“, „Magit“ und „Fenegerek II“. Totalisateur 5:57, Platzwetten I. 25:128, II. 25:59.
6. „Giardinetto-Hürdenrennen.“ (Preis 4800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) M. Lebaudy's „Futár“ mit zwei Längen leicht Erstes, J. Auerperg's „Velocepede“ Zweites, „Grand“ Drittes. Totalisateur 5:9, Platzwetten I. 25:27, II. 25:27.
7. „Freudenauer Steeplechase.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Graf Stephan Karolyi's „Buffenz“ mit vier Längen leicht Erstes, Graf Nikolaus Esterházy's „Bionlo“ Zweites, „Patroclus“ Drittes. Totalisateur 5:17, Platzwetten I. 25:42, II. 25:46.

**Die Arbeitslosen der Union.**

**Newyork, 26. April.** Die Arbeitslosen, welche sich gestern in Butte eines Eisenbahnzuges bemächtigt hatten, wurden heute in Billings von 75 Polizeianten überrascht. Nach einem leichten Kampfe wurden die Polizeianten zurückgetrieben. Der Führer der Arbeitslosen wurde verwundet. Fünfhundert Soldaten erwarten die Ankunft des Eisenbahnzuges in Miles City (Dakota). Eine andere Bande bemächtigte sich eines Eisenbahnzuges in Terehante (Indiana).

**Newyork, 26. April.** Der in Butte von 650 nach Washington marschirenden Arbeitslosen besetzte Eisenbahnzug wurde in Forsyth von 250 Mann Truppen angehalten. Die Insassen, welche schlafend überrascht wurden, ergaben sich ohne Widerstand.

**Newyork, 26. April.** Der Strike in Pennsylvania breitet sich aus. Bisher feiern 14,000 Arbeiter.

**Wien, 26. April.** An dem heutigen Diner bei Sr. Majestät in der Hofburg nahm auch der Großherzog von Luxemburg, der sächsische Gesandte Wallwitz, der sächsische Kriegsminister Planitz und die hier anwesenden sächsischen Offiziere theil.

**Wien, 26. April.** Die sächsischen Minister Planitz und Meyß wurden Vormittags von den Erzherzogen Karl Ludwig und Albrecht empfangen.

**Wien, 26. April.** Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenzollern, ist mit Gemahlin hier eingetroffen.

**Wien, 26. April.** Erzherzog Wilhelm gab heute den an der Ausführung des Caroussells beteiligten Persönlichkeiten ein Dejeuner im Sachergarten zu 50 Gedecken. Dasselbe verlief in animirtester Weise.

**Wien, 26. April.** (Privat-Telegramm.) Morgen um 9 Uhr Vormittags erfolgt die Abreise der deutschen Kaiserin und ihrer Familie aus Abbazia nach Berlin. Der deutsche Hofzug wird Ritternachts in Wien eintreffen und die Fahrt nach kurzem Aufenthalte wieder fortsetzen.

**Wien, 26. April.** (Privat-Telegramm.) Der Ingenieur Joseph Wertheim aus Preßburg, 51 Jahre alt, sprang heute Mittags nach der Nordbahn-Donaubrücke aus dem Conspicenter des Füllguges auf das Schienengeleise und zog sich schwere Verletzungen zu. Wertheim scheint die That in einem Anfall geistiger Störung verübt zu haben.

**München, 26. April.** Prinzregent Luitpold begibt sich heute Abends zu den Auerhahnjagden in den kaiserlichen Revieren nach Oesterreich.

**München, 26. April.** Bürgermeister Borscht überbrachte gestern Abends das Telegramm des Kaisers Wilhelm in Betreff der Schaffschen Galerie zuerst dem Prinzregenten Luitpold, welcher unter Kundgebung des lebhaftesten Interesses die Stadt München zu dem kaiserlichen Geschenke beglückwünschte.

**Mainz, 26. April.** Die Finanzkommission der Stadtverordnung hat mit 5 gegen 3 Stimmen ausgesprochen, daß sie gegen die Bewilligung eines Places für das Heine-Denkmal nichts einzuwenden habe.

**Paris, 26. April.** Die Verhaftung des Anarchisten Feneon, eines Beamten im Kriegsministerium, bestätigt sich. Bei der in der Wohnung und im Bureau desselben vorgenommenen Untersuchung wurde eine umfangreiche Korrespondenz mit Anarchisten und Zünder für Explosivkörper vorgefunden.

**Paris, 26. April.** (Privat-Telegramm.) Der als Anarchist heute verhaftete Beamte des Ministeriums Felix Feneon ist ein geborener Italiener und 33 Jahre alt. Unter den Papieren des gestern festgenommenen Anarchisten Matha fand man Schriftstücke, durch welche Feneon arg kompromittirt und dessen Theilnahme an der verbrecherischen Association erwiesen erschien. Die bei Feneon vorgefundenen Hausdurchsuchung förderte belastende Schriftstücke zutage. Auch wurden Rapieln und andere Bestandtheile zur Bombenfabrikation vorgefunden. Mit der Untersuchung des Fundes wurde Gerichtsschreiber Girard betraut. Feneon gehörte, wie der verwundete Dichter Taillade, den sogenannten Symbolisten an und war Gründer und Chefredakteur der „Revue Indpendante“. Feneon, der wegen seines verschlossenen Benehmens bekannt war, schrieb auch für „En dehors“ funktionskritische Artikel mit seiner vollen Namensunterzeichnung.

**Castres, 26. April.** Sämmtliche Weber streiken. Es herrscht große Aufregung.

**Madrid, 26. April.** Der Bericht des nach Lissabon entsendeten spanischen ärztlichen Sachverständigen Montalbo besagt, daß dortselbst asiatische Cholera herrsche.

**Lissabon, 26. April.** In einer Versammlung des Vereins der Aerzte wurde die herrschende Epidemie als Cholera morbus erkannt, die jedoch sehr milde austritt.

**Lissabon, 26. April.** Gestein wurden hier 78 choleraähnliche Erkrankungen konstatiert. Ein Todesfall kam nicht vor.

**Petersburg, 26. April.** Der Emissionskurs der neuen 4perzentigen Rente wurde mit 92½ festgesetzt und als Abrechnungstermin der 1. Mai bestimmt. Die Anmeldungen zum Umtausch der 5perzentigen Papiere müssen vom 26. April bis 14. Mai erfolgen. Die Verzinsung der 4perzentigen Rente beginnt am 1. Juni.

**Berlin, 26. April.** (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 50 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 212.75, Lombarden 47.25, Diskontobank 189.—, Laura 127.25, Harvener 130.87, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 97.25, Italiener 76.65, Türken —, III. Orient 68.—, Rubel 219.50, Gelsen 143.12, Hibernia 116.70, Kronenrente 91.50, Gotthardbahn 168.—, Franzosen 142.40.

**Frankfurt, 26. April.** (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 287.50, Südbahnaktien 87.—, ung. Kronenrente —, 4perz. ungar. Goldrente 97.25, 4perzentige österr. Goldrente —, Staatsbahn 284.—, Elektrizitäts-Aktien —, Wiener Bankverein 103.58, Alpine 57.80, 4perzentige Silberrente —. Schwach.

**Hamburg, 26. April.** (Schluß.) 4perzentige Silberrente 79.90, österreichische Kreditaktien 288.25, 1860er Lose 124.25, Südbahn 210.—, Italiener 76.70, österreichische Goldrente 97.50, österreichische Kronenrente —, 4perzentige ungarische Goldrente 97.50, Staatsbahn 710.—. Schwach.

**Paris, 26. April.** (Schluß.) Dreiperzentige Rente 99.80, 4perzentige Rente 107.30, österr. Staatsbahnaktien 710.—, Südbahnaktien 243.75, französische amortisirbare Rente 99.82, 4perzentige österreichische Goldrente 97.37, 4perzentige ungar. Goldrente 97.56, Ottomanbank 634.06, österreichische Bodentredit 1260.—, österr. Länderbank —, Türkenlose —, Banque de Paris 670.—, Alpine 160.—, türkische Tabak-Aktien 436.17, Italiener 77.47. — Matt.

**Berlin, 26. April.** (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Am. 139.25, per Juli Am. 142.25, Roggen per Mai Am. 122.50, per Juli Am. 124.25, Hafer per Mai Am. 132.50, per Juli Am. 131.25, Rüböl per April-Mai Am. 42.90, per Oktober Am. 43.80, Spiritus per Mai Am. 34.60, per August Am. 35.90. — Weizen, Roggen und Hafer matt, Del ruhig, Spiritus matt

**Paris, 26. April. (Produktenmarkt.)** Weizen per laufenden Monat 20.30, per Mai 20.40, per vier Monate vom Mai 20.50, per vier letzten Monate 20.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 43.—, per Mai 42.60, per vier Monate vom Mai 42.90, per vier letzten Monate 43.80. — Rüböl per laufenden Monat 54.25, per Mai 48.25, per vier Monate vom Mai 47.75, per vier letzten Monate 48.75. — Spiritus per laufenden Monat 34.—, per Mai 34.25, per vier Monate vom Mai 34.50, per vier letzten Monate 34.75. — Weizen und Mehl matt, Del und Spiritus flau. — Wetter: Schön.

**Newyork, 26. April. (Produktenmarkt.)** Baumwolle in Newyork 7.50, per Juli 7.44, per August 7.49, Baumwolle in New-Orleans 7.16. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per April 5.15, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per April 5.10. Rohes Petroleum in Newyork 6.—, United Pipe Line Certificates per Mai 85.—. — Mehl 2.25. (Marke „Spring Clear“). — Rother Winterweizen 62.75, per April 61.50, per Mai 61.75, per Juli 64.—. Mais per April 44.50. — Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/2. Rio-Kaffee Nr. 3 16 1/2. Schmalz Marke Wilcox 8.05. Getreidefrucht 2 1/2. Schmalz Marke Fairbanks 8.30. Tageszufuhren 3000 Ballen.

### Der Kapitalist.

Budapest, 26. April.

**(Die ungarische Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.)** Wie uns aus autoritativer Quelle mitgeteilt wird, sind die Meldungen einiger auswärtiger Blätter, denen zufolge die Kreditbank in dieser Frage bereits mit der ungarischen Regierung Verhandlungen gepflogen hätte, den Thatsachen vorausgeeilt. Bisher haben — konform der von uns gebrachten Meldung — solche Verhandlungen zwischen dem ungarischen Ministerium und der Kreditbank noch nicht stattgefunden. Unser leitendes Institut hat sich wohl, wie wir berichtet, im Prinzipie bereit erklärt, die Gründung einer selbstständigen ungarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft durchzuführen, ihre definitiven Entschlüsse jedoch von dem Ergebnisse der diesbezüglich einzuleitenden Studien abhängig gemacht. Da die Lösung der Frage keine dringliche ist und ein gründliches Studium dieser schwierigen Frage ohne hin längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, so kann die Lösung dieser Frage keineswegs als vor der Thüre stehend betrachtet werden, wie dies von mancher Seite dargestellt wird.

**(Budapester allgemeine Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft.)** Laut den uns vorliegenden Ausweisen nehmen die bei dieser Gesellschaft einlaufenden Anmeldungen auf Anträge an die gesellschaftlichen Beleuchtungsstellen derartige Dimensionen an, daß die Gesellschaft schon jetzt zu einer bedeutenden Erweiterung ihrer Elektrizitäts-Anlagen schreiten muß. Die Budapester allgemeine Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft wurde durch die Budapester Gas-Gesellschaft, bekanntlich eine der konservativsten und prosperierendsten Aktienunternehmungen unserer Monarchie, ins Leben gerufen und erklärt sich das stetige Anwachsen der von Seite des Publikums gestellten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit dieser Gesellschaft daraus, daß das durch dieselbe angewendete Gleichstrom-System sich vor allen anderen elektrischen Beleuchtungsarten durch schönes, gleichmäßiges Licht, verlässliche Funktionierung der Beleuchtung und absolute Gefahrllosigkeit derselben auszeichnet. Es ist bemerkenswert, daß seit der Aufnahme des Betriebes bei dieser Gesellschaft weder eine Funktionsstörung, noch irgend ein Unfall vorgekommen ist. Zur Beschaffung der nötigen Mittel für die Durchführung der erwähnten Vergrößerung ihrer Anlagen hat die Gesellschaft, wie wir zu melden bereits Gelegenheit hatten, die Ausgabe von 10,000 Aktien zu 200 Kronen Nominal besprochen. Wie wir nun erfahren, werden hievon insgesamt nur 8500 Aktien und zwar schon in den nächsten Tagen zur öffentlichen Subskription aufgelegt, nachdem 1500 Aktien zu dem noch zu publizierenden Subskriptionskurse bereits fest placirt sind und nicht zum Verkauf gelangen. Das lebhafteste Interesse, welches sich im Publikum für elektrische Unternehmungen im Allgemeinen und insbesondere für diese Emission bekundet, läßt darauf schließen, daß die zur Auflage gelangende verhältnismäßig geringe Anzahl der genannten Aktien alsbald vergriffen sein wird.

**(Ungarische Goldrente.)** Die Rothschild-Gruppe hat — wie wir erfahren — beschlossen, die Option auf die restlichen 12 Millionen Gulden ungarischer Goldrente auszuüben, womit die Goldbeschaffung, welche die ungarische Regierung für die Zwecke der Valutaregulierung braucht, erledigt ist. Die Kurssteigerung, welche die ungarische Goldrente in den letzten Tagen zu verzeichnen hatte, ist auf diese Transaktion zurückzuführen.

**(Neuzeitlicher Ziegel- und Kalkbrennerei-A.G.)** Die Direktion dieses Unternehmens macht die Aktionäre darauf aufmerksam, daß der Termin zur Anmeldung des Bezugsrechtes am 30. d., Mittags 12 Uhr, abläuft. Nach diesem Termin ist das Bezugsrecht erloschen.

**(Zahlungseinstellung.)** W. A. Mokry, Hutsonnituren-Fabrikant in Wien, hat sich insolvent erklärt. Die Passiven betragen 120,000 fl.

**(Der Prozeß gegen die ungarische Westbahn.)** Der Prioritäten-Kurator der ungarischen Westbahn, Dr. Hermann in Wien, hat beim dortigen Landesgericht um die Ermächtigung angefragt, die Annuitäten, welche die österreichische Regierung an die ungarische Westbahn abführt, mit Beschlag zu belegen. Es geschieht dies im Auftrage der Prioritätenbesitzer der ersten Emission, welche gegen die ihrer Ansicht nach unzulässige Konversion protestirten. Sollte das Landesgericht die Ermächtigung ertheilen, dann würde das Wiener Handelsgericht als Prozeßinstanz über die Zulässigkeit der Beschlagnahme der Annuitäten zu entscheiden haben.

**(Konkurs.)** Gegen die Manufakturwaaren-Firma Weiß und Pich, Wagnerboulevard 17, wurde der Konkurs verhängt. Konkurskommissar kön. Richter Stephan Szüts, Masselurator Advokat Dr. Edmund Haag, Masselurator-Stellvertreter Advokat Dr. Madar Szelenyi. Anmeldestermin 29. Mai, Liquidationstag 28. Juni, Wahl des Konkursausschusses 30 Juni.

**(Ungarische Export- und Pakettransport-Aktiengesellschaft.)** Der zweite Jahresbericht dieses Unternehmens liegt uns vor, aus dem ersichtlich ist, daß sich der Verkehr in der Export-Abtheilung bedeutend gehoben hat. In Kecskemet wurde eine Filiale errichtet. Der Gesüßgeleypost leidet dadurch, daß die ungarische Waare qualitativ oft nicht entsprechend ist. Der Export in Eisen und Butter wird ebenfalls dadurch behindert, daß eine ständige Lieferung guter Waare schwer zu erzielen ist. Die Export-Abtheilung weist in diesem Jahre eine Verbesserung um 26,793 fl. auf, insofern als der Verlust bloß 22,748 fl. beträgt. Die Pakettransport-Abtheilung schließt mit einem Nutzen von 15,468 fl., das Zeitungstransportgeschäft hat 4700 fl., das Eisenbahn-Zeitungsgehalt 3595 fl. Nutzen abgeworfen. Der Verlust des Exportgeschäftes wurde in dem abgelaufenen Jahre durch den Nutzen der übrigen Abtheilungen gedeckt und es erübrigen ein Gewinn von 574 fl.

**(Die Budapest-Eisenbahndarlehner Sparkassen-Aktiengesellschaft)** sendet uns heute den Geschäfts-ausweis über die verfloßenen ersten sechs Monate, aus welchem wir ersehen, daß das junge Institut ein zufriedenstellendes Resultat auszuweisen hat. Die Spar-einlagen nehmen ständig zu und wird sämmtlichen Geschäftszweigen große Aufmerksamkeit zugewendet. Der Gewinn beträgt 59,555 fl. 61 kr., von welcher Summe 11,114 fl. an tranzkrisischen Zinsen in Abzug zu bringen sind, ein Resultat, welches sehr entsprechend genannt werden muß. Das Aktienkapital von einer Million Gulden ist voll eingezahlt und wurden bisher Accepte im Betrage von 3,157,645 fl. eskomptirt. Der heutige Portefeuillestand beträgt 1,365,453 fl.

**(Die Holzindustrie-Aktiengesellschaft Leopold v. Popper)** hat in ihrer jüngsten, unter Vorsitz des Präsidenten Alexander v. Bujanovits abgehaltenen Generalversammlung den Jahresbericht genehmigt und die vorgeschlagene Dividende von 60 fl. für jede mit 2000 fl. eingezahlte Aktie acceptirt. Dem Berichte entnehmen wir folgende Details: Die Erzeugung auf den gesammten galizischen und Bukowinaer Sägewerken umfaßt im Jahre 1893 einen Berschnitt von 320,997.18 Kubikmetern Rundholz, aus welchem 175,459,842 Kubikmeter Schnittmaterial produziert wurde, was einem durchschnittlichen Holzverbrauch von 182.94 Kubikmetern entspricht. Die vertragsmäßigen Lieferungen von fremden Produktionen waren 87,122,772 Kubikmeter, so daß die Gesamtmenge pro 1893 sich auf 2,582,614 Kubikmeter belaufen. Die Gesamtverkäufe im Jahre 1893 beliefen sich auf 276,905,348 Kubikmeter, welche einen Fakturen-Betrag von 3,853,940 fl. 94 kr. ergeben. Die Summe der Expeditionen von allen Säge- und Depotplätzen nach allen Relationen stieg auf 12,107 Waggonladungen. Die Bilanz schließt mit einem Gewinnhalbo von 106,613 fl. 87 kr. und schlägt die Direktion vor, hievon auf 1600 Stück der gesellschaftlichen Aktien als Dividende 60 fl. per Stück, demnach in Summe 96,000 fl. gegen Einziehung der Coupons Nr. 1 und 2 zur Vertheilung zu bringen und den Rest von 10,613 fl. 87 kr. auf neue Rechnung vorzutragen.

**(Der Börsevath)** hat die amtliche Notirung der auf 200 Kronen lautenden Aktien der Pesterschberger (Péterhegyi) Ziegelindustrie-A.G. angeordnet. Diese Aktien sind mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 22. März 1894 zu handeln.

**(Die Charakter-Naczkever Lokalbahn-A.G.)** hielt heute unter Vorsitz Ludwig Beniczky's ihre ordentliche Generalversammlung. Aus dem Personenverkehr sind 21,078 fl., aus dem Frachtenverkehr 4740 fl. eingebracht. Als Reinertrag restiren 7104 fl., wovon 600 fl. zur Einlösung ausgelagerter Prämien-Obligationen zu verwenden sind, inebz die restlichen 6504 fl. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

**Wien, 26. April. (Spiritus.)** Die Preise haben sich heute weiter gedrückt. Prompter Kontingents-Spiritus wurde zu 16 fl. 60 kr. verkauft und schließt 16 fl. 60 kr. Geld, 16 fl. 80 kr. Brief.

**(Wiener Fruchtbörse vom 26. April.)** Privat-Telegramm. Die Tendenz des Getreidemarktes erfuhr heute wieder einen vollständigen Umchwung; es erfolgte zuvörderst eine kräftige Steigerung des Weizenpreises, und im Anschlusse daran haben auch Brodstoffe wieder angezogen. Nahe Hafersichten haben am meisten profitirt, indem die Unmöglichkeit, Ufancwaare bei den bestehenden Kursen zur Lieferung zu bringen, die Contremine fortgesetzt zu Deckungen veranlaßt.

**(Budapester Schlachtviehmarkt.)** (Original-Bericht von Philipp Fischl, Sohn und Neubauer.) Der Auftrieb am 26. April betrug 2193 Stück, und zwar: 1294 Stück ungarische Ochsen, 458 Stück ungarische Kühe, 247 Stück serbische Ochsen, 6 Stück serbische Kühe, 44 Stück Büffel, 143 Stück Stiere, 24 Stück Ziegen. Bei etwas größerem Auftriebe war das Geschäft in Folge Betheiligung fremder Käufer recht lebhaft.

Die Preise haben sich fest behauptet und wurde All-rath verkauft. Preise waren folgende: Mastochsen gute Qualität von 30 fl. bis 32 fl. ausnahmsweise 33 fl. bis 34 fl., mittlere Mastochsen 27 fl. bis 29 fl., mindere Ochsen von 25 fl. bis 26 fl., ungarische und farbige Kühe von 25 fl. bis 30 fl., ausnahmsweise 31—33 fl., Büffel von 20 fl. bis 23 fl., Stiere von 26 fl. bis 30 fl., ausnahmsweise 32 fl. Alles per Meterzentner Lebendgewicht — Schaftmarkt am 24. April 1894. Auftrieb 276 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 19 bis 22 kr., mindere von 17 kr. bis 18 kr. per Kilo Lebendgewicht. — Stechviehmarkt vom 24. April. Aufgeführt wurden 633 Stück lebende und 4 Stück geschlachtete Kälber, 569 Stück lebende Lämmer. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 32 kr. bis 37 kr., ausnahmsweise 40—42 kr., mindere 27 kr. bis 31 kr. per Kilogramm unverseuert. Saug-Lämmer 2 fl. 50 kr. bis 6 fl. per Paar. — Feiertags halber wird der nächstwöchentliche Viehmarkt Mittwoch, am 2. Mai, abgehalten.

**(Wiener Stechviehmarkt vom 26. April.)** Privat-Telegramm. Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3995 Stück Kälber, 1489 Stück lebende Schweine, 993 Stück Weidner-Schweine, 197 Stück Weidner-Schafe, 2818 Stück Lämmer. Prima-Kälber waren bei fest behaupteten Preisen lebhaft gefragt, die übrigen Sorten anhaltend flau; ebenso Lämmer, die sehr schwer veräußert sind. Weidner-Schweine tendirten besser. Es wurden verkauft: Weidner-Kälber von 32 kr. bis 44 kr., Prima von 42 kr. bis 48 kr., Hochprima von 50 kr. bis 58 kr., Jungschweine von 32 kr. bis 39 kr., Weidner schwere Schweine von 40 kr. bis 48 kr., Prima-Frischlinge von 46 kr. bis 52 kr., Weidner-Schafe von 22 kr. bis 32 kr. per Kilogramm, Lämmer von 4 fl. bis 9 fl. per Paar.

### Wiener Börse vom 26. April.

Bei andauernd lustloser Stimmung der Spekulation ist die heutige Börse wieder geschäftlos geblieben und am wenigsten konnte die feste Tendenz, in welcher gestern die ausländischen Börsen geschlossen haben, einen Ausdruck finden. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%	102.—	1880er Lose	147.—
4pers. ung. Goldrente	119.80	1894er Lose	197.25
Ungar. Kronenrente	85.15	Kreditlose	139.50
Ungar. 4pers. Goldrente	85.85	Fremdwähr.	—
Ungar. 4pers. Silberrente	85.80	Österr.-ungar. Bank	1006.—
4pers. öst. Silberrente	85.80	Österr. Kreditakt.	553.50
Österr. Kronenrente	97.85	Ungar. Kreditbank	422.75
Reichs-Österr. Bank	155.75	Österr. Anstalt	244.75
Südbahn	106.—	Anglo-österr. Bank	151.—
Österr.-ung. Staatsbahn	343.13	Bankverein	125.10
Karl Ludwigbahn	—	20 Francs-Stück	9.92
Österr. Staatsbahn	261.—	Londoner Wechsel	124.85
Donau-Dampfschiff-Ges.	490.—	Münchener Wechsel	5.91
Ungar. Prämienlose	153.50	Deutsche Wechsel	61.12
Theißlose	144.—	Alpine Montanaktien	72.90
		Tabakaktien	216.25

Privat-Telegramm.)

1854er Lose	147.—	Donau-Dampfschiff-Lose	142.75
Österr. Kronenrente	109.75	Frankfurter Lose	27.—
Reichs-Österr. Bank	471.50	Kraauer Lose	25.75
Österr. Kreditakt.	710.—	Karlsruher Lose	25.—
Ungar. Kreditbank	257.25	Diner Lose	65.50
Reichs-Österr. Bank	295.—	Wälzlose	58.40
Ungar. Kronenrente	280.75	Kronenlose, österr.	18.50
Reichs-Österr. Bank	264.—	Rudolf-Lose	22.75
Reichs-Österr. Bank	49.55	Salm-Lose	74.—
Schweizer Plätze	49.52 1/2	Salzburger Lose	27.—
20 Markstücke	12.22	St.-Genöth-Lose	71.50
Russische Imperial	—	Stanislaus-Lose	44.—
Englische Sovereigns	124.47	Triester Lose 100 fl.	122.—
Donau-Regul.-Lose	127.—	Triester Lose 50 fl.	60.—
Wiener Komm.-Lose	174.50	Waldheim-Lose	49.—
Clary	58.75	Waldheim-Lose	49.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 352.75 nach 353, ungarische Kreditaktien 423.25, Anglobankaktien 150.75, Unionbank 257.25, Länderbank 248.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 343.12, Elbethal 264.25, Lombarden 106, Rima-Muränger 237.50, Tabak-Aktien 216.50, Alpine 72.90, Mairerente 98.55, ungarische Goldrente 119.35, österreichische Kronenrente 97.85, ungarische Kronenrente 95.15, Türkenlose 62.80, Marknoten 61.16.

### Wasserstand.

26. April.

Centimeter	°	Centimeter	°
Donau:		Reiß:	
Preßburg . . . + 128 > 7 + 11		W.-Siget . . . + 74 > 4 + 10	
Bombard . . . + 202 < 6 + 10		Deßhaga . . . + 80 > 8 + 10	
Budapest . . . + 164 < 18 + 10		Reichs-Anst. . . + 170 > 12 + 13	
Wolfs . . . + 142 < 24 + 10		W.-Blämling . . . + 175 > 13 + 14	
Gombos . . . + 102 < 24 + 10		Zofaj . . . + 150 > 85 + 10	
Neufaj . . . + 156 > 24 + 10		Reichs-Anst. . . + 170 > 87 + 10	
Emiljan . . . + 123 < 27 + 14		Szolnok . . . + 78 < 10 + 16	
Rancsova . . . + 182 < 12 + 10		Ökonarab . . . + 45 < 1 + 14	
Ortova . . . + 182 < 12 + 10		Segedyn . . . + 94 < 4 + 15	
Naab:		Lördt-Becke . . . + 25 < 2 + 15	
Arndt . . . + 57 > 8 + 18		Titel . . . + 125 < 11 + 16	
Naab . . . + 170 > 5			
Waag:		Schnele:	
Esereb . . . + 69 < 12 + 12		Großwarb. + 22	+ 12
Drau:		Schwarg:	
Salsung . . . + 82 > 22 + 13		Teufe . . . + 20 > 4 + 15	
Barcs . . . + 118 > 23 + 10		Reiß:	
Gyffeg . . . + 205 < 8 + 12		Borsjens . . . + 18 < 20 + 14	
Sava:		Doppel: . . . + 58 < 12 + 12	
Sijfel . . . + 410 > 70 + 12		Beremiat:	
Mitrovik . . . + 567 < 38 + 15		Thoma . . . + 90 < 14 + 12	
Wega:		Maros:	
Stibö . . . + 58	+ 15	Déva . . . + 52 < 2 + 13	
Stibö . . . + 58	+ 12	Arad . . . + 82 > 6 + 13	
St. Beckere . . . + 53	+ 10	Wafö . . . + 40 < 10 + 15	

Erklärung der Zeichen: \* Gewässer; + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Berthel.  
Druckerei: „Hannaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

# Vorläufige Anzeige.

Dem hochverehrten Publikum geben wir bekannt, daß wir unsere Geschäftslokaltäten  
**Ecke BÉCSI- und HARMINCZAD-UTCZA**  
 am 1. Mai eröffnen.  
**Komplete Brautausstattungen,**  
 Herren-, Damen- und Kinder-Weisswaren sind in außerordentlich großer Auswahl auf Lager angelangt.  
**Fehér József és Társai.**

**Geldvorschüsse**  
 auf Lose, Staatspapiere, Aktien etc.  
 bis zum Ausweise gegen beliebige Rückstellungen zu billigerem Zinsfuß als wo immer.

**Agenten,**  
 die sich mit dem Verkauf von actiellisch gestellten Losen gegen Ratenzahlungen beschäftigen wollen, werden gegen hohe Provision - bei Verwendbarkeit mit fremd Gehalte - acceptirt.

**Belmel Lajos, Bankgeschäft,**  
 Administration des „Sorsolási Közlöny“,  
 Budapest, IV. ker., Kecskeméti-utca 18. szám.

Anerkannt guten und echten  
**Tiroler Gesundheits-Kranzfeigen-Kaffee**  
 versendet in 5 Kilo-Paket à fl. 2.- franko per Nachnahme

**ERNST RASIM,**  
 Tiroler Feigen-Kaffee-Fabrik,  
**Innsbruck (Tirol).**  
 Kleine Kostproben gratis und franko.

Prämiirt bei der Lemberger Landesausstellung 1892.



**VINERO,**  
 S. FRANKL's  
 L. u. k. auschl. privilegirtes  
**Trockenlegungs-Pulver.**

Das „Vineró“ ist von Fachleuten und Privaten tausendfach erprobt und ist das anerkannt beste, sicherste u. billigste Mittel gegen feuchte, saltrische u. schwammige Wohnungen.

Generalvertreter für Oester.-Ungarn:  
**Brüder Deutsch & Co., Cementgussfabrik**  
 Steinamanger (Ungarn).  
 Hauptniederlage für Ungarn bei  
**Brüder Gaiduscheck,**  
 Lager landwirthschaftlicher und technischer Artikel.  
 Budapest, V., Lipót-körut 24.  
 Prospekt gratis und franko.



## Nuss-Extract

zum Färben grauer Haare.

Dieses unvergleichliche Haarfärbemittel, um graue Haare in allen Nuancen echt färben zu können, ist aus der grünen Nusschale bereitet, der Gesundheit und den Haaren nicht im entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in 15 Minuten schön und dauerhaft blond, braun oder schwarz, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht.

1 Flacon Nuss-Extract, flüssig . . . . . fl. 3.-  
 1 Flacon Nuss-Milch . . . . . 1.50.  
 1 Tegel Nuss-Pomade z. Ueberfärbung d. Haar; . . . 2.-  
 1 Flacon Nuss-Oel fl. 2. 1/2 Flacon . . . . . 1.-  
 Es ist zu beziehen vom Erfinder

**A. Maczuzki, Parfumeur,**  
 Wien, Röntnerstraße 19.  
 Vert. J. v. Türk, Königsgasse, A. Vertessy, Hofparfum.

## Billigste Einkaufsquelle

in der alten, bestrenommirten  
 Galanterie-, Alpaca- u. Chinasilber-Waaren-  
 Handlung des  
**Ignatz M. Rothausner,**  
 Budapest, Király-utca 6.

Gelegenheits- und Hochzeitsgeschenke in größter und schönster Auswahl zu den billigsten Preisen!

**Krystall-, Façon- und dreith. Spiegel**  
 zu tief her abgesetzten Preisen!

### 520.000 Kronen zu gewinnen!

<b>Kredit-Promesse</b> Ziehung 1. Mai Haupttr. 300.000 Kr. Preis fl. 5.25	<b>Hypoth.-Promesse</b> Ziehung 15. Mai Haupttr. 100.000 Kr. Preis fl. 2.25	<b>Staats-Los</b> Ziehung 21. Juni Haupttr. 120.000 Kr. Preis fl. 1.80
--	--	---

2 Promessen zusammen fl. 7.25. Alle 3 Stück zusammen fl. 9.

**Börsen - Aufträge**  
 werden bestens effectuirt.

**Geldvorschüsse**  
 auf Werthpapiere zu mäßigen Zinsen.

**SKUTS & WEISS,** Bank u. Wechsel-geschäft, Budapest, V., Elisabethplatz Nr. 18, Ecke Adlergasse.



**Damen,**  
 welche im Gesicht oder auf den Händen Haare haben, können diese augenblicklich entfernen mit Apotheker Simons' Haarentfernungsmittel. Von der ausgezeichneten Wirkung dieses ganz unachädlichen „Haarentfernungsmittels“ kann sich Jeder umsonst in unserer Geschäfte Ueberzeugung verschaffen. Preis einer Flasche fl. 2. für die Proving fl. 2.20 franko. Leopold u. Franz Reiner, Droguen-, Chemikalien- u. Parfümerie-Handlung, Budapest, Königsgasse 41. 61284

## Meggelent!

### TÜRKEI ÉS SCHLESINGER

fényképeszeti cikkek gyári raktárának kiadásában és ugyanolt kapható

## vénygyűjtemény

műkedvelő és szakfotografusok számára

az újabb feltalált vegyszerekre és különösen a gyakorlati szükségletekre való tekintettel összeállította **Dr. Moller Miklós,** Szt. Endre város alorvosa, a „Fotografálás elemei“ szerzője.

Nékiözhetlen kis kézikönyv, közel 300 gyakorlati vényvel, utasítással és táblázattal, mindennemű fotografiai művelésnél, hasznos tanácsadó, ugy a felvételeknél, mint annak kidolgozásánál. Ára félve 75 kr., vászonba putka táblával köve 90 kr., barmentes postai küldéssel 95 kr., illetve 1 frt 10 kr. utalványozása után.

Telephon 5454. **Im Interesse der Möbelfäufer!** Telephon 5454.

Zufolge Beschlusses des Baurathes der Haupt- u. Residenzstadt wird unser  
**Möbelwaarenhaus**  
 am 1. August 1894  
 demolirt.

## GÖMÖRI TESTVÉREK,

Budapest,  
 IV. Beziirk, Ecke (Hatvani-) Kossuth Lajos- und Ujvilág-utca Nr. 1, I. Stock,  
 Eingang Neuweltgasse.

### Möbel-Preiscurant:

2 Chiffoniere, 2thürig	fl. 38
2 Betten, Hartholz	fl. 24
1 Speiseisch, ausziehbar	fl. 14
1 Ottomane oder Divan aus Bourett	fl. 30
1 Schlafzimmer	fl. 105
1 Schlafzimmer, alldentisch, mit Marmor	fl. 135
1 Schlafzimmer, alldentisch, geschnitt, Marmor	fl. 160
1 Schlafzimmer, alldentisch, mit Säulen, geschnitt, mit Marmor	fl. 210
1 Speisezimmer	fl. 100
1 Speisezimmer, alldentisch, geschnitt	fl. 160
1 Speisezimmer, alldentisch, mit Säulen, geschnitt, Marmor	fl. 180
1 Salon-Garnitur, geschnitt, Bourettstoff	fl. 90
1 Salon-Garnitur, geschnitt, Seidenstoff	fl. 110
1 Salon-Garnitur, geschnitt, Feluche	fl. 115

Große Auswahl in Phantasie-Salon-Garnituren, wie Barock, engl. und alldentischen Schlafzimmer- und Speisezimmer-Einrichtungen.  
 Preiscurant franko.

## „Alabastron“

vorzüglichstes  
 Fleckenreinigungsmittel

fl. Stück 20 kr., gr. Stück 30 kr., 6 fl. Stück fl. 1.60 gr. Stück fl. 1.50.  
 Friedrich Detschki,  
 Droguist,  
 Budapest, V., Waitznerboulevard Nr. 10,  
 „zum schwarzen Hund“.

---

### MIAZ A PURINAL?

A

## PURINAL

Ugyanis a legújabb ruhatisztító-szer, mely a ruhákban lévő tisztátalanságokat, a melyek izzadság, kátrány, zsír, festék, olaj stb.-től erednek, magyszerűen és visszazármazhatlanul eltüntet, s az egy családnál sem nélkülözhető, mely minden átagotottabb üzletben és gyógytárban kapható.

Üvege 25 kr.  
 Főszékhelyi raktár:  
**VOJTEK és WEISZ**  
 gyógyszer-üzlete ARADOS.

Ich verpöche keine

## 500 Dukaten,

gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annoctren!  
 Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des

**J. L. Müller'schen**  
**Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers**

jeden Zahnschmerz beseitigt, die Säulnß der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.  
 Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

**Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver**

mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit.  
 Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

**Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta**

kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei

**J. L. Müller,**  
 Parfümerie- und Toilette-Seife-Fabrikant,  
 Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,  
 „zur Blumenkönigin“.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 27. April 1894.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 9.

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 22. szám.

### 231-ik czikk.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta Paul Ferrier.

La Verpillière Vertineau, neje Hermine Saint Médard Pellegrin Bonamy Noël

Beaugency Chatelard Charlotte Annette Maitre d'hotel Germain

Császár Zilahy Lancy Nagy I. Mátrai Narcisz

Magy. kir. operaház. Zárva.

Népszínház. Zárva.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag (Monats-Abonnement Nr. 23) „231-ik czikk“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 18) „231-ik czikk“.

Repertoire der kön. ung. Oper. Samstag „Faust“. — Sonntag „Carmen“.

Repertoire des Volkstheaters. Samstag zum ersten Male) „Virágcsata“.

## Etablissement Somossy Mulató

Nagymező-utca 17. szám.

Eigentümer: **KARL SOMOSSY.**  
Heute grosse Vorstellung.  
Letzte Woche der Artisten des Eröffnungsprogramms.  
Um halb 10 Uhr:

### „Das Weib des Pharao“.

Sonntag, den 29. d.: Letzte Nachmittags-Vorstellung.  
Am 1. Mai neues Programm. — Einer telegraphischen Verständigung aus London zufolge beginnen am 1. Mai auch die berühmten altjapanischen Fechter **MASU** und **JANEYOSHI KAWAKAMIS** mit ihren japanischen Ritterspielen. — Am 6. Mai: Hervorragendstes Ereignis der Sportart: **Baronin von Radhen.**

## HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Täglich Auftreten der Budapester Lieblinge **Frl. Cäcilie Carola** und des Herrn **Ferdinand Rück**

Auftreten der Eccentrique-Musikal-Clown **Les trois frères GOZZINI**

**Hansi Reichsberg**, **Mathilde Schroll**, Operettensängerin, **Chanjonette.**

### Neue Duetto,

gesungen von Frl. Carola und Herrn Rück.  
Die Komiker: **Müller, Friedrich, Bourée, Tren, Lichtenstein** und **Rosen.** Täglich abwechselndes **Komödien-Repertoire.**

Café Herzmann nebenan, Tag und Nacht geöffnet.

### Kolodaro! D'lerchenfelder san do!!!

beim **Armen Greisler,**

Pracht-Garten, **Ofen, Neustift, Wienerstrasse 16,** nächst dem Kaiserbad, am Fuße des Josephs-Berg.

Von heute Freitag anfangen jeden Tag ohne Ausnahme der Bitterung das **Wiener Terzett**

### D'lerchenfelder,

nach dem Schan der U.-Wiener heutigen Alt- u. Neu-Wiens!!! Jeden Freitag Fisch-Soupe, jeden Sonntag Spanierkel, jeden Tag Gendeln, Ganseln, Enten. 62592

Achtungsvoll **Leop. Hermann,** Weinschänker.

## Italienische Pflanzen

## Palmen aus Genua

in großer Auswahl zum Verkauf

### Papnövelde-utca 10.

**Dampfmaschinen.**  
ED. TATZEL, TROPPAU  
OESTERREICH. MASCHINEN FÜR  
ZIEGEL, PLATTEN, RÖHREN,  
DACHZIEGEL, CHAMOTTE- UND  
THONWAREN.  
ZOLL- UND FRACHT-ERSPARNISS.  
**Transmissionsen.**

## Folies Caprice.

## Civil- und Mischehen-Vermittlungs-Bureau

Don Caprice

## Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.

Auftreten des vorzüglichsten Violin-Humoristen **FRIEDRICH REGNIS.**

Seitiges Komödien-Repertoire:  
**Probeheirath. | Madame Lemonie.**

**Freund Fritzl.**

Sonntag, den 28. April, zum 1. Male: **Turandotert.**  
Chinesische Musikparodie von W. Jürgens, Musik von A. Weip.

## Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.

### Vorlesunges Abschieds-Konzert

der ansehl. aus Künstlern bestehenden Musik-Kapelle des k. u. k. Hof- und Kammermusikers **Munczy Lajos**

aus **Ödenburg.** Bei reduzierten Preisen.  
Im Auslande von Souveränen mehrfach ausgezeichnet.  
**J. Schön, Cafété.**

### Eröffnungs-Anzeige.

Dem p. t. Publikum, sowie meinen verehrten Gästen beehre ich mich hiemit anzuzeigen, daß ich morgen, **Sonntag, am 28. d. M.,** im eigenen Hause, **I. Bez., Alkotás-utca 21,** nächster Anfunftsseite des Südbahnhofes, meine

## Wein- und Bierhalle

„zum goldenen Lamm“

mit Gartenlokalitäten eröffne. 62582

### Militär-Musik-Kapelle

des k. u. k. Infanterie-Regiments Karl I. König von Rumänien Nr. 6.

Sonntag Nachmittagskonzert einer beliebigen National-Kapelle. Erster Anstich des St. Stephans-Bieres aus der Steinbrücher bürgerlichen Bierbrauerei. Für schmackhafte Küche, vorzügliche Gebirgsweine und prompte Bedienung ist bestens geforgt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet **Alois Bittner, Restaurateur**

Heute Freitag  
unwiderstehlich letzte Vorstellung  
im Saale des VI.-VII. Bez.-Klub,

**Andrassystrasse.**  
7 Uhr Abends:

## Ben Ali Bey's

indische und ägyptische  
**Zauber und Wunder.**

Auftreten der **Sulamith.**

Sensationeller Erfolg in Wien, durch 2 Monate täglich vor ausverkauftem Hause aufgeführt.  
Der Vorverkauf für Sitzplätze zu fl. 2.—, 1.50 und 1.— befindet sich in der Musikalien- und Klavierhandlung „**Harmonia**“, Váci-utca 9.

## Das Monstre Konzert

der vereinigten  
**Mittelschulen - Gesangsvereine**

mit 1000 Mitwirkenden

findet am 28. April, 1/8 Uhr Abends, im großen Redoutensaal statt. Karten sind zu bekommen in der Musikalienhandlung „**Harmonia**“, Waisnergasse Nr. 9, und bei **Röszvölgyi & Co.,** Christophplatz. 62585

## Rosen,

2jährig, im Topf gezogene schöne Hochstämmle, nach meiner Wahl 10 Stück fl. 6.—, 100 Stück fl. 50.—

## CARL WEBER,

Kunst- und Handelsgärtner, Baumschulenbesitzer  
**BUDAPEST, V. Bezirk, Badgasse 2.**

Kataloge versende gratis und franko.

## LIEBIG Company's

## Fleisch-Extract

Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders in blauer Schrift.

*J. Liebig*

## STEINBRÜCHER

## Bürgerliche Bierbrauerei-

## Aktien-Gesellschaft.

## Erster Anstich

„Bürger-Bräu“,

„St. Stephans-Bier“

**Sonntag, am 29. April.**

Der Marsch der Arbeitslosen.

In den Vereinigten Staaten macht der von einem gewissen Corey inszenirte Marsch der Arbeitslosen nach Washington, dem Sitz der Centralregierung, beachtliches Aufsehen und gibt zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß. Denn in allen Staaten scharen sie sich zu Hunderten oder zu Tausenden zusammen, um dem Hofe Corey's Folge zu leisten und in imposanter Menge vor dem Capitol zu Washington zu erscheinen. Da aber die Eisenbahnen sich weigern, die durchwegs mittellosen „tramps“, die ein Fahrbillet natürlich nicht bezahlen konnten, zu befördern, so muß der Weg, der zum Theil weit, sehr weit ist — denn gerade in den westlichsten Staaten findet die Bewegung den stärksten Anhang — zu Fuß zurückgelegt werden, es sei denn, daß die Leute Gewalt anwenden und, wie es hier und da bereits geschehen ist, sich gegen den Willen der Bahn in den Besitz eines Zuges setzen. Auch sonst befürchtet man, daß es an den Orten, an denen die Arbeitslosen sich sammeln, oder in denen, welche sie auf dem Marsche passieren, zu Gewaltthatigkeiten und Ausschreitungen kommen werde. Hätten diese modernen Wallfahrer ausreichende Subsistenzmittel, so könnte die Sache noch leidlich verlaufen, aber Tausende unter ihnen sind darauf angewiesen, von dem zu leben, was ihnen, freiwillig oder unfreiwillig, von anderer Seite gewährt wird.

Als die Coreyiten in Omaha die Bahnzüge mit Beschlag belegten, erklärte die Bahnverwaltung dem Bürgermeister, daß sie die Stadt für allen Schaden verantwortlich machen werde, welchen die Wege-lagerer anticheten. Daraufhin hat der Bürgermeister eine Proklamation erlassen, in der er die Bürger auffordert, den Leuten Lebensmittel und Wagen zu geben, damit sie ihren Marsch fortsetzen können, ohne der Eisenbahn zu bedürfen. Ein Theil der Einwohner scheint übrigens mit den Coreyiten zu sympathisiren; auf Betreiben des anderen Theiles wurden jedoch umfassende polizeiliche und militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen, um Exzesse zu verhindern.

In Council Bluffs (Iowa) auf dem anderen Ufer des Missouri, Omaha gegenüber, wo ebenfalls Tausende von Arbeitslosen lagern, ist die Situation noch bedenklicher, weil dort die Eisenbahnen den Betrieb fast ganz eingestellt haben, obwohl sieben Linien dort einmünden. Es forderte nun eine Massenversammlung von Franzosen die Eisenbahnen auf, die Coreyiten nach dem Osten zu befördern. Ein Haufe Coreyiten nahm, als dies nicht geschah, von einem Eisenbahnzug Besitz und erzwang die Abfahrt. Als der

Zug unweit Weston war, stellte sich heraus, daß die Schienen aufgerissen waren, so daß die Weiterreise zunächst unmöglich erschien. Die Kranken wurden nach Council Bluffs zurückbefördert, die Uebrigen zogen zu Fuß weiter. Corey selbst befindet sich zur Zeit in Newyork. Er erklärt, daß ehestens 50,000 seiner Anhänger in Washington angekommen sein würden. Sie würden dort so lange bleiben, bis ihre Forderungen bewilligt seien.

Bei Council Bluffs ist der Führer der Coreyiten ein gewisser Kellep. Dieser sagt, daß er geistige Getränke in seinem Lager nicht dulden werde, seine Leute seien friedliche Leute und die Bürger würden ihnen Nahrungsmittel und Obdach gewähren. Man verliert, dieselben nach Des Moines, Iowa, zu befördern. In Chicago organisirten sich jetzt auch die Coreyiten.

Allerlei.

(Eine mysteriöse Vergiftungsgeschichte in Antwerpen.) Das „Journal de Bruxelles“ bringt Mittheilungen einer langjährigen Dienerin der Frau Joniaur, die auch vom Untersuchungsrichter vernommen worden ist. Dieselbe nennt sich Louise S. und war 14 Jahre im Dienste derselben, als sie nach Frau Faber war. In der Haushaltung der Eheleute Faber herrschte Einigkeit. Herr Faber war ein sanfter, ruhiger Mann. So hatte Frau Faber das Regiment in dem Haushalte, wie man zu sagen pflegt, die Hosen an. Lange Zeit litt Herr Faber an der Gicht, die ihn zuletzt auf's Bett zwang. Eines Tages, als er die Nachricht vom Tode seines Freundes Barcoque erhielt, sagte er mir mit einem tiefen Seufzer: „Auch ich bin fertig!“ Einige Zeit nachher starb er auf die natürlichste Weise. Zwei Jahre später heirathete Frau Faber Herrn Joniaur und zog nach Antwerpen, wohin ich ihr nicht gefolgt bin. Auf die Frage, ob sie Feinde der Familie Joniaur kenne, antwortete sie: Genau nicht; nur hatte Herr Joniaur, der großen Einfluß hatte, dem Manne einer früheren Magd seiner Frau versprochen, ihm eine Stelle in Antwerpen zu verschaffen. Aus irgend einem Grunde wurde das Versprechen nicht erfüllt; daher großer Zorn der enttäuschten Magd, die darüber Groll nachtragen mußte. Dies habe sie auch dem Untersuchungsrichter mitgetheilt. Als Fräulein Marguerite Joniaur zur ersten heiligen Kommunion ging, habe man sie rufen lassen und beauftragt, das Fräulein zu ihrer Großmutter, Frau Dumon, Mutter der ersten Frau von Herrn Joniaur, zu führen. Frau Dumon war mit der Familie Joniaur entzweit. Anfangs der letzten Woche, als ich mich im Kabinete des Untersuchungsrichters befand, sah ich Fräulein Marguerite

hereintreten. Sie sagte mir guten Tag und fügte freundlichst hinzu: Louise, Sie kommen doch zu uns, nicht wahr? Ich ging nach dem Verlassen des Gerichtsgebäudes dahin. Bei meiner Ankunft fand ich Herrn Joniaur in seinem Bureau. Er war sehr niedergeschlagen; seine Kinder umgaben ihn und verließen ihn übrigens nicht, aus Furcht, es möchte ihm ein Unglück zustoßen. Fräulein Marguerite sagte zu mir: Louise, Sie sind sehr brav, daß Sie zu uns gekommen sind; Sie wenigstens vergessen uns in unserem Unglück, das uns trifft, nicht. Inzwischen trat Frau Joniaur ein; sie schien mir gealtert und sehr bewegt. Louise, rief sie aus, welche ein Kreuz fällt auf uns! Helfen Sie uns, es zu tragen, und beten Sie für mich, damit durch Ihre Gebete ich meine Ankläger verstummen machen kann. Ich antwortete, daß ich Kummer über ihr Unglück empfinde und vom ganzen Herzen für sie beten würde. Fräulein S. bestätigte dann noch, daß sie während der 14 Jahre, die sie bei Frau Joniaur zugebracht habe, niemals etwas Ausergewöhnliches oder Inkorrektes bei ihr bemerkt habe. Auf die Frage, ob sie niemals habe sagen hören, daß Frau Joniaur sehr geschickt beim Spiel sei, antwortete sie, das könne sein, aber sie habe es immer für eine Verleumdung gehalten. Fräulein S., die der Frau Joniaur viel Zuneigung bewahrt zu haben scheint, erhebt sich gegen die Anschuldigung, die auf dieser lastet, und ist überzeugt, daß dieselbe das Opfer schredlicher Mißgeschickte und unglücklich zusammenstößender Umstände sei.

Brüssel, 25. April. Frau Joniaur wurde wieder nach Antwerpen in Gefängniß überführt, nachdem ihre Berufung gegen den Beschluß der Anklagekammer vom Appellhofe verworfen worden war. Als gestern der General-Prokurator Van Schoor, der ausnahmsweise den Prozeß vor dem Antwerpener Schwurgerichte vertreten will, die Angeklagte in ihrer Zelle besuchte, fand er sie sehr ruhig mit einer Stichelei beschäftigt.

(Trafehner und ungarische Pferde.) Der „Berliner Börsen-Courier“ meldet: „Eine Vorführung von Pferden im Gesithr aus dem kaiserlichen Marstall hat am Mittwoch Vormittags auf dem Königsplatz vor einem geladenen Kreise stattgefunden. Auf Anordnung des Oberstallmeisters Grafen Wedel standen neun Viererzüge, die vom Sattel aus gefahren wurden, zum Theile mit Spigenreitern, und sieben mit je zwei Pferden bespannte Wagen bereit, die im langsame und flotten Trabepassirten. Es lag der Vorführung die Absicht zu Grunde, Haltung und Gang des Trafehner Wagenpaares zu zeigen, besonders auch nachzuweisen, daß der Trafehner nicht mehr die Vorwürfe verdient, die ihm in Bezug auf

Ein selbstloses Weib.

Roman nach fremdem Motiv. Frei bearbeitet von Mag. v. Weisenthurn. Zweiter Band.

Als der Zug auf den freien Platz vor der Kirche trat, nachdem die Ceremonie vollzogen worden, wurde er von lauten Hochrufen der angesammelten Menge begrüßt. Gräfin Saint-Jean fühlte sich an diesem Tage sehr glücklich. Sie hatte den Weg nach Nottingham einzig und allein unternommen, um dieser Ceremonie beizuwohnen. Ida, die junge Mutter, hing an dem Arme ihres Gatten und blickte mit seligem Lächeln zu ihrem Kinde hinüber, das die Gräfin noch immer ganz stolz in ihren Armen trug.

Sie dürfen die Taufe nicht feiern, ohne daß ich dabei bin, hatte sie dem jungen Ehemann geschrieben, und ich bestehe darauf, die Pathin des kleinen Geschöpfes zu sein! Wenn irgend eine Menschenseele auf Erden das Recht zu dieser Ehrenstelle hat, so bin ich es. Wenn nicht ich und mein Fest gewesen wären, so gäbe es eine unglückliche Baronin Fried mehr auf Erden, anstatt einer glücklichen Frau von Hillary!

Das neue Fräulein von Hillary wurde inzwischen im Triumph nach dem Schlosse zurückgebracht, wo man ein glänzendes Mahl vorbereitet hatte. Frau Will legte für diesen Tag die Trauer ab; sie trug eine lavendelfarbene Seidenrobe, und auf ihrem Kopfe hatte sie ein niedliches schwarzes Spizenghütchen.

Auch sie war eine der Pathinen des kleinen Mädchens ihres Bruders; so schön sie noch immer genannt werden mußte, hatten die Erlebnisse, welche an ihr vorübergegangen, doch Spuren in ihren Zügen zurückgelassen; sie war vielleicht noch besser, noch vornehmer geworden denn bisher, aber sie hatte einen Hauch der Trauer über ihrem ganzen Wesen, denn sie stand allein und litt schwer darunter — allein im Leben und allein im Herzen.

Olga lebte jetzt nur für das Wohl Anderer, vom gesellschaftlichen Leben hatte sie sich ganz zurückgezogen und fühlte sich nur glücklich, wenn sie im Verborgenen Anderen Gutes thun konnte.

Ernst von Hillary lebte jetzt auf dem väterlichen Besitz, aber man hatte denselben vollständig renovirt. Die Gärten waren schön gehalten und standen voll Blumen, die Glashäuser neu gebaut. Ernst und Ida waren reich und glücklich, und mit der Geburt ihres Töchterchens war es ihnen, als ob nichts mehr zu ihrer irdischen Glückseligkeit fehlen könne.

Selbst die Baronin Laroche hatte sich gezwun-

gen gesehen, zuzugestehen, daß diese Ehe vollkommen glücklich ausgefallen sei; sie war nun eben so eifrig dazu bereit, Ernst zu loben, als sie früher sich bemüht hatte, ihn zu tadeln.

Er ist ein ausgezeichnete Mensch und der beste Gatte auf Erden, sprach sie zu ihren Freunden. Mein Kind kann sich glücklich schätzen, einen solchen Preis errungen zu haben. Ich mochte die jungen Hillarys immer gerne leiden und hatte stets eine hohe Meinung von ihnen, ganz besonders von Ernst. Als ich noch Mädchen gewesen, hatte ich eine innige Neigung für seinen Vater, und Ernst besitzt sehr viel Aehnlichkeit mit ihm.

Die Baronin besaß eben ein sehr elastisches Gedächtniß und vergaß stets das, was zu vergessen ihr bequem war. Das Laufdiner verlief in fröhlicher Stimmung, und nach demselben traf Olga Will Vorbereitungen, um allein in ihr Heim zurückzukehren. Die beiden jüngeren Schwestern wollten noch bei Ernst und dessen Frau zurückbleiben.

Abends aber kommst Du zu mir, bat die Gräfin Saint-Jean, sich an Olga wendend, mit der sie sich in letzter Zeit recht sehr befreundet hatte. Du kannst auch jeden Gast mitbringen, welcher Dir selbst willkommen wäre.

Jeden Gast — wen in aller Welt könnte ich denn mitbringen, ich habe ja keinen Besuch bei mir!

Olga fragte sich im Stillen verwundert, wen die Gräfin denn meinen könne, doch befaßte sie sich nicht lange mit dieser Frage. Das fröhliche Treiben um sie her hatte sie ermüdet; sie fühlte das Bedürfniß, sich vor der Abendunterhaltung etwas zur Ruhe zu begeben, und so nahm sie denn Ernstens Antrag, mit ihnen zu der Gräfin zu fahren, nicht an, sondern kehrte in ihr Heim zurück, den einsamen Waldweg einschlagend, welchen sie stets so sehr geliebt.

Der Waldweg! Wie oft hatte Olga denselben nicht eingeschlagen, wie vertraut war ihr jede Biegung der Straße! Sie kannte jeden Baum, jeden Busch, jeden Zaun. Und doch schlug sie niemals jenen Weg ein, ohne sich des Tages zu entsinnen, an welchem Euard von Veron ihr zuerst begegnet war ihr dünkte es zuweilen, als sehe sie noch die zerzausten Blumen, welche Leopold Will ihr zum Geschenk gemacht und an denen sie ihren Groll gegen ihn ausgelassen.

Inner Leopold Will! Olga empfand immer schmerzliches Weh bei der Rück Erinnerung an ihren Mann und an sein tragisches Ende. Sie hatte stets das Gefühl, als sei sie verantwortlich zu machen für sein Ende. Sie entsann sich der Thatfache, daß er in Geldangelegenheiten sehr großmüthig gegen sie gewesen; sie war als reiche Witwe zurückgeblieben. Der

Tod wirkt nebstbei oftmals versöhnend auf die Urtheile, welche wir zu fällen geneigt sind, und Olga entschuldigte nun oft Handlungen ihres Gatten, welche sie bei seinen Lebzeiten nie so milde beurtheilt haben würde. Heute aber gedachte sie ihres todten Gatten überhaupt nicht, heute befaßte sie sich nur mit Euard von Veron.

Das große Glück Ernstens und Ida's stimmte sie trübe, wenn es sie auch erfreute; das Leben ihrer Geschwister war so froh, so glücklich und das ihrige so trübe so einsam, der Pfad Jeners lag nur in hellem Sonnenschein, der ihrige im Schatten. Der Kontrast beängstigte sie.

Olga verbrachte ihre Tage ruhig und einförmig; sie lebte mit ihren kleinen Schwestern und deren Gouvernanten, genoss alle Mahlzeiten mit ihnen und theilte ihre einfachen Freuden. Nach und nach, als die durch Leopold's entsetzlichen Tod hervorgerufene Aufregung zu schwinden begann, fingen andere Wünsche und Hoffnungen an, sich in ihrer Seele zu regen. Von der Stunde an, da Euard von Veron bewußtlos zu ihren Füßen gelegen, war ihr kein Lebenszeichen mehr von ihm zugekommen. Vielleicht verachtete er sie, vielleicht hatte er ihrer vergessen. Durch die Gräfin Saint-Jean ward ihr die Kunde, daß er sich von seinem Sturze gänzlich erholt habe und mehrere Monate in Amerika gereist sei, dann hatte er seinen sterbenden Bruder nach Madeira begleitet, wohin die Aerzte ihn sandten; später las sie in der Zeitung, daß dieser Bruder thatsächlich gestorben und daß der Titel auf Euard von Veron übergegangen war. Dann wieder vernahm sie lange Zeit keinerlei Kunde von ihm, bis eine gemeinsame Bekannte aus London zufällig in einem Briefe erwähnte, daß seines Vaters Gesundheitszustand ein sehr wenig befriedigender sei, gleichzeitig erwähnte diese Bekannte auch, daß Euard von Veron in Amerika irgend eine interessante Damenbekanntschaft gemacht zu haben scheine und nun wohl den Wünschen seines Vaters nachgeben und endlich heirathen werde.

Das war das Letzte, was Olga von ihm vernommen.

Vielleicht ist er jetzt schon mit der Amerikanerin verheirathet, sagte sie sich. Ich weiß ja, daß ich ihn nie mehr zu Gesicht bekommen werde, und doch — wenn er mir nur eine Zeile geschrieben hätte, um mir von seinem neuen Glück zu erzählen, so hätte es mich erfreut. Es ist so hart das Bewußtsein, sagen zu müssen, daß man ganz vergessen ist!

Trotz alledem trachtete sie vernünftig zu sein; es war ihr jezt, als ob Verons Neigung eine sehr vorübergehende hätte sein müssen, daß er das Gefühl zweifelsohne längst besiegt habe. Erinnerung sie sich an das Geständniß zurück, welches sie selbst ihm gemacht, so stiea die Röthe der Beschämung in ihre Wangen

Knochenstärke, Masse, Stellung der Vorderbeine und Gang gemacht worden. Um Vergleiche ziehen zu können, hatte der Oberstallmeister einen Viererzug von Schimmelbeordert, sowie ein Gespann von Schimmeln und Braunen, die in Ungarn angekauft waren und die der Kaiser mit Vorliebe benützt. Es waren zumeist vorjährige Remonten, die vorgefahren wurden, die schwarzen Traber durchwegs Hengste, ebenso einzelne Pferde aus dem Beberbeker Gestüt, die an Adel der Erscheinung und im Gange den Trabern nichts nachgaben. In Haltung, Erscheinung und auch in Bezug auf Masse schlugen die Traber und Beberbeker fast durchwegs ihre Kameraden aus dem Ungarlande, nicht aber in der Aktion, die bei den Ungarn, besonders bei dem Schimmel-Viererzuge, geradezu entzückte und Staunen erregte. Meisterhaft von einem ungarischen Kutscher gefahren, durchmaß dieser Zug mehrmals in voller Pace das Rondel bei der Siegesstraße, ohne daß einer der Hengste auch nur einen Fehler machte. Zwei Schimmel aus dem Graf Teleki'schen Gestüt, mit dem T. Brand an der linken Schulter, zeichneten sich durch Haltung und Masse aus, ebenso zwei Braune aus dem Gestüte des Grafen Kinsky. Mit dem Jüderzuge pflegt der Kaiser den Weg von Berlin bis zum neuen Palais in Potsdam, etwa 24 Kilometer, in 62 Minuten zurückzulegen, eine Leistung, deren Bedeutung Jeder ermessen kann. Mit Rücksicht auf die Vorliebe des Monarchen für Schimmel hat Oberstallmeister Graf Wedel im Vorjahre zwanzig derartige Pferde in Ungarn in den verschiedensten Gestütern angekauft.

**(Eine Büste Jenny Lind's in der Westminster-Abtei.)** Man schreibt aus London, 20. d.: Zur Erinnerung an die einstmals so gefeierte Sängerin Jenny Lind wurde heute Morgens seitens der Prinzessin Christian und im Beisein einer großen Anzahl auf dem Gebiet der Kunst und im sozialen Leben hervorragender Persönlichkeiten, sowie ihres sie überlebenden Gatten, des Herrn Otto Goldschmidt, ihrer Kinder und Kindesfinder eine Büste in der Westminster-Abtei enthüllt, wo England seit Jahrhunderten seine größten Toten, sei es durch Beisetzung ihrer Leichen oder durch derartige Denkmäler, zu ehren pflegt. Und die „Schwedische Nachtigall“, die schon bei ihrem ersten Auftreten in Her Majesty's Theatre im Jahre 1847 einen seither von keiner Sängerin übertroffenen Triumph feierte, bald darauf ganz England im Sturm eroberte und kurze Zeit später auch auf die Dauer in diesem Lande ihren Wohnsitz nahm, wo sie schließlich auch gestorben ist, kann von den Engländern wohl nicht ohne Grund als eine der Uryrinen betrachtet werden.

**(Die Humanität und ihre Hindernisse.)** Im vergangenen Jahre hatte Freiherr Albert v. Rothschild in Wien eine größere Summe (500,000 fl.) für die Errichtung eines Spitals für Krebskranke gespendet, das, mit allen technischen und wissenschaftlichen Befehlen ausgestattet, vorzüglich der Forderung nach Mitteln zur Krebsheilung dienen sollte. Es waren auch alle Vor-

bereitungen zum Bau dieses Spitals, wie Bestellung eines Bauplazes, behördliche Konzession etc., getroffen, als das Projekt im letzten Momente an dem Widerstande der Anrainer scheiterte. So schwebt denn in Wien ein eigentümliches Verhängnis über den humanitären Anstalten, denn das projektirte Krebsspital bleibt nun aus demselben Grunde, wie das im Vorjahre von anderer Seite projektirte Tuberkuloseheim in Reichenau, unausgeführt. Es dürfte beinahe notwendig werden, für humanitäre Stiftungen ein dem Expropriationsgesetze für Verkehrsmittel ähnliches Gesetz in Oesterreich zu schaffen.

**(Unter welchen Fährlichkeiten) in Amerika** geht es zu, darüber berichtet ein amerikanisches Blatt in der folgenden originellen Weise: „Da werden Weiber zu Hyänen! Zwei Häuserviertel an Atlantic Ave., Brooklyn, sind noch immer durch mehr als fünfzig Polizisten bewacht. Fast die ganze Nacht bis zum Tagesanbruch waren Dr. D'Shea vom Sanitätsdepartement und sein Arzte-Stab mit der Impfung der Injassen beschäftigt. Meist waren es Schweden, deren Glauben an Sympthiemittel größer ist, als an Jenner's Entdeckung. Täglich angegriffen wurden die Arzte mit Beien und Küchengeräthlichkeiten. Mit einer großen Bratpfanne wurde Dr. D'Shea von einer robusten Schwedin attackirt. Erst als alle Polizeireisenden aufgeboten waren, konnte die Impfung erzwungen werden. Ein ganzes Blatterntreibhaus wurde dabei entdeckt. Auch heute fand Dr. Heibelberg wieder mehrere Blatternranke im Hause 274 Atlantic Avenue.“

**(Francesco Garzes.)** Der Selbstmord des Schauspielers und Bühnendichters Francesco Garzes ist für das italienische Theater ein sehr herber Verlust. Als Leiter einer Gesellschaft, die zuletzt im „Teatro Goldoni“ zu Venedig ihren Theatervorstellungen aufgeschlagen hatte, war Garzes mit der Verwirklichung großer künstlerischer Pläne beschäftigt, die bei einem längeren Aufenthalt in Berlin geseitigt waren. Wie er mit Vorliebe die neuesten deutschen Schauspiele dem italienischen Publikum vorführte — im vergangenen Winter gab er im „Teatro Valle“ zu Rom Sidermann's „Heimath“, in den letzten Wochen zu Venedig Julia's „Talsman“, — so wollte er auch in der Darstellung und Ausstattungsweise das in Deutschland erkannte Gute in seine Heimath verpflanzen, wo bekanntlich die Inszenierung noch mit einer unglaublichen Nachlässigkeit behandelt wird. Das Vorbild der Meininger begeisterte ihn; er wollte, nachdem er zwei Jahre lang der Bühne fern geblieben war, an der Spitze einer tüchtigen Gesellschaft eine Art von Musterschauspielbühne in diesem Sinne für Italien schaffen und verwandte sein ganzes Vermögen auf die Erwerbung eines geeigneten Ausstattungsmaterials. Die geschäftlichen Sorgen, die ihm daraus erwuchsen, scheinen nicht ohne Einfluß auf seinen Gemüthszustand geblieben zu sein. Jedenfalls haben sie dazu beigetragen, eine schon seit längerer Zeit bei ihm wahrgenommene nervöse

Ueberreizung zu verschärfen. Für die Näherstehenden war der Selbstmord Garzes' daher keine Ueberraschung. Seine Angehörigen wußten, daß er neuerdings stets einen Revolver bei sich trug und machten verschiedene Versuche, ihm denselben zu entreißen. Es war auch gelungen, aber er scheint sich darnach schleunigst mit einer neuen Waffe versehen zu haben, die ihm dazu diente, am 13. April im „Hotel Vapore“ zu Mestre gewaltsam seine Tage zu beenden. Die Worte, die er hinterließ: „Ich wirkte für eine Idee, und diese wird siegen“, lassen vermuthen, daß den letzten Anstoß zu seiner geistigen Verwirrung und seinem traurigen Entschlus gerade die Enttäuschungen gegeben haben, die er mit seinen mühsamen und kostspieligen Bühnen-Erneuerungen erlebt hatte. Er hatte in den letzten Tagen oft geklagt, daß das Publikum seinen Bemühungen nicht genug Verständnis entgegenbringe.

**(Ein Polizeibeamter als Falschmünzer.)** In Marseille ist ein Polizeibeamter Namens Chappaz wegen Betheiligung an einer großen Falschmünzerbande verhaftet worden. Er war dem französischen Generalkonful in Barcelona zur Ueberwachung der dortigen Anarchisten und Falschmünzer beigegeben, war zu beiden Verbrechergruppen in Beziehungen getreten und hatte namentlich an der Falschmünzerei so großen Geschmack gefunden, daß er bei dem Ankauf der erforderlichen Maschinen sich betheiligte und auch von den Erträgen seinen klingenden Antheil erhielt. Dafür protegirte er die Falschmünzer in jeder Weise, warnte sie rechtzeitig vor Hausdurchsuchungen etc. und wußte, als die Bande ihre Operationen nach Marseille verlegte, in seinen Berichten an seine vorgelegte Behörde diese über den Aufenthalt der Falschmünzer zu täuschen. Dabei genoß Chappaz viele Jahre das unbegrenzte Vertrauen der Behörden. Der französische Minister des Innern hatte ihm einmal für seine „aufopfernden Dienste“ bei Verfolgung eben dieser Falschmünzerbande eine Gratifikation von 1000 Francs auszahlen lassen, und die Bank von Frankreich setzte ihm eine lebenslängliche Pension aus für die Entdeckung einer Fabrik falscher französischer Banknoten in Barcelona.

**(Der Nachfolger Hippolyt Taine's.)** Aus Paris wird geschrieben: In Paris spricht man von einer neuen Kandidatur für den Sitz Taine's in der Akademie. Die Spuller's scheint nun allen Ehrstes abgethan. Der neue Name ist Marquis Coiffa de Beauregard. Vor Jola dürfte er das voraus haben, daß ihn kein Mensch kennt. Dazu noch Marquis: der Mann ist reich für die Akademie.

**(Daß der Berliner Wit) den Domeschen** Panzer bereits „fruktifizirt“, darf nicht überraschen, da er den Ereignissen ja stets dicht auf dem Fuße zu folgen pflegt. So wird jetzt folgende Scherzfrage kolportirt: „Ihren Ueberrod haben Sie wohl von Dorne machen lassen?“ — „Warum denn?“ — „Nun, er sieht so verischossen aus.“

Wenn er nur ihre tollen Worte nicht vernommen, wenn er nur ihre leidenschaftlichen Küsse nicht gefühlt. — Wenn ich meine Züge nur hinreichend in der Gewalt habe, sagte sie sich, so will ich die Gräfin Saint-Jean heute nach Kunde von ihm fragen. Sie weiß gewiß etwas, und es ist für mich das Beste, das Schlimmste zu wissen, um mir ihn endlich ganz aus dem Kopfe zu schlagen.

Langsam war sie inzwischen den Waldweg entlang geschritten, als sie plötzlich wenige Schritte von sich entfernt eine Gestalt vor sich austauschen sah; Anfangs glaubte sie, es sei eine Vision, dann aber sah sie, wie er immer näher an sie herantrat.

— Olga! rief er mit bebender Stimme, endlich, endlich!

Im nächsten Augenblick, sie wußte nicht recht, wie es geschah, lag sie in seinen Armen, fühlte sie sich an sein hochklopfendes Herz gedrückt, bedeckte er ihren Mund und ihre Augen mit heißen leidenschaftlichen Küssen.

— Mein Liebling, mein süßer Liebling, mein für immer! flüsterte er, Olga aber fühlte sich des Redens unfähig; nach einer kleinen Weile entwand sie sich seinen Armen und stammelte fassungslos:

— Wie kommst Du hieher, welches Wunder veranlaßte Dich, diesen Weg einzuschlagen?

— Ich wußte, daß Du bei dem Tauffchausse feiest, und nahm meinen Posten so, daß ich Dich jedenfalls sehen mußte, ob Du nun auf der Fahrstraße oder auf dem Fußweg nach Hause zurückkehren werdest!

— Aber wie wußtest Du überhaupt, daß ich bei der Taufe sei?

— O, da mußt Du jene indiscrete kleine Person, die Gräfin Saint-Jean fragen, lächelte er. Und nun begriff Olga mit einem Male, was sie damit hatte sagen wollen, daß sie ihr die Erlaubniß gegeben, jeden Gast, welchen sie wolle, zum Abendbrod mitzubringen.

— Warum aber nicht geraden Weges nach meinem Heim kommen? Wie freudig würden Ernst und Olga Dich aufgenommen haben.

— Ernst als Vater das kann ich mir gar nicht vorstellen! Doch nein Olga, ich konnte Dich nicht vor Anderen zuerst wiedersehen, ich wollte meines Glückes zuerst gewiß sein. Ich wollte wissen, ob ich Deine Liebe auch wirklich besitze.

— Mir dünkt, Du fühlst Dich derselben gar sicher, und doch meine ich, daß ich Dir von Liebe noch gar nicht gesprochen!

— Ach, aber Du weißt, mein süßes Lieb, daß Du mir dieselbe längst früher gestanden. Vergaßest Du das, meine Olga?

— Du hast mich also gehört! O Eduard, was magst Du von mir gedacht haben?

— Du ersiehst mit ein Engel des Himmels.

Deine Worte, Deine Küsse waren es, welche mich zuerst zum Bewußtsein des Lebens wiedererweckten!

— Du verachtest mich also nicht?

— Dich verachten! Mein Lieb, ich habe Dich tausendfach seither gesegnet!

— Und ich dachte, Du habest meiner vergessen!

— Das vermöchte ich nie! Wenn es bisher diesen Anschein hatte, so darfst Du nicht vergessen, daß die furchtbaren Ereignisse eine Scheidewand zwischen uns aufthürmten. Ich hätte meine eigenen Hoffnungen nicht hervorjudrängen gewagt angesichts Deiner herben Leiden. Dann, als ich anfang zu hoffen, es sei hinreichend lange Zeit verstrichen, als daß ich wagen dürfte, mich Dir zu nähern, hatte auch ich einen großen Schmerz zu ertragen!

— Ich weiß, ich weiß, Dein armer Bruder!

— Man sandte um mich, damit ich mit ihm nach dem Auslande reise. Ich blieb bei ihm bis zum Ende. Er war der beste, selbstloseste Mensch, von dem ich träumen ließ, doch ich will Dich nicht trübe stimmen, indem ich Dir jetzt von meinem Verluste rede; mein größter Kummer bleibt immer, daß Du diesen seltsamen Mann nicht gekannt! Dann — nach dem Tode meines Bruders schrieb ich der Gräfin Saint-Jean und fragte sie, was ich thun sollte, sie möge mir einen guten Rath ertheilen, wo, wann und wie ich Dich wiedersehen könne!

— Und sie ertheilte Dir den Rath, Du mögest hieher kommen, ich verstehe, aber wo bist Du abgestiegen?

— Im Gasthose!

— Du glaubst doch nicht, daß Ernst Dir erlauben werde, dort zu bleiben?

— Ich habe nichts dagegen, in sein Haus zu übersiedeln, da ich dann doch in Deiner Nachbarschaft bleibe!

Eine Stunde später langten die Beiden in Olga's Heim an und plauderten, wie dies unter Liebenden oftmals zu geschehen pflegt, sehr viel über Vergangenheit und Zukunft.

— Du bist das einzige weibliche Wesen, welches ich je zu meiner Frau machen könnte, das habe ich meinem Vater auch gesagt, als ich ihn heute Morgens verließ.

— Und was meinte er denn, daß ich längst nicht gut genug für Dich sei.

— Er sagte, Gott segne Dich, mein Junge, hole sie Dir und heirathe sie rasch, damit ich meine Schwiegertochter sehen könne, bevor ich sterbe. Willst Du mich nun auch rasch heirathen, Olga?

— Da Dein Vater es wünscht, dünkt es mir nicht wahrscheinlich, daß ich seinen Wünschen zuwiderhandeln würde!

— Es ist auch Deine erste Pflicht, dieselben genau zu befolgen, wenn sie mit den meinigen übereinstimmen, gab er lachend zurück.

Das Zwiegespräch der Beiden fand seinen Abschluß durch das Hinzutreten von Olga's beiden jungen Schwestern, denen der neue Schwager gleich vorgestellt wurde, welchen sie enthusiastisch begrüßten, wobei Emma, der kleine Naseweis, alsbald bemerkte, sie hätte das längst gehaut und sei mit dieser Wahl ihrer Schwester weit eher einverstanden als mit der ersten.

Die Hochzeit fand einen Monat später in der Kirche von Woodling statt, sie ward in aller Stille begangen; der Trauersfall in der Familie des Bräutigams bot dazu hinreichende Entschuldigung, wenn aber auch die Ceremonie nur still im engsten Familienkreise begangen wurde, war dieselbe doch eine sehr glückliche. Das junge Paar reiste dann für einen Monat nach einem entlegenen kleinen Seebade, das sehr malerisch gelegen war; währenddessen wurde das Schloß in Stand gesetzt, welches Euard's Vater demselben als Hochzeitsgabe geschenkt, und dann hielten die kleinen Mädchen dort ihren Einzug, die sich nach der Heimkehr der Schwester nicht mehr von derselben trennen sollten, bis sie nicht selbst ihr eigenes Haus gründen konnten.

Während der ersten wonnigen Zeit ihres Honigmondes sprach Euard eines Tages zu seinem jungen Weibe:

— Eine Frage gibt es, welche ich stets an Dich richten wollte, jetzt, wo ich in Deiner Seele leser kann wie in einem offenen Buche, gibt es ein Ding das ich jetzt weniger begreife denn je. Warum hast Du Leopold Will geheirathet? Ich weiß, daß Du ihn nicht liebtest, und ich bin sicher, daß nicht sein Geld es gewesen, das Dich in Versuchung führte, und Du nicht aus selbstsüchtigen Motiven Deine Jugend und Schönheit ihm geopfert hast. Ich möchte wissen, ob einzig und allein das Streben, Deinen Geschwistern zu nützen, Dich in diese Ehe trieb!

Sie schwieg einen Augenblick, dann sprach sie ernsthaft:

— Ich glaube, Du kannst es nie erfassen, was mich zu dem entscheidenden Schritte zwang — der Hunger, nichts als der Hunger!

— Der Hunger — Olga — aber das ist entsetzlich!

— Wir hatten Alle seit langen Tagen der Nahrung entbehrt und das wohlthätige Aroma der Schildkrötensuppe stieg mir zu Kopf. Doch jene Tage sind vorüber, laß uns nicht mehr an dieselben zurückdenken, hilf mir vielmehr sie zu vergessen, sie unter Deine Liebe zu begraben.

Er küßte sie schweigend.

— Ich bin froh, daß Du mir's gesagt, flüsterte er nach einer Weile und küßte sie auf die Lippen — damit die Erinnerung an eine schmerzreiche Vergangenheit für immer abschließend.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Ein Mehl, Hülsenfrüchte- u. Greislergeschäft.**  
40jähriger Posten, ist aus Mangel an nöthigem St... sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 96669

**Familienhaus.**  
Ein nettes Familienhaus im Extravillan Budapests, gesunde Lage, mit großem Garten, großer Wohnung, breiter Veranda, Stall, Wagenremise u. Glashaus ist preiswerth zu verkaufen. Adresse in der Exp. 96667

**Technikerstelle**  
geucht. Ein strebsamer junger Mann, welcher technische Schulen besucht hat und 3 1/2 Jahre praktisch arbeitete, sucht Stelle auf dem technischen Bureau einer Maschinenfabrik. Ansprüche bescheiden. Gef. Offerte unter „S. 1894“ an die Exped. 96666

**Wohnung.**  
Andrássy Straße 94, Hühnerudvar, bestehend aus zwei Cassen, ein Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, Speise, Kloset, ist wegen Abreise per 1. Mai zu vermieten. Jahresmiete fl. 330.—. Näheres beim Hausbesorger. 96665

**Ich suche**  
zur Gründung eines rentablen Fabrikgeschäftes, mit einem Artikel, für welchen Ungarn das größte Absatzgebiet ist und der hier noch nicht erzeugt wird, einen Kompagnon mit 30—40,000 Gulden. Adresse unter „M. K.“ an die Exped. 96664

**Stuhlfügel,**  
vorzüglich gut, neu, mit Panzerrahmen ist billig mit Garantie zu verkaufen in Eder's Klavier-Salon, Waisnergasse 4. 16889

**Klavier,**  
gut erhalten, für Anfänger, wie auch zum Neben geeignet, ist um 85 fl. zu verkaufen Szövetség-utca 2B, 1. Stock 16, neben Eckhaus der Kerepeserstraße. 16890

**Generwerke**  
für Majalis und Festlichkeiten in großer Auswahl billigst bei Eder, Rathhausplatz 9. 16891

**Vorzüglicher Champagner,**  
Marle Carte Blanche, ist wegen Nennung des Lagers per Bouteille à fl. 1.20, bei größerer Abnahme noch etwas billiger verkäuflich bei Eder, Rathhausplatz 9. 16892

**Perenz-körut 16 sind 2 Geschäftslökal**  
sammt Wohnungen per 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst. 96662

**Ein möbliertes**  
oder unmöbliertes Zimmer mit gänzlich separirtem Eingange vom Treppenhause wird gesucht. Anträge unter „Separat“ an die Exped. 96612

**Ein schönes Gassenlökal**  
mit vier Oeffnungen in der Bollastraße, im Umrath'schen Neubau, per 1. Mai zu vermieten. Näheres Gefälligkeit bei Georg Karolyi, Dorotheagasse Nr. 10. 96694

**Zu verkaufen ein Kutschir-Jagdswagen**  
mit zwei Seitenhufe, wie auch ein wenig gebrauchter Selcherwagen. Adr. in der Exp. 16902

**Egy ösenk forgalmu dohánytözsde**  
azonnal átadó. Czin a kiadóhivataltban. 96679

**B. L.**  
Warum beim Nachbar und nicht beim Filschuh? August hat sehr gute Ausfichten. Der Unterschied mir ganz unbekannt. Die Unternehmungen St.'s enden leider stets mit einer Niederlage. Servus. 96695

**Eutorok,**  
8 szoba berendezés, szönyegek, függönyök, olajfestmények es ezimbalom május 1-ig készpénzzel melletti jutányosan eladók. Andrassy-ut 79, 1. ajtó, 9—1 es 3—5 óra között. 96705

**Kompagnon**  
mit einigen hundert Gulden zu sicherem Geschäft gesucht. Briefe unter „E. G.“ an die Expedition. 966 3

**Geschäftslökal**  
mit schönem Portal ist per 1. August zu vermieten. Wo? sagt die Exp. 96706

**Eine Kredenz,**  
Auszugstisch, 6 Stuhl, Speisekamin, komplettes Schlafzimmer mit oder ohne Kofshaar-Matrasen, Singer-Nähmaschine etc., Alles fast neu, sofort zu verkaufen. Miumering 10, 3. Stock, Thür 22. 96704

**Geschäftsverkauf.**  
Ein gut gehendes Kurz- u. Modewaaren-Geschäft auf lebhaftem Posten ist mit oder ohne Waare zu verkaufen. Näheres durch die Expedition. 96700

**fl. 10,000**  
werden zu einem Bauunternehmen auf 3 Monate gesucht. Kapitalstil fl. 1500 bis 2000. Anträge unter „K. 10,000“ a. d. Annoncen-Expedition Anton Messei, Budapest, Gellertplatz. 96707

## Ausstattungen Möbel

**Für Heiraths-**

in jeder Stilart solid, elegant und billig. Komplette Möblirungen, bestehend aus: Schlafzimmer, Speisezimmer, Salon, Serrenzimmer, Goldsalon, Damenoudoirs, Willen, Hotel- u. Wäder-Möblirungen zu billigsten Preisen. Reiches illustriertes Musterbuch gegen Ertrag von ö. W. fl. 3, welches beim Kauf rückerstattet wird.

**Sigmund Herzfeld** Möbelfabrikniederlage,  
Kossuth Lajos- (Hatvani)-u. Magyar-utca Ecke I. Stock.

## DOERING'S SEIFE mit der EULE

macht, wie keine andere Seife der Welt, die Haut schön und jugendfrisch; Jung und Alt verwende daher für seine Toilette nichts anderes als

## DOERING'S SEIFE mit der EULE

Engros-Verkauf in Budapest: Reuda Rándor, Gatzbanergasse; Joseph v. Förstl, Königsqasse; L. & F. Reiner, Königsqasse; Fr. Stiefel & Co., Wädergasse; Fr. Kochmeister's Nachfolger.

General-Vertretung: A. Motsch & Co., Wien, I. Lugeck 3.

Jägerburg (Baiern), den 17. Dez. 1893.

**Herrn A. Winkelhofer!**

Bitte um Zusendung von 6 St. der ausgezeichneten Sebe-Seife. Ich habe bereits mehrere Sendungen derselben von Wien aus bezogen, da man die Seife von Ihnen direkt bekommen kann, bitte um baldmöglichste Uebermittlung d. erbetenen 6 St. Noch nie hatte ich unter der großen Probe von allen möglichen Seifen eine gefunden, die so außerordentlich wäre, wie Ihre Sebe-Seife, die für die Haut von herrlicher Wirkung ist, wie ich diese Zeit her bemerkt; darum möchte ich nicht gerne lange warten od. überhaupt eine andere noch gebrauchen.

Mit aller Achtung Sarolta v. Oreyz.

Wohl geboren!

Ihre Sebe-Seife ist zur Stärkung der Augen so vortreflich, daß ich nochmals um 12 St. bitte.

Hochachtungsvoll A. Podesprell, Brionte, Graz, Herr A. Winkelhofer, Barjumen etc.

Ich erlaube, mit von Ihrer ausgezeichneten Sebe-Seife 4 St. zu senden.

Achtungsvoll Maria Bewall, Schrems, N. Oester.

Noch zahlreich solche Artikel liegen zur gef. Einsicht auf. Gcht ist die Sebe-Seife nur mit der Beigabung: Winkelhofer, Doppel-Schild 60 tr. Depot bei Faykiss József, Apotheker, Waisnergasse: Th. Körtész, Dorotheagasse; Stessel Nándor és társa, Wädergasse; Josef v. Török, Apotheker, Königsqasse; A. Winkelhofer, Barj. u. Ghermiller, Ehrenpioner-Weiger, Graz; Dr. Horváth, mit der gr. gold. Medaille ausgezeichnet, Chemiker. 62854

## Rückzahlbares Geld

auf Lose u. Werthpapiere von fl. 5.— aufwärts. Der Vorriß kann in kleinen Raten zurückgezahlt werden.

## Darlehen auf Grundbesitz

auf Budapester Häuser und Baugründe von fl. 500 aufwärts werden unter vortheilhaftesten Rückzahlungsbedingungen prompt effectuirt.

**MAX LUSTIG,**  
Bankgeschäft, BUDAPEST, Váci körut 43.  
Gegründet 1885. Telephon.

**ermäßigtem Preise**

empfehlend mit Duedlinburger Plombe versehenes Original gelbe Oberdortler, gelbe Klampen, rothe Mammuth-Rübensamen, sowie ackerlandwirth. Samen und für Landwirtschaft erforderliche Artikel

**Alphons Szavost,**  
I. u. f. Hoflieferant, Samenhandlung und Niederlage landwirth. Artikel, Budapest, V. Arany Janos-utca II. szám.  
Preiscurante auf Verlangen gratis u. franko.

## Auf Raten

jeder Art elegante und einfache

## MÖBEL

zu billigsten Preisen

**Möbelfabrik BUDAPEST, Innere Stadt, Donaugasse 16, I. St.**

10 HP. LOKOMOBIL (Sigl)  
8 HP. " (Hornsby)  
4 HP. " (Höcker)  
6 HP. DAMPFMOTOR (Bächle)  
12 HP. " (Maude & Vibart Pars),

**Tophan-Mobel,**  
sämmliche Maschinen sind bei uns reparirt worden und amtlich geprüft.

Lenhardt u. Guhrauer, Maschinen-Fabrik, Telephon 1096. Kis-Ilajtsár-ut 163/5.

**SPORA's** weltberühmte

## Klattauer Pracht-Melken.

Ueberall, wo ange stellt, mit allererthen und höchsten Preisen prämiirt.

10 St. in 10 Sorten fl. 3.—  
20 " " 20 " " 5.50  
50 " " 50 " " 13.—  
100 " " 100 " " 25.—

**Garten-Melken**  
in prächtigem Farbenpiel, alle gefüllt, 10 St. 1 fl., 100 St. 9 fl., Remontant-Melken 10 St. 4 fl., 00 St. 30 fl. offerirt. Kataloge gratis versendet.

**Fr. Spora,**  
Export-Gärtnerei und Melkenkultur en gros.  
Klattau, Böhmen.  
Gegründet 1848.

**Bis 20. Mai 25% billiger.**

Durchschnittlich 300 Zimmer moderne

## Tischler- und Tapezierer-Kunst-Möbel

solidester Qualität zu den billigsten Preisen stehen lagernd. Spezialitäten in tapezirten Möbeln und Seidentoffen. Provinzbestellungen werden sorgfältig emballirt und versichert aufgegeben.

Schlafzimmer	Speisezimmer	Salons
150 fl., 170 fl., 190 fl., 210 fl., 260 fl., 280 fl. bis 2000 Gulden.	160 fl., 175 fl., 185 fl., 240 fl., 300 fl., 360 fl. bis 2000 Gulden.	85 fl., 100 fl., 115 fl., 140 fl., 175 fl., 240 fl. bis 1500 Gulden.

Preiscourant gratis.

**Szabó Ferencz és Társa, Möbelindustrie,**  
Budapest, Kerepeserstrasse 6, I. Stock,  
vic-à-vis dem Nationaltheater, im Kerepeser Bazar-Gebäude.

Die

## Kommerzial-Bank

61057

hat das Lokal kunstgewerblicher Neuheiten von

## Theodor Kertész

gekündigt.

Es bietet sich jetzt Gelegenheit zum billigen Einkauf von 1000 und 1000erlei Gegenständen.

**Ver mö ge seiner zahlreich** Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser her vorragende Spezialist bestens empfohlen.

## Geheime Krankheiten

(wie Harnröhrenentzündung, Gonorrhoe, Syphilis, Marsch, Schwäche, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen, ohne Eingehung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen Kindern m. d. selben heilt) rasch und sicher ohne Verunstaltung

**Dr. Kajdacsy,**  
gew. I. R. Regimentsarzt, Budapest, V. Wäikner-Hofquard 4 (Váci-körut 4), I. Stock, Eingang bei der Kreyze. Ordination Vormittags von 9—4 Uhr und von 7—8 Uhr Abends. Honorarie Briefe werden unter Bezeichnung des Arztes. Beilagen gratis.

# Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die H.-M.-Basarhelger Revolte. — Der rumänische Handelsvertrag. —

Zu Beginn der spärlich besuchten Sitzung erteilte der Ackerbauminister Graf Bethlen unter allgemeiner Aufmerksamkeit Aufschlüsse über die Schritte der Regierung zur Sanierung der Mfölder Arbeiterverhältnisse. Die Abgeordneten Horváth und Julius Horváth bezeichneten die Regierungsmaßnahmen als unzulänglich. In Fortsetzung der Debatte über den Handelsvertrag mit Rumänien sprachen Moriz Mezei, der gewesene Staatssekretär Ludwig Láng und Adolf Zay für die Vorlage, während von der Opposition Johann Lóth und Alexander Bujacovics dabei blieben, daß die ungarische Agrifultur zu Gunsten der Industrie benachteiligt werde. Nach dem noch Referent Benjamin Boross mit den gegnerischen Rednern polemisiert hatte, wurde der Handelsvertrag mit großer Majorität angenommen. — Nächste Sitzung übermorgen, Samstag.

Vizepräsident Desider Ferzeel eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags mit der Mitteilung, daß der Abgeordnete Julius Horváth auf die Mitgliedschaft in der Kommission für Wasserangelegenheiten verzichtet habe. Die Erziehung wird nächstens stattfinden. Ferner unterbreitete der Vorsitzende die vom Präsidium des Magnatenhauses eingelangte Zuschrift, laut welcher das Magnatenhaus die jüngst demselben vom Abgeordnetenhaus zugesendeten Vorlagen erledigt und den betreffenden Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zugestimmt hat.

## Die Agrarfrage.

Vor der Tagesordnung ergriff Ackerbauminister Graf Andreas Bethlen das Wort, um nachzuweisen, daß die hauptsächlich in den Zeitungen, aber auch im Hause vorgebrachte Behauptung, als sei die Unthätigkeit der Regierung an den Hödmezö-Basarhelger Ausschreitungen schuld, jedes Grundes entbehre. Die Regierung wisse, daß es im Mföld viele blos vom Tagelohn lebende Proletarier, andererseits viele Leute gibt, deren Grundbesitz so klein ist, daß sie vom Ertrag desselben nicht leben können. Die Regierung trachte nun theils diesen Leuten Arbeit zu bieten, theils sie anderwärts als Kolonisten anzusiedeln. Was das Erstere betrifft, so sind bedeutende Flußregulierungsarbeiten an der Theiß, Körös und Maros projektiert, für welche heuer 4½ Millionen Gulden zur Auszahlung gelangen. Die Regierung ließ die auf diese Arbeiten reflektierenden Leute konstruieren, aus Hödmezö-Basarhely meldeten sich eigenthümlicherweise nur siebenzig Individuen. Da diese Arbeiter 1 bis 2 fl. wenn sie einen einspännigen Karren besäßen 4 bis 6 fl. täglich verdienen können, so kann man nicht sagen, daß die Hödmezö-Basarhelger Revolte deshalb ausbrach, weil die Leute keine Arbeit finden konnten. Auch für die Erntearbeiten meldeten sich aus dem Komitate Békés nur 600 Leute. Um der Bevölkerung Arbeit zu bieten, unterstützte Redner die Sanfkultur durch neue Einrichtungen.

Was in Betreff der Kolonisation geschieht, verdiene keineswegs die hier vorgebrachten geringschätigen Bemerkungen. In dieser Beziehung werde in keinem anderen Staate, trotzdem anderen viel bedeutendere Mittel zur Verfügung stehen, eine so umfassende Aktion entwickelt als in Ungarn. Aber die Regierung verachtet die Reklame. Sie arbeitet ferner deshalb im Stillen, damit der Preis der zu Kolonisationszwecken anzukaufenden Liegenschaften nicht in die Höhe getrieben werde. Bedauerlich ist es, daß Einzelne den Leuten vorspiegeln, daß sie nur durch Vermittlung dieser Agenten unter die Kolonisten aufgenommen werden können, diese Vermittlung der Agenten aber müsse erkaufte werden. Leider gebe es keine gesetzliche Handhabe, um diese die Leute ausbeutenden Agenten zu strafen; die Regierung trachte übrigens, diesem Unwesen nach Möglichkeit zu steuern. Zur Kolonisierung sind gegenwärtig 70,000 Individuen bereit. Esongrád, Esanád und Békés liefern tüchtige Ansiedlungselemente, doch müssen die Tumultuanten von der Ansiedlung ausgeschlossen werden. Redner wird in hofentlich kurzer Zeit einen Bericht über die An siedlungsthatigkeit unterbreiten, ihre günstigen Resultate werden wohl auch die Privatunternehmungslust wecken und zur Gründung entsprechender Banken führen.

Die Bewirtschaftung der Latifundien der Großgemeinden des Mföld sei eine unter aller Kritik schlechte. Dort sollte die Gemeinde selbst ihre eigene heillosse Bevölkerung kolonisieren. Es zeige sich gegen dieses Projekt eine gewisse Aversion, doch liege es im Interesse des Staates, sie zu brechen. (Zustimmung.) Der Minister konstatierte ferner, daß die Vorarbeiten zur Errichtung praktischer Ackerbauhöfen in Békés-Esaba und Drosbáza im Zuge sind, und schloß mit der Bemerkung, daß die professionellen Agitatoren wohl großen Schaden anrichten, daß es aber noch schlimmer sei, in Wort und Schrift die Auffassung zu verbreiten, als sei ausschließlich die Regierung berufen, dem bestehenden Uebel abzuhelfen und daß für Ausbrüche der Unzufriedenheit nur die Regierung verantwortlich sei. (Zustimmung.)

Paul Soitsh drückte dem Minister seine Anerkennung aus, nur müsse er bemerken, die Ursache der Uebelstände liege darin, daß die Leute damals, wenn es keine Feldarbeiten gibt, keinen Verdienst finden können. In dieser Beziehung müsse man eingreifen.

Julius Horváth erkannte den guten Willen des Ministers ebenfalls an, doch bezeichnete er die zu Kolonisationszwecken bestimmten drei Millionen als unzulänglich. Die Feldarbeiter des Mföld können sich nur dann erhalten, wenn ihnen für ihre Arbeiten ein entsprechender Ernteanteil zugesichert wird; dieser Anteil sei jetzt von den Grundbesitzern zu tief herabgedrückt. Redner mißbilligte schließlich die Ausschließung der Tumultuanten von der Kolonisation; wenn sie strafbar sind, strafe man sie gerichtlich, aber nicht durch administrative Maßnahmen.

## Der Vertrag mit Rumänien.

Nach dieser Besprechung der Agrarfrage wurde die Debatte über den Handels- und Zollvertrag mit Rumänien fortgesetzt.

Zunächst ergriff Moriz Mezei das Wort, hauptsächlich um die Grundlosigkeit der gegen die Vermahlungsbeginntigung unserer Mühlen vorgebrachten Verdächtigungen darzutun. Unsere Mühlenindustrie kämpfe mit bedeutenden Schwierigkeiten und die Mühlen müßten, um konkurrenzfähig zu bleiben, ihre Einrichtungen fortwährend verbessern, mit anderen Worten fortwährend große Investitionen machen. Der gute Ruf unseres Mehles habe darunter, daß dem ungarischen Weizen auch rumänischer beigemischt wird, nicht gelitten. Eben heute liegen nordamerikanische Konsularberichte vor, daß die ausgezeichnete Qualität des ungarischen Mehles dem amerikanischen die Konkurrenz auf dem Weltmarkte unmöglich mache. Es sei nicht wahr, daß die Mühlen 30 Prozent rumänischen Weizens beimischen. (Eine Stimme links: Wie viel denn?) Nur acht bis zehn Prozent und dafür, daß diesbezüglich keine Mißbräuche vorkommen, sorgen die Mühlen im eigenen Interesse, denn keine will ja ihr Geschäft ruinieren. Das sei übrigens nur eine Nebenfrage, die Hauptfrage sei, ob die Vermählung des rumänischen Weizens den Preis des ungarischen Weizens herabdrücke. (Vorne links.) Redner verneint dies. Der rumänische Weizen werde mit unterm nie konkurrieren können. (Widerspruch links.) Die getriggen falschen Schlüsse in Budapest beweisen, daß ungarischer Weizen je nach den betreffenden Gegenden zu 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 50 kr. bezahlt wurde, während rumänischer nur 5 fl. 70 kr. bis 6 fl. 50 kr. erzielte. Die Thatsache, daß die Weizenpreise in Budapest höher stehen als auf ausländischen Plätzen, sei eine Folge des Umstandes, daß Budapest ein großer Konsumplatz in dem Sinne ist, daß hier viel Weizen vermahlen und das Mehl exportiert wird. Aber wenn man den Mühlen die Vermahlungsbeginntigung entzöge, wäre dieser Export unterbunden. Der Redner führte schließlich aus, daß der Gewinn der Mühlen meist ein recht bescheidener ist und daß dieser Nutzen keineswegs als eine Beeinträchtigung der Landwirtschaft zu betrachten sei; im Gegenteil dienen die Mühlen den Interessen der Landwirtschaft. (Zustimmung.)

Der folgende Redner Johann Lóth stellte sich auf den Standpunkt, daß der Vertrag mit Rumänien die ungarische Landwirtschaft jedenfalls schädigen werde. Hierauf ergriff Ludwig Láng das Wort. Dieser Redner betonte die Nützlichkeit des Weizenbesizes, unsere Handelsverhältnisse zu den Balkanstaaten durch Verträge zu regeln. Es war schwierig, den vorliegenden Vertrag zustande zu bringen, denn Rumänien wollte um jeden Preis seine junge Industrie schützen, wir dagegen wollten das rumänische Hornvieh um keinen Preis zu uns hereinlassen und für die rumänischen Cerealien Zollsätze aufrecht halten, welche die Schädigung unserer Landwirtschaft auslösten. Bei der Beurteilung des Vertrages dürfe man übrigens nicht darauf das Hauptgewicht legen, ob dieser oder jener Zollsatz für Österreich oder für Ungarn günstiger sei; die Hauptfrage war, die bisher in Rumänien geübte ausnahmsweise Behandlung unserer Exportartikel zu befestigen. Dies wurde erreicht, es wird eine gleiche Behandlung platzgreifen und das Ausland wird künftig seine Artikel nicht mehr unter günstigeren Bedingungen nach Rumänien bringen können, als wir die unferigen. Der Redner widerlegte dann die gegen die Vermahlungsbeginntigung der Mühlen gerichteten Verdächtigungen und stimmte schließlich für die Annahme des Vertrages. (Beifall rechts.)

Alexander Bujacovics erklärte, es sei unberechtigt, daß der Vertrag die ungarischen Landwirthe schädigen werde; er nehme ihn daher nicht an.

Im entgegengegesetzten Sinne, nämlich für den Vertrag, stimmte Adolf Zay, der namentlich darauf hinwies, daß es für die siebenbürgische Industrie und Gewerbe eine Lebensbedingung sei, wieder nach Rumänien exportieren zu können.

Nachdem dann noch Remete sein Votum gegen den Vertrag abgegeben hatte, war die Generaldebatte geschlossen.

Es folgte nun die Schlußrede des Referenten Boross, der namentlich die Beschuldigung zurückwies, als sei die volkswirtschaftliche Kommission für die merkantilen Interessen voreingenommen. Die Kommission habe das Memorandum des Landes-Agrikulturvereins nicht unbeachtet gelassen, aber man dürfe nicht verlangen, daß der Landwirtschaft ein Privilegium eingeräumt werde. Von einer Gefährdung der Landwirtschaft könne keine Rede sein und hauptsächlich mit Rücksicht auf unsere Maschinen- und Mühlenindustrie empfehle sich die Annahme des Vertrages. (Beifall rechts.)

Bei der Abstimmung wurde der Vertrag mit großer Majorität angenommen; derselbe erlitt überhaupt keine Aenderung, denn blos Paul Soitsh ergriff das Wort, um ein Amendement einzubringen, doch zog er dasselbe in Folge einer Gegenbemerkung des Handelsministers Lukács zurück. — Schluß der Sitzung kurz vor 2 Uhr. — Morgen findet keine Sitzung statt; am Samstag werden Petitionen verhandelt werden.

## Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 26. April. Die feste Tendenz der Börse konnte sich Mittags trotz der günstigen auswärtigen Berichte nicht behaupten, da die Arbitrage für Wiener Rechnung umfassende Abgaben vornahm. Man schließt daher zu ermäßigten Kursen bei geringem Geschäft. Das Hauptinteresse des Tages nahm wieder das wilde Spiel in Stadtbahnaktien in Anspruch, welche an der Vormittagsbörse sprunghaft bis 213.50 haufften, um rasch wieder 7 fl. von diesem höchsten Kurse abzugeben. Auch Straßenbahnaktien wurden mit 20 fl. über den gestrigen Kurs aus dem Markte genommen. Schließlich und Stadtbahnaktien waren zu höheren Kursen gesucht. An der Börse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 354 bis 354.50, ungarische Kreditaktien zu 424 bis 424.60, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 244.60 bis 245.50, Rima-Murányer

zu 287.50 bis 288, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 343.90 bis 344.30, Stadtbahn zu 207 bis 211.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Straßenbahn zu 523 bis 527, Landes-Centralpartisse zu 790, Asphalt-Aktien zu 272 bis 278, Athenäum zu 485 bis 500, Zuderindustrie zu 185.25, Danubius zu 115, allgemeine Kohlenbergbau zu 167 bis 169. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 119.45, Kronrente zu 95.05 bis 95.15, österreichische Kreditaktien zu 353.50 bis 354.50, ungarische Hypothekbank zweiter Emission zu 229 bis 229.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 244.80 bis 245.50, Stadtbahn-Aktien zu 207 bis 213.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 343.80 bis 344.40, Rima-Murányer zu 238 bis 238.25, ungarische Elektrizitäts-Gesellschaft zu 119.25. — Zur Erklärung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien 353.90, ungarische Goldrente 119.40. — Prämien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., auf einen Monat 12 fl. bis 13 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz schwach. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 353.60 bis 352.80, ungarische Kreditaktien zu 423.75 bis 423.30, Rima-Murányer zu 238 bis 237.50, ungarische Eskomptebank zu 245 bis 244.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 343.80 bis 343.50 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 353.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein geringfügiger. Weizen war mäßig ausgeboten und es wurden bei besserer Stimmung 18,000 Mtr. zu den Tagespreisen umgesetzt. In anderen Getreidearten war der Verkehr ein geringer, die Preise und die Tendenz blieben unverändert. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 700 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.75, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.70, 300 Mtr. 79 R. zu fl. 7.62½, 100 Mtr. 78.3 R. zu fl. 7.40, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.55, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.60, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.55, 400 Mtr. 79 R. zu fl. 7.52½, 300 Mtr. 78 R. zu fl. 7.50, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 300 Mtr. 79.8 R. zu fl. 7.62½, 2500 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.70, Weides per drei Monate. — Bajaser: 1000 Mtr. 78 R. zu fl. 7.50, per drei Monate. — Banater: 3000 Mtr. 76.5 R. zu fl. 7.27½, per drei Monate. — Walachischer: 1500 Mtr. 79 R. zu fl. 6.60, per drei Monate, transito. — Serbischer: 3100 Mtr. 74.5 R. zu fl. 5.90, per drei Monate, transito. — Saffer: 100 Mtr. zu fl. 7.42½, 100 Mtr. zu fl. 7.20, 100 Mtr. zu fl. 7.25, 100 Mtr. zu fl. 7.—, 300 Mtr. zu fl. 6.90, Alles per Kasse.

Terminpreise zeigten heute festere Tendenz und stiegen im Preise. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.20 und fl. 7.24, Weizen per Herbst zu fl. 7.45, fl. 7.50 und fl. 7.48, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.05 und fl. 5.10, Mais per Juli-August zu fl. 5.22 und fl. 5.28, Saffer per Frühjahr zu fl. 7.20, fl. 7.10 und fl. 7.13 und Saffer per Herbst zu fl. 6, fl. 6.06 und fl. 6.04. — Nachmittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.23 und fl. 7.25, Weizen per Herbst zu fl. 7.49, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.09, Mais per Juli-August zu fl. 5.27 und Saffer zu fl. 6.05. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr fl. 7.23 G., fl. 7.25 W., Weizen per Herbst fl. 7.48 G., fl. 7.50 W., Mais per Mai-Juni fl. 5.09 G., fl. 5.10 W., Mais per Juli-August fl. 5.26 G., fl. 5.27 W., Saffer per Frühjahr fl. 7.10 G., fl. 7.15 W., Saffer per Herbst fl. 6.04 G., fl. 6.06 W.

Offiziell gekündigt wurden: 5000 Mtr. Saffer zur Uebernahme per 30. April. Probirtengeschäft. Heute ruhte jeder Verkehr, die Tendenz blieb unverändert.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

Qualität Banater, neu:	Theiß, neu:
77 R. fl. 7.15—7.20	fl. 7.20—7.25
78 " fl. 7.25—7.30	fl. 7.30—7.35
79 " fl. 7.35—7.40	fl. 7.40—7.45
80 " fl. 7.40—7.55	fl. 7.45—7.55
81 " fl. 7.55—7.60	fl. 7.55—7.60
Pester Boden, neu:	Weisenburger, neu:
77 R. fl. 7.15—7.20	fl. 7.15—7.20
78 " fl. 7.30—7.35	fl. 7.30—7.35
79 " fl. 7.40—7.45	fl. 7.40—7.45
80 " fl. 7.45—7.55	fl. 7.45—7.55
81 " fl. 7.55—7.60	fl. 7.55—7.60
Wacskaer, neu:	
77 R. fl. 7.25—7.30	
78 " fl. 7.35—7.40	
79 " fl. 7.45—7.50	
80 " fl. 7.50—7.60	
81 " fl. 7.60—7.65	

Roggen . . . . .	70—72 R.	fl. 5.60—5.75
Gerste, Futter . . . . .	60—62 "	fl. 6.95—6.30
" Brenner . . . . .	62—64 "	fl. 6.65—7.40
" Brauer . . . . .	64—66 "	fl. 7.90—9.—
Saffer, neu . . . . .	39—41 "	fl. 6.90—7.40
" alt . . . . .	39—41 "	fl. —.—
Mais, Banater . . . . .	75 "	fl. —.—
anderer . . . . .	73 "	fl. 4.95—5.05
Sirte . . . . .	73 "	fl. 3.90—4.30

Termine:		
Weizen per Sept.-Okt. . . . .	fl. 7.48—7.49	
" per Frühjahr . . . . .	fl. 7.23—7.27	
" per Mai-Juni . . . . .	fl. 7.24—7.26	
Roggen per Herbst . . . . .	fl. 6.13—6.16	
Mais per Mai-Juni . . . . .	fl. 5.08—5.10	
" per Juli-August . . . . .	fl. 5.26—5.29	
Saffer per Frühjahr . . . . .	fl. 7.08—7.15	
" Herbst . . . . .	fl. 6.03—6.05	
Kohlraps per August-September . . . . .	fl. 11.40—11.50	

Budapest, 26. April. (Spiritus.) (Privatbericht.) Die Preise haben sich weiter gedrückt, fl. 16.25 Geld, fl. 16.50 Brief.

Telephon.)  
denz,  
6 Seidel,  
ompletes  
mit oder  
Matrasen,  
schine 2c.,  
u. sofort  
Lieferung  
für 22.  
96704  
erkauf.  
es kurz u.  
schäft auf  
n ist mit  
are zu ver-  
durch die  
96700  
00 Bau-  
3 Monate  
fl. 1500  
eile unter  
Annoncen-  
Moriz,  
ellaplatz.  
96707  
LE  
LE  
gasse;  
folger.  
3.  
KA's  
evühnte  
auer  
-Weiken.  
wo anse-  
allgeristen  
en Preisen  
mirt.  
Sorten fl. 3.—  
" " 5.60  
" " 13.—  
" " 25.—  
-Kleffen  
Farbenstiel, alle  
1 fl., 100 St.  
taut-Kleffen 10  
St. 30 fl. offer-  
gratis versendet  
pora,  
erei und Kleffen  
in gros.  
Böhmen.  
let 1848.  
feiner gade-  
rührungen  
dabeiter und  
Militärsität  
auch bei die-  
r-Regimen-  
dieser her-  
e Spezialist  
empfohlen.  
keime  
shelten  
hrenläufe, Ge-  
bikis, Wan-  
gautrantheiten,  
nen, ohne Ein-  
alle Geschlechts-  
frauen-Rüden-  
heit rasch und  
Berufshörung  
ajdacsy,  
Regimentsarzt,  
apent,  
-houlvard 4  
Strut 4),  
Stod,  
i der Kreypt.  
Bormittags von  
8 bon 7—8 Uhr  
morie Briefe  
sifikation beauf-  
tamente Gesag

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue Kassen,** auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Fabrikniederlage, **Buda-pest, Göttergasse 6.** 96299

**2 Cornwallkessel** m. Bouilleur 100 M. Heizfl., 6 Atm. Ueberdruck, vollkommen betriebfähig, sind sofort zu verkaufen. Anfragen unter „C. B. 5756“ an **Haasenstein & Vogler** (Jaulus u. Co.) **Buda-pest, Dorotheagasse 12.** 16646

Billiger als überall!  
**Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider** bei **Freinbaum Gustav, Batvanergasse 15, 1. Stock, Kleider-Leihanstalt.** 16578

**Für Sommerwohnung geeignete Möbel** sind zu verkaufen. Näheres Kleine-Brückgasse 9, beim Hausmeister. 16882

**Stellagen, Pulte, Firmatafeln**, von Leder-geheft Verbrühd, sind um jeden Preis sofort zu verkaufen. VII., dob-utca 18. szám, hörüzet. 16883

**Affekuranzbeamter** der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet mit einem Anfangsgehalt von 600 fl. und Provisions- bezügen sofortige Anstellung. Offerte an die Haupt- Agentenschaft der **Assic- razioni Generali, Ungvár.** 16881

**Tüchtiger Kommiss** der Kurz- und Wirkwaaren- branche wird gesucht. Offerte nebst Zeugnissen u. Gehalts- ansprüchen an **Leopold Vöf- tovicz, Rimakombat.** 16884

**Ein Praktikant** im Alter von 15-16 Jahren wird mit Bezahlung aufgenommen gesucht. Off. unter „Verfaktant“ an die Exped. 96677

**Gefrorenes-** Requiriten von 30 fl. aufwärts, wie auch Gefrorenes- Säfte sind zu haben bei **Tobias Widder, Trommel- gasse 16.** Die Gefrorenes- Requiriten werden auch geborgt. 96642

**Gewölb,** Teréz-körut 2, ist per Mai 1894 zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 96650

**Provisionsreisender** wird für einen Konsum- artikel für Oberungarn und jenseits der Donau gesucht. Off. unter „Emire“ an d. Exp. 96623

**Szakképzett könyvelő** magyar-nemet levelező, kereskedelmi ismeretekkel, óvadekkes, szabad del- utáni óráit és egész vasár- napi napot felajánlja. Meg- keresések „Mercur“ cím alatt a kiadóhivatalba. 96654

**Als Verkäuferin** oder Kassierin in einem größeren Geschäft sucht eine Dame in den besten Jahren, welche auch lautions- fähig ist, angestellt zu wer- den.Adr. in der Exped. 96640

**2 Teppich-Epise- Divan**, so auch Leder- ottomane sind stannend billig sofort zu verkaufen bei **S. Dentich, Tapezierer, Arany-Jánosgasse Nr. 34.** 96534

**Photographie.** Ein tüchtiger Retoucheur, der in Aufnahmen bewan- dert ist, findet dauernde Beschäftigung. Atelier Ren- brandt, Sz. Fehérvár. 96595

**Junger Praktikant** aus anständigem Hause findet in einer Weingroß- handlung Aufnahme. Of- ferte unter „A. B. 52“ an die Exp. 96606

Ein kleineres **Geschäfts-Lokal** Theresien-Ring ist sofort zu vergeben. Adresse in der Expedition. 96614

**Ein großer** femmelbrauner Haushund, hört auf den Namen Cäsar, ist in Verlust gerathen. Vor Ankauf wird gewarnt. Der Finder erhält entsprechende Belohnung. Neupest, Waiz- nerstraße 13. 96626

**Stuhlflügel** mit ganzem Metallrahmen, wie neu, fl. 240; Pianino, Toktao, überspielt, fl. 190; neue Stuhlflügel und Pianinos, nur beste Fabri- kate, billigst zu verkaufen oder anzuliehn bei **Albert Kohn, Schlangen- gasse 6.** 16887

**Kommiss** der Eisen- und Werkzeug- branche findet Aufnahme bei **Bodvinecz u. Heiser, Buda-pest, Váci-körut 27.** 16877

**Kaffeehand-** Einrichtung ist sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 96652

**Bauleiter,** der im Betonbaufache voll- kommen bewandert ist und darin auch schon selbständig gearbeitet hat, wird von einer Buda-pest. Baunter- nehmung stabil engagirt. Offerte unter „Bauleiter“ mit Zeugnis- Abschriften u. Angabe von Referenzen an die Administration dieses Blattes. 96610

Ein großer **Brautweinschant** in einer großen Arbeiter- gegend wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Adresse: Tabella- gasse Nr. 38, Stern Jakob. 96475

On cherche une **bonne française** pour les heures d'après midi. L'adresse dans l'ex- pedition. 96674

**Mit 25 Gulden** Einlage kann man sich einen großen Verdienst sichern. Anträge unter „Verdienst“ an die Exp. 96564

**Gartenseffel,** zusammenlegbar, ta. Qua- lität, mit gebogener Lehne, billigst. **Fabrik-Nieder- lage Buda-pest, IV., Ros- tely-utca.** 96179

**Egy 1-ső emeleti** lakás; all 5 utcazi szoba, 4 udvari, két elő szoba, fürdő-szobából és összes mellekhelyiségekből Erzsé- bet-körut 24. Bövebbet a hazfelügyelőnél. 96547

**Agenten,** in der Provinz stabil wohn- haft, finden durch den Verkauf meiner land- wirtschaftlichen Maschi- nen und Werkzeuge aller Art gegen hohe Provision lohnenden und dauernden Verdienst. Offerte sind zu richten an die landwirtsch. Maschinenfabriks-Nieder- lage von **Gustav Steiner, Buda-pest, VI., Podma- niczky-utca 13,** wor- auf nähere Auskünfte er- folgt. 16353

**Kein Schwindel** mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herr- schaften abgelegte Herren- kleider** in größter Aus- wahl zu billigen Preisen sind zu haben **Karlsring 2, Ecke Batvanergasse, im Hofe.** Dasselbst auch Kleider- leihanstalt. 16576

**Möbel,** neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdösterreichem, englischem und Barockstil kauft und verkauft **Spiker Lipót, Königsgasse Nr. 3, 1. Stock.** 16358

**Telegraphendraht** zu Einzäunungen, **Industrie- und Rollbahn- schienen, Rollwägen, Riemenscheiben, Transmissions-, Ketten und Eisen-Baumaterialien,** sowohl gebraucht als neu preiswürdig zu haben bei **A. W. Kohn, Eisen- und Metall-Ein- geschäft, Buda-pest, VI., Mozsár-utca 9.** 16437

**Ober-Monteur-** oder **Werkmeister-** Stelle sucht ein in Central-Heizung, Kessel, Maschinen-, Pumpen- u. Bade-Einrich- tungen erfahrener tüchtiger Monteur, durchaus selbst- ständig. Gef. Antr. sub „D. S. 5767“ an **Haasenstein u. Vogler** (Jaulus u. Co.), **Buda-pest.** 16874

**Blas-Infantant** mit Kaution gesucht. Off. unter „Infantant“ an die Exped. 96546

**Tüchtige Agenten,** die sich mit dem Verkaufe von geleslich gestatteten Losen auf Platen befassen wollen, erhalten hohe Pro- vision, bei Verwendbarkeit fixes Gehalt. Offerten an das **Bankhaus J. E. E. R. u. Co., Buda-pest, 4. Bez., End- wig Kofuthgasse 15.** 16872

**Erzieherinnen** jeder Nationalität, mit vorzügl. Empfehlungen, auch Kindererzieherinnen u. **Bonnen,** vertraut mit der Pflege, gesucht in allen Handarbeiten, **empfehle ich gemüthlich das Institut Kéri, Buda-pest, Andrassy- ut 51.** 96498

**Kaffeehand-Lokali- täten,** sowie Gewölbe sind im Hotel Erzherzog Joseph per Mai zu ver- geben. Näheres beim Portier. 96590

**Koscher- Schlaaarengeschäft** sammt Regalreze ist unter günstigen Bedingungen am 1. Mai zu übergeben. Näh. in der Exp. 96673

**Ein tüchtiger Ma-** schinenwärter wird gesucht zu einer 260Pferdekraftigen Hoch- und Niederdruck- Dampfmaschine mit Roll- mannsteuerung. Wo? sagt die Exp. 96561

**Kleines Eckhaus** in Wien ist zu verkaufen. Zu sprechen von 1-3 Uhr Nachm. Adr. in der Exp. 96568

**Intell. junger Mann** wünscht sich an einem lukra- tiven Geschäft - möglichst Industrie-Unternehmung - als Kompanion mit fl. 20-25,000 Kapital zu be- theiligen. Anträge sub „Streng solid“ an die Exp. 96591

**Komplettes Schlaf-** zimmer-Möbel mit Spie- gel-Muffas und Marmor- sammt Federmatrasen ist um 130 fl. **kompl. Doppel- Salon-Möbel** mit 2 Fen- ster Vorhängen u. Zeltdeko- ration sammt Teppich, Ti- sche, Spiegel mit Jardi- niere um 250 fl. Abreise- halber zu verkaufen Adr. in der Exp. 96701

Jo forgalmu **hentesüzlet** más vállalat miatt eladó Czím a kiadóhivatalban. 96560

Ein 3jähriger **zahmer Rehbock,** Pracht-Exemplar mit nun- derbarem Gewebe, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 96684

Eleganter **Landauer,** so auch ein offener Wagen, dann komplette Badesim- mer-einrichtung mit ver- tiefter Marmorwanne, wie auch eine Gänge-Gasla- terne sind billig zu ver- kaufen. Ebendasselbst ein großer **Gisfaffen,** ein **Sparrherd** mit Kachel aus- gelegt, so auch eine alte **Violine,** sind wegen Ueber- siedlung billig zu verkaufen. **Leopoldring 34, 1. Stock 18.** 96469

**Haszonbérlet.** 3000-4000 holdnyi nagyobbszantszántóföldből álló haszonbérlet kerestetik leg- később f. é. október 1-je atvéltre instrukció nélkül, ajánlatok Stranz VII. mos- hoz Bpest, Alkotmány- utca 16 96578

**Gassenwohnung.** 4 Zimmer, Badezimmer, größter Komfort, mehrere Eingänge, pr. 1. Mai zu vermieten. **Akácfa-utca 57. sz.** 96528

**Komptoirist** wird zum sofortigen Ein- tritt in einer Provinzstadt gesucht. Erforderlich deut- sche und ungarische Korre- spondenz und einfache Buch- haltung. Näh. in der Exp. 96326

**Praktikant** mit guter Handschrift wird aufgenommen. Ungarisch- deutsche Offerte unter „An- fangsgehalt“ an die Exp. 96690

**Witwe** gefestem Alters sucht Stel- lung als Haushälterin bei älterem Herrn oder Dame, oder als Pflegerin zu mütterlichen Kindern. Adr. in der Exped. 96696

Zu einem bereits bestehen- den Unternehmen wird ein **Kompanion** gesucht mit einigen hunder- Gulden Baarkapital. Erfolg gesichert. Adr. in der Exp. 96659

**Äcsüzletbe** irodai és rajzolósi munkákra egy e yent keresek. IX., Ipar-utca 7. sz. 96663

Egy kisebb **fűszerüzlet** terendzés jutányos áron eladó. Czim a kiadóhivatalban. 96578

**Manufaktur-** Stellagen, eine ganze Gewölbeneinrichtung sammt **Pulte,** sowie eine **Glas- wand** sind billigst zu ver- kaufen. Adr. in der Exp. 96671

**Stroh!** 25-30 Wagon gesundes Sommer-Stroh, gepreßt, ab Buda-pest pr. Meterzentner 1 fl. 35 kr. Anträge unter „Wagon“ an die Exp. Dasselbst ist auch die Adresse zu erfragen. 96676

**Bruteier** von orig. importirten Ge- flügelstammen: **Cochin** Stück 45 fr. **Brahma** Stück 35 fr. **Blymouth-Rocks** St. 30 fr. **Langshan** Stück 30 fr. **Italiener** Stück 25 fr. **Wyandotte** Stück 30 fr. **Befingenten** Stück 25 fr. **Walesbury-Guten** St. 30 fr. **Verhandt** gegen Nachnahme. **Mar Duller, Importeur, Buda-pest, Allianzgasse 3.** **Bruteier!!!** 16403

**Photographie.** Tüchtiger Photograph-Ge- hülf, der in beiden Retouchen und in Aufnahmen sehr gut bewandert ist, findet sofort Stellung. Photo- graphie, Probearbeit und Zeugnisabschriften an **Adolf Schwarz, Cseries.** 16854

**Schienen** anstatt Traverien, **Gerüst- klammern, Baufrahme, Ausheizförbe** (auch leih- weise) offerirt billigst **S. Löwinger jun., VIII., Uj-Vásár-tér 2,** auch ein Lager von **Amboissen, Schraubstöcken, Bohr- maschinen, Feilschmied- den, Schneidzeugen,** ge- wöhnliche u. amerikanische, **Gartenhäute, Garten- spritzen** u. Billigste Preise. Einkauf von Alt-Eisen u. Metallen. 96295

**Ueberfiedlung hal-** ber sind komplette Einrich- tungs-Gegenstände, **Schlaf- und Salongarni- turen, Vorhänge, Tep- piche, Bilder, komplette Federn-Polster, Decken, Couvert- und Tischdecken, Bettwäsche** u. gegen Baar- bezahlung für auffallend billige Preise zu haben. **Näh. V., Badgasse 8,** beim Zusammenrücken, II. St. Nr. 12. 16801

Jól berendezett, élenk for- galmu **lakalműhely** a VI. ker., családi viszonyok miatt azonnal eladó. Czím a kiadóhivatalban. 96650

**Elarusító** elsősorban férfi szabó-üzlet- ben, aki esetleg hasonló szakmában e minőségben működött, azonnal felvéte- lik. Czím a kiadóhivatalban. 96512

**Wegen Demolierung** des Hauses **Ede Vio a-** und **Meser-utca (nahe zu Erzsébetfalva)** ver- kaufe billigst per sofort: **Dachziegel, Dachstuhl, Dippelböden, Thüren u. Fenster.** Näheres am Demolierungs- platz. 16899

**Agent,** versirt im Privatunden- Besuch, sucht mit einer Kaution von 500-1000 fl. einen Vertrauensposten. Zuschriften unter „Agent“ an die Exp. 96687

**Gartenseffel** bester Qualität, zusammen- legbar, geschraubt, sind wegen vorgeschrittener Jahreszeit billig zu haben in der Holzwaaren-Fabrik **Hermann Hirschler, 8. Bez., Barossgasse 135.** 96697

**Ein Plahagent** für Manufakturwaare ge- hörigen Artitel wird zum sofortigen Antritt aufge- nommen. Adresse in der Expedition. 96709

Zwei elegant **möblirte Zimmer,** wenn nöthig, auch Küche, sind zu vermieten. Wo? sagt die Exp. 96571

**Rövidáru-** nagykereskedő üzletvezető keres. Német és magyar nyelvben sajtókezü- leg irt ajánlatok „Millenium 24“ alatt a kiadóhivatalba küldendők. 96688

**Une fille de chambre** simple et sans prétention cherchée pour une famille sans enfants. Adresse à l'expedition. 96668

Jó házból való **fiatal embert** egy helybeli terménynagy- kereskedő czég gyakornokul felvesz. „Gyakornok N.“ jelzés ajánlatok a kiadó- hivatalba küldendők. 96672

**Wohnung** am 1. St., bestehend aus 2 Cassenzimmern, 1 Küche, 1 Speis, 1 Holzammer, ist um fl. 300 pro Anno zu vermieten und sofort zu beziehen. **Kölsö väci-ut 23, a vám mellett.** 96670

**Als Strazszi** oder **Komptoirist** sucht ein junger Mann mit sehr schöner Handschrift dauernde Stelle. Freundliche Anträge unter „W. S.“ an die Exp. 96675

Ein elegant möblirter **Cassenzimmer** mit Alton, separirter Ein- gang vom Wohnzimmer, schöne Aussicht in Museum- garten, ist am Museumring 29, Th. 11 sofort zu ver- mieten. 96699

**Ein chrlicher, anständig** gekleideter, bei seinen Eltern wohnender **Bursche** zum Anstragen von **Briefen** findet gegen 15 Gulden monatliches Gehalt in einem hiesigen Bureau **sofortige Aufnahme.** Wo? sagt die Exped. 96702

**Delikatessegeschäft** mit Charcuterie verbunden elegant eingerichtet, vorzü- lich guter Posten, kann auch durch Damen geleitet werden, ist sofort zu ver- kaufen. Näheres ertheilt **Niemetz Gyula, Hörsz Gylardgasse 25.** 96692

Wäre geneigt, ein größeres **Hotel** in einer Provinzstadt (wo solches sehr rentabel) zu bauen, wenn geeigneten Pächter hätte. Adresse un- ter „Hotel“ an die Exped. erbeten. 16895

**Gesucht** ein möblirtes Zimmer mit separirtem Eingang von einem alleinstehenden Herrn. Offerte unter „Zimmer“ an die Exped. 96698

Ein 96681 **Knochen-Relicpéde** für Knaben von 10-15 Jahren ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition.

**Kurzes Klavier** von weltberühmtem Meister mit Glodenton u. kunsti- voller Ausstattung ist sehr billig zu verkaufen. Grün- baumgasse Nr. 40, Thür 23. 96577

**Herrenkleider-** Schamollstoffe in guten Qualitäten. 16579

**Kinder-Kleider-** Stoffe zu sehr billigen Preisen.

**Damen-Kostüme-** Stoffe in geschmackvollen Farben für **Strassen, Reise, Bäder,** Gelegenheiten zu stannend billigen Preisen. **Jeden Samstag** Restenverkauf bei **Braun Dezsö, Buda-pest, V., Marokkoi utca 2. sz.**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 28. April 1894.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 9.

## Nemzeti színház.

Havi bérlét 28. szám.

### 231-ik czikk.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta Paul Ferrier.

La Verpillière  
Vertineau, neje  
Hermine  
saint Edard  
Pollegrin  
Bonamy  
Noel  
Beaugency  
Chatelard  
Charlotte  
Annette

Vizvári  
Gyenes  
Csillag  
Náday  
Hetényi  
Bercsényi  
Latabár  
Császár  
Zilahi  
Lánczy  
Nagy I.

Maitre d'hotel  
Germain

Kezdete fél 8 órákor.

## Magy. kir. operaház.

Ha i bérlét 23. szám.

### FAUST.

Nagy opera 5 felv. Zenéjét szerzette Gounod Károly.  
Faust  
Mephistofeles  
Valentin  
Wagner  
Margit  
Siebel  
Mártha

Perotti  
Manheit  
Beck  
Ney B.  
Schiff  
Bárdossy  
Valent

Kezdete fél 8 órákor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 10.

## Etablissement Somossy Mulató

Nagymező-utca 17. szám.

Eigenthümer: **KARL SOMOSSY.**

Heute grosse Vorstellung.

Nur noch 3 Tage Vorstellung der Künstler des Eröffnungsprogramms.

Seite zum 1. Male und an den folgenden Tagen Auftreten der fön. Hof-, Solo- u. Serpentin-Tänzerin

### Signora Bettina Ruffini

in folgenden Serpentin-Tänzen: 1. Schlangentanz, 2. Sabeltanz, 3. Wasserflie. Punkt halb 10 Uhr unter anhaltendem Beifall und mit grandioser Ausstattung:

### „Das Weib des Pharao“.

Morgen, Sonntag, den 29. d.: Letzte Nachmittags-Vorstellung für Kinder bei herabgesetzten Eintrittspreisen. Anfang Nachmittags 3 Uhr.

## HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Täglich Auftreten der Budapester Lieblinge

### Frl. Cäcilie Carola

und des Herrn

### Ferdinand Rück

Auftreten der Eccentrique-Musikal-Clown

### Les trois freres GOZZINI

Hansi Reichsberg, Mathilde Schroll,

Operettensängerin, Chansonette.

### Neue Duetto,

gesungen von Frl. Carola und Herrn Rück.

Die Komiker: Müller, Friedrich, Bourée, Treu, Lichtenstein und Rosen. Täglich abwechselndes

### Komödien-Repertoire,

Café Herzmann nebenan, Tag und Nacht geöffnet.

Von Herrschaften

### abgelegte Herrenkleider

2000 Sommeranzüge, 800 Ueberzieher, 1500

Hosen, 200 Frack- und Saisanzüge verkaufe ich mit

**50% billiger**

als bis jetzt, da das Haus Ecké Kossuth Lajos- und

Ujvilág-utca Nr. 1 am 1. August demolirt wird.

### Singer József,

Ecke Kossuth Lajos- und Ujvilág-utca, 62247

## Bad NEUHAUS

bei Cilli (Steiermark).

Altberühmte Akratotherme von 29.2 Grad R.

(37 Grad C.) und Stahlquelle, 8 1/2 Stunden per

Tag von Wien, 6 1/2 von Triest, 8 von Budapest ent-

fernt, höchstgelegenes (400 Meter) aller südteiri-

sehen Bäder, inmitten ausgebreiteter Nadelwälder,

herrliches Klima, reine vollkommen saubere

Gebirgsluft, unübertroffen wirksam bei Frauen- und

Nervenkrankheiten, Blutaruth, Schwächezustän-

den, Rheumatismus, Blasen- und Darmfatar-

ken u. c., eröffnet die Saison am 1. Mai.

Zum Kurzgebrauche dienen: große gemeinschaft-

liche Bädin zu 29, zu 26 und zu 20 Grad R.,

elegante Separat-Bäder, elektrische Bäder, Don-

nen, Massage, Milch- und Molkenturen, Triul-

turen u. c. Schöne und billige Wohnungen, gute

Restaurants, schöner Kurjaal, Speisensäle, Spiel- und

Leisezimmer, Kur-Orchester, Konzerte, Bälle u. c. — Post-

und Telegraphenstation, täglich zweimalige Post-

verbindung mit Cilli, Fahrgelegenheiten am Bahnhofe.

Anfragen und Bestellungen an die Direktion

der Landes-Kuranstalt Neuhaus bei Cilli. — Prospekte

entgeltlich und franko. 62581

## Folies Caprice.

Civil- und Mischehen-Vermittlungs-Bureau  
Von Caprice

## IMPERIAL,

Váci-körút 48.

Heute: Hochinteressante Novität!!

## Turandoterl.

Chinesische Ausstattung-Barodie von W. Jürgens, Musik von A. Weiff.

Auftreten des vorzüglichen Violin-Humoristen

## FRIEDRICH REGNIS.

## Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.

## Leptes Abschieds-Konzert

der auserw. aus Künstlern bestehenden Musik-Kapelle des k. k. Hof- und Kammermusiklers

## Munczy Lajos

aus Odensburg. Bei reduzierten Preisen.

Im Auslande von Souveränen mehrfach ausgezeichnet.

J. Schön, Caffé.

## Wohin gehen wir?

In den

## MIKADO-GARTEN

Gifengasse Nr. 11.

Täglich mit Ausnahme Montags:

## Militär-Musik

Koch Kornél, Restaurateur,

gewesener Pächter des Széchenyi-Kiosk.

## Geldvorschüsse

62291 auf alle Gattungen

## Dose und Werthpapiere

zu dem billigsten Zinsfuß, rückzahlbar auch in Raten.

Fleissig Sándor,

Bank- u. Wechselgeschäft, Budapest, Erzsébet körút 2.

## Hangverseny és bál

Hirlapkiadóhivatali tisztviselők segítő-egyesülete  
javára vasárnap, április 29 én  
a terézvárosi kaszinó disztermében.

### PROGRAMM:

- Schubert-Popper: dal-átirat, Popper: Tarantella. Gordonkán előadja Löbl Lajos ur.
- Brahms: Hiu kérelem, dal. Éneklí Inkei Gizella k. a.
- Liszt Ferencz, magyar rhapszódia. Zongorán előadja Thomán István.
- Gyilkos levél, irta Rákosi Jenő. Előadja Csethényi Juliska k. a.
- Veredi Guiseppe: Álarczos bál, ária. Éneklí Rasskó Géza
- Szalados Béla: Három kis lány, tercsett. Előadók: Rambovszky Mariska, Inkei Gizella és Ledófszky Gizella.

Az előadás kezdete 8 órákor.

### A hangverseny után táncz.

Személyre szóló jegy 2 frt. — Családra szóló jegy 5 frt. Este a pénztárnál személy-jegy 2 frt 50 kr., család-jegy 6 frt. Jegyek kaphatók minden hirap kiadóhivatalában és este a pénztárnál.

## Monstre Konzert

der vereinigten

## Mittelschulen - Gesangvereine

mit 1000 Mitwirkenden

findet am 28. April, 1/8 Uhr Abends, im großen Redoutensaal statt. Karten sind zu bekommen in der Musikalienhandlung „Harmonia“, Waisnergasse Nr. 9, und bei Rozsavölgyi & Co., Christophplatz. 62585

**Benz!!! Benz!!!**

## MOTORE

zu haben bei

### FRANKENSTEIN HENRIK,

technisches und Maschinen-Geschäft,  
Budapest,  
VI. Bezirk, Teréz-körút Nr. 29.

**Benz!!! Benz!!!**

## STEINBRUCHER

# Bürgerliche Bierbrauerei-

## Aktien-Gesellschaft.

# Erster Anstich

„Bürger-Bräu“,  
„St. Stephans-Bier“

## Sonntag, am 29. April.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 28. April 1894.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 10.

**Népszínház.**  
Először:  
**Virágsata.**  
Eredeti operette 3 felv. Irta és zenéjét szerzette Verő György  
Rozogi Benő Német  
Flanel Arthur Szabó A.  
Vedlői Tóni Nánásy

Kunyorka Tamás Ujvári  
Báró Ikervári Kassai  
Vég Adolár Szirmai  
Fodor Rózsa F. Hegyi A.  
Malmos Judit Csatai Zs.  
Ilon, a leánya Komáromi  
Halmos Perus Fenyéri  
Teszéri Pista Tollari  
Kamélia Csongori

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 18) „31-ik czikk“.  
Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag „Carmen“.  
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag (Nachmittag) „Tündérlak Magyarhonban“, (Abends) „Virágsata“.

## Eröffnungs-Anzeige.

Dem p. t. Publikum, sowie meinen verehrten Gästen beehre ich mich hiemit anzuzeigen, daß ich heute, Samstag, am 28. d. M., im eigenen Hause, **I. Bez., Alkotás-utca 21.**, nächster Anfunftsseite des Südbahnhofes, meine

## Wein- und Bierhalle

„zum goldenen Lamm“  
mit Gartenlokalitäten eröffne. 62582

Um 5 Uhr Nachmittags Konzert der beliebten **Militär-Musik-Kapelle**

des k. u. k. Infanterie-Regiments Karl I. König von Rumänien Nr. 6.

Sonntag Nachmittagskonzert einer beliebten Nationalkapelle. Erster Antritt des St. Stephans-Bieres aus der Steinbrucher bürgerlichen Bierbrauerei. Für schmackhafte Küche, vorzügliche Gebirgsweine und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet  
**Alois Bittner, Restaurateur.**

## „Hotel zum weissen Schwan“

Kerepeserstrasse 4, vis-à-vis dem Nationaltheater. Weingraber's Restaurations-Lokalitäten, bestehend aus Caffen, Hof- sammt Gartenlokalitäten sind per **1. August zu vermieten.**

Selbe sind auch getheilt für Geschäftslokale zu vergeben. Näheres im selben Hause im Hutgeschäft bei **Josef Wolf.**

## Prima Mauerziegel

verkauftlich 1-2 Millionen sofort lieferbar. Näheres und Musterziegel bei Herrn

**Leopold Sterk, Dessewffy-utca 10. szám.**

Als hochverzinsliche sichere Kapital-Anlage empfehlen wir

## 5%ige Pfandbriefe

der Siebenbürgisch-Ungarischen Hypotheken-Bank, **pupillarsicher, kautionsfähig** auch zu Militär-Heiraths-Kautionen verwendbar.

## Sicherheit ersten Ranges.

Couponzahlstelle in Budapest.

Diese Pfandbriefe sind zum jeweiligen Tageskurs (heute fl. 100.75) erhältlich bei dem

Bank- und Wechselgeschäft  
**Julius Kormos & Co.**  
Budapest, V., Dorottya-utca 5. sz.

**Bahnstation: Zsolna.**

Von da ab per Omnibus 1 Stunde.

**Post u. Telegraf.**

In Folge seines subalpinen Klimas ist es gegen allem. Schwäche u. gegen Erkrankung der Respirations-Organe indiziert. Elektricität, Massage, schöne Ausflüge, angenehme Zerstreuung.

Billige Pension, in der Vor- u. Nach-Saison bei Wohnangestruen. und Kurtaxen 50%, Nachlass. Kombimir-Kalteswaserkur.

34° C. Allau, eisenhaltige Thermen.

**Klimatischer Kurort,**

420 Meter über der Meereshöhe. Auskünfte und Prospekte werden durch die Direktion ertheilt.

## „Café Stephanie“

Kerepesi-ut 73.

Allabendlich Konzert der beliebten National-Musik-Kapelle

## Kuti Gyurka

Beste Kaffeehausgetränke. Kaltes Buffet

## FUSSBODEN-EINLASS-MITTEL.

**WACHS-SALBE**, schönster und einfachster Anstrich für Parquetten, weiss u. gelb. Dose 50 kr.

**WACHS-PASTA**, gekochte Wachsmasse für harten u. weichen Boden, weiss u. gelb. Dose 60 kr.

**GLASUR(LACK)**, sehr haltbar und schön glänzend, für weichen Boden, in 5 Farben. Kilo 1.20

Weisses u. gelbes Bienenwachs, Pottasche, Gummigutti, Orlean etc.

**CARL DETSNYI** „ZUR SCHLANGE“ BUDAPEST. BADGASSE 10.

Provinzanzufträge effectaire pünktlich. — Preisblatt auf Verlangen.

## Rosen

2jährig, im Topf gezogene schöne Hochstämme, nach meiner Wahl 10 Stück fl. 6.—, 100 Stück fl. 50.—

**CARL WEBER**, Kunst- und Handlungsgärtner, Baumkulturbeförderer

BUDAPEST, V. Bezirk, Badgasse 2.

Kataloge versende gratis und franko.

## Gelegenheitskauf.

Die bestrenommierte Firma

## Bérczi D. Sándor

vergrößert ihre Handarbeit-Fabrik und hat aus diesem Grunde mit dem Verkauf der Weißwaaren aufgehört. Wir haben das ganze Leinenlager von obgenannter Firma en partie gekauft und verkaufen dies in unserem Geschäft mit 50% Nachlaß. In dieser Partie sind sehr schöne Kaffeegarnituren, Tischzeuge, Herren-Hemden und Krügen, Jäger-Wäsche, Touristen-Hemden, Taschentücher, Strümpfe etc. Gleichzeitig empfehlen wir unser großes Lager Wäsche eigener Erzeugung.

## Franz Kanitz & Co.

Zipfer Leinwandniederlage,

Budapest, IV. Bez., Kossuth Lajos-utca (Halvanergasse) 11.

## KONKURSMASSEN

und größeren

## PARTIEN

stammend werden die hier verzeichneten Artikel in den

## Central-Partiewaaren-Lokalitäten

der Firma **Herz Mór, Budapest, Deák-gasse 7-9,**

zu nachstehenden noch nie dagewesenen unübertrefflichen Partiepreisen auch en detail abgegeben:

Die jetzt so sehr modernen **Blüffe-Zephyre**, prachtvolle Dessins, per Meter von 32 kr. aufwärts.

**Schöne Wasch-Steine**, reizende Dessins, per Meter von 17 1/2 kr. aufwärts.

**Serb. Leinwände** für Wasch-Kleider, weiß und färbig, von 18 kr. aufwärts.

**Blüffe-Serbkleinwände**, das Allerneueste für Wasch-Kleider, weiß u. färbig, 30 kr. aufwärts.

**Französische Atlas-Kleider-Satine**, durchgehendes heurige Dessins, von 33 kr. aufwärts.

**Franz. Battiste**, prachtvolle Dessins, von 28 kr. aufwärts.

**Perita**, doppelbreite feine Damenkleiderstoffe, heute das Allerneueste, von 30 kr. aufwärts.

**Doppelbreite Damen-Schleier**, 30 kr. aufwärts.

**Jouyon-Stoffe**, hochprima, fein Lüfter, in den allernuesten glänzenden Farben, jezt nur 40 kr.

**Rein-Seiden-Damen-Kleider**, 89 kr. aufwärts.

**Rein-Seiden-Damen-Kleider-Profate**, schwarz, reizende Dessins, pr. Mt. von fl. 1.12 aufwärts.

**Rein-Seiden-Damen-Kleider-Profate**, reizende Farben, Telegraphentypen, allerleste Mode, recht breit, per Meter 1 fl.

**Rein-Seiden-Surah** in sämtlichen existierenden Farben, jezt nur 72 kr. aufwärts.

**Gloria-Seide**, 120 Ctm. breit, für Regenmäntel und ganze Kleider, Joupons und Blousen, in den allernuesten glänzenden Farben, früher fl. 2.60, jezt nur fl. 1.50 wärts.

**Seiden-Moirée** und **Moirée antique**, bekanntlich heute Hauptmode, in allen existierenden Modifarben werden schon en Partie abgestoffen zu einem noch nicht dagewesenen Partie-Preise.

**Seiden-Unterwäsche**, fertig, in verschiedenen Jagons und in den schönsten Farben durchgehendes per Stück jezt nur fl. 5.50

**Damen-Seiden-Handschuhe**, anerkannt beste Qualität, lange, von 35 kr. aufwärts.

**Damen-Schleier**, ganz Seide, russischer Fall, hochmode, gitterartiges Gewebe, anstatt 60 und 70 kr. per Meter jezt 12 kr., sage zwölf nur Kreuzer.

**Rein-Seiden-Herren-Unterleibl** (Rohseide mit Glanz) durch Ankauf eines ganzen Fabrikslagers (Nothverkauf) zu einem noch nie dagewesenen wahren Partiepreis, anstatt fl. 1.50 per Stück jezt nur fl. 1.50

**Kinder-Taschentücher**, weiß Boden mit breitfärbige Pompadourrand, vorzüglich waschbar, per Stück 7 kr., sage sieben Kreuzer. Weniger als 6 Stück werden nicht abgegeben.

**Große Leintücher**, abgepaßt, eingesäumt, rein Zwirngarn, lederfest, dauerhafteste Qualität, 205 Cm. lang, die Breite ohne Naht 155 Cm., früher per Stück fl. 2.20 und werden jezt diese wegen großen Ablasses nur 1.05 abgegeben.

**Eine Seiden-Atlas-Steppdecke**, hochprima Qualität, mit feinsten Watten gefüttert, alle herrlichen Farben, 185 Cm. lang, 120 Cm. breit, pr. Stück früher fl. 16, jezt nur fl. 6.75

**Atlas-Cachemir-Steppdecken**, 172 Cm. lang, 110 Cm. breit, alle Farben, früher fl. 3.50 per Stück fl. 7.75, jezt Partiepreis fl. 4.20, noch größere anstatt fl. 9.50 jezt nur fl. 4.20, sämtliche Decken mit der allerfeinsten, leichtesten weißen Watten gefüttert.

**Zu sämtlichen Steppdecken Decken-Kappen**, passend in Größe zu den Decken, aus guter Niesen-Leinwand, das Stück anstatt fl. 1.85 fl. 4.50 jezt bloß

**Seit wollene Gesundheits-Flanel-Beitdecken**, 135 Cm. breit, 215 Cm. lang, in feiner, weicher Qualität, dick wie Pelz, in den schönsten verschiedenen Farben, waschfest, früher fl. 2.60 fl. 6 per Stück, jezt nur

**Graciosa-Damen-Sonnen-Schirme** zusammengewunden wie ein ganz dünner Spazierstock, bekanntlich Hochmode, durch Ankauf eines Nothverkaufes zu folgenden Preisen: Seide, schwarz, per Stück fl. 2.50, fl. 3.—, fl. 3.50, alle exquisiten Farben u. Dessins fl. 3, 3.50, 3.75. Kinder-Sonnenschirme von 30 kr. per St. aufwärts.

# AUF RUF!

## An die Herren Möbelhändler u. das p. t. möbelkaufende Publikum!!

### Seltener Möbel-Gelegenheitskauf!!!

Wegen Demolirung des Hauses Seminärgasse Nr. 10, vis-à-vis der Keckskeméteergasse, wird eine grosse Partie von Möbeln in einfacher und feiner Ausführung, wie auch bester Qualität unter behördlich konzessionirtem Ausverkauf — so lange der Vorrath reicht — zu jedem Preis verkauft.

**Ausverkaufs-Lokal: Budapest, Seminärgasse 10, vis-à-vis der Keckskeméteergasse.**

## Für Oekonomen

empfehlen wir unsere, zur Lokomobil-Heizung als vorzüglichste anerkannte

### Ostrau-Dombrauer Stück-, Würfel- u. Förder-Kohle,

ferner:

### Prima Schmiedekohle

franko aller Bahn- und Schiffstationen zu mässigen Preisen.

### Verschleiss-Agentie

der

## Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

Budapest, V., Waaggasse 3.

### Lux-Ulasi'sche RICINUS-ZUCKERL

bestes Wüßhemittel.  
1 Karton 15 bis 30 kr.  
zu haben in allen  
Apotheken.

### Borgia

auffallend gut wir-  
kendes Mittel gegen  
Kopfschmerzen, Haar-  
ausfall, 1 Flasche 60kr.

### XYRIS

Gesichtspuder u. Sal-  
be. Wirkung überr-  
schend u. unschädlich.  
1 Karton 80 kr. 1 Tiegel 50 kr.

Durch Dünstung er-  
zeugter außerordent-  
lich feiner

### Sicht-Parfüm

1 Flasche 40 kr.  
Lux-Ulasi'schen Gesellsch. f. d. B.,  
Budapest, Muz. un-Körst Nr. 15.

## Ig. Sárkány's Möbel-Salons

Budapest (Innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, I. Stock  
(nächst dem alten Stadthaus)

werden einem hochverehrten Publikum als zufolge strenger Reellität in den weitesten Kreisen beliebte Möbelleinkaufsquelle bestens empfohlen.

Dieses Etablissement unterhält in 16 Salons eine in der Hauptstadt unübertroffene geradezu über-  
raschend große Auswahl von den allerfeinsten bis zu den feinsten Tischler- und Tapezierer-Arbeiten in  
fühlvoller Ausführung und nur vorzüglicher Qualität  
zu äussert billigsten Preisersisen.

Allgemeines Aufsehen erregen meine zu

### Betten verwandelbaren Sitz-Möbel,

wie Divane, Ottomanen, welche nach Belieben mit für eine bis vier Personen enthaltende Betten verfertigt werden können, ferner **Fauteuils** und **Pouffans** für eine Person. In Sommerwohnungen unentbehrlich. Neben diesen **Sitzmöbeln** andere Schlafmöbel zu halten, wird vollständig überflüssig. Die Preise werden je nach Wahl des Ueberzuges auf das billigste berechnet. Allgemeines MöbelAlbum und besonderer illustrierter Preiscurant mit den zu Bettenumwandelbaren Möbeln auf Verlangen.

## Lenhardt & Guhrauer,

Maschinen-Fabrik und Reparaturen-Werkstätte,  
übernimmt alle ins Fach schlagenden Arbeiten, vorzüglich 62936

### Lokomobil- u. Stabilmaschinen-Reparaturen, Metalldichtungsringe

(Patent Lenhardt),  
bestes Dichtungsmaterial  
auch bei dem höchsten Dampfdruck. Gebrauchsdauer über 6 Jahre.

**Prompte Effektuirung. Billige Preise.**  
Telephon 1096.

### Kis Hajtsár-út 1683/5. SZ.

## GELD- Vorschüsse

auf alle Gattungen Werth-  
papiere, Loje, Provinz-  
Sparkassa-Aktien, Gold,  
Silber und Pretiosen.  
Das Darlehen kann auch  
in Raten rückgezahlt werden.  
Provinzansprüche werden  
prompt effektiviert.

**Budapester Vorschuss-,  
Bank- u. Wechselinstitut  
Königsbaum & Hatschek**  
Budapest,  
Karlsring Nr. 8.  
Billigster Pretiosenverkauf.  
Telephon Nr. 1179.

## Die Metallwaarenhalle von D. H. POLLAK, Budapest

empfehlen ihre Erzeugnisse von neu patentirten Salon-  
Eisnkästen mit emailirten Trinkwasserreservoirs, fer-  
ner Eisen- und Garten-Möbel, Stahlbrakt-, Feder-  
und Afrik-Matrasen zu nachstehenden Preisen:




Salon-Eisnkästen mit emailirtem Wasserreservoir	40-65 fl.	Stahlbrakt-Matrasen	7-11 fl.
Eisnkästen für Haushaltungen	14-30 fl.	Wachstische	3-7 fl.
Fleischerkästen	75-180 fl.	Rattenbetten	11-15 fl.
Bierkästen	45-180 fl.	Patentbetten	25-30 fl.
Badelwannen	12-15 fl.	Gitterkästchenbetten mit 3theiliger Matrasen	herausnehmbar 16-20 fl.
Eiswannen	6-8 fl.	Kinderbetten	11-18 fl.
Badeanteile	15-21 fl.	Salonbetten	12-18 fl.
Zimmerleibstuhle	14-20 fl.	Gartenbänke	9-18 fl.
Zimmerloset	30-35 fl.	Ceffer	5-7 fl.
Gefrorenes-Maschi- nen	7-15 fl.	Steidervische	10-18 fl.
Fleischhack-Maschi- nen	4-12 fl.	Küchenausstattungen	25-500 fl.

Kunst-Email-Kochgeschirre und alle Gattungen Milch-  
wirthschaftsgeschirre wie auch Transport-Milchkannen  
zu ihren Preisen. Versendungen nach allen Bahnhaltungen  
per Nachnahme. Verpackungen zum Kostenpreise. Der  
neue Preiscurant mit 600 Abbildungen ist joeben  
erschienen und wird auf Verlangen franko und gratis  
eingesendet.

Bestellungen sind zu richten an die Metall-  
waaren-Halle, Budapest, Wienergasse 5.

## Ständige grosse Möbel-Ausstellung.

Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und praktischst eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, übertrifft alle ähnlichen Unternehmungen, bietet sowohl für das p. t. hauptstädtische, wie Provinzpublikum eine besondere Scheinwürdigkeit.

Zabelhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln fertig zusammengestellt, und versichern das p. t. möbelkaufende Publikum, daß zu außerordentlich billigen Preisen massive Arbeit, geschmackvollst ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.

### Ludwig Kossuth-Photographie

von akademischem Maler in Oelgemälde hier zu bestellen.  
Kleines Brustbild fl. 30, grosses Brustbild fl. 50, Kniebild fl. 80, Lebensgrösse fl. 200  
Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.

## PATYI TESTVÉREK,

Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement.  
Kerepesi-út 9 a, neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters.  
Mit Preiscurante können wir nicht dienen.

## GUMMI-Spezialitäten u. Fischblauson

(echt französisch) in feinsten Qualität,  
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.  
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dyd.  
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dyd.  
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.  
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).  
Versandt prompt bei strengster Diskretion.

**IGNATZ M. ROTHHAUSER,**  
69101 Budapest, Königsgasse 6.

# AUF RUF!

## An die Herren Möbelhändler u. das p. t. möbelkaufende Publikum!! Seltener Möbel-Gelegenheitskauf!!!

Wegen Demolirung des Hauses Seminärgasse Nr. 10, vis-à-vis der Keckskeméteergasse, wird eine grosse Partie von Möbeln in einfacher und feiner Ausführung, wie auch bester Qualität unter behördlich konzessionirtem Ausverkauf — so lange der Vorrath reicht — zu jedem Preis verkauft.

**Ausverkaufs-Lokal: Budapest, Seminärgasse 10, vis-à-vis der Keckskeméteergasse.**

### Für Oekonomen

empfehlen wir unsere, zur Lokomobil-Heizung als vorzüglichste anerkannte **Ostrau-Donbrauer Stück-, Würfel- u. Förder-Kohle,**

ferner: **Prima Schmiedekohle**

franko aller Bahn- und Schiffstationen zu mäßigsten Preisen.

**Verschleiss-Agentie**

der **Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,**  
Budapest, V., Waaggasse 3.

## Lenhardt & Guhrauer,

Maschinen-Fabrik und Reparaturen-Werkstätte,  
übernimmt alle ins Fach schlagenden Arbeiten, vorzüglich 62336

Lokomobil- u. Stabilmaschinen-Reparaturen,  
**Metalldichtungsringe**

(Patent Lenhardt),  
**bestes Dichtungsmaterial**

auch bei dem höchsten Dampfdruck. Gebrauchsdauer über 6 Jahre.  
**Prompte Effektuirung. Billige Preise.**

☛ **Telephon 1096.** ☛  
**Kis Hajtsár-út 1683/5. SZ.**

## Ständige grosse Möbel-Ausstellung.

Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich grösstes und praktischste eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, übertrifft alle ähnlichen Unternehmungen, bietet sowohl für das p. t. hauptstädtische, wie Provinzpublikum eine besondere Eehem würdigkeit.

Zabelhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln fertig zusammengestellt, und versichern das p. t. möbelkaufende Publikum, das zu ausserordentlich billigen Preisen massive Arbeit, geschmackvollst ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.

**Ludwig Kossuth-Photographie**

von akademischem Maler in Oelgemälde hier zu bestellen.  
Kleines Brustbild fl. 30, grosses Brustbild fl. 50, Kniebild fl. 80, Lebensgrösse fl. 200  
Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.

## PATYI TESTVÉREK,

Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement,  
☛ Kerepesi-ut 9 a, neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters. ☛  
Mit Preiscurante können wir nicht dienen.

**Lux-Ufasi'sche RICINUS-ZUCKERL**  
bestes Abführmittel.  
1 Karton 15 bis 30 fr. zu haben in allen Apotheken.

**Borgia**  
auffallend gut wirkendes Mittel gegen Kopfschuppen, Haarausfall. 1 Flasche 60 fr.

**KYRIS**  
Gesichtspuder u. Salbe. Wirkung überraschend u. unschädlich.  
1 Karton 80 kr. 1 Tiegel 50 kr.

Durch Dünstung erzeugter außerordentlich feiner **Fichten-Parfüm**  
1 Flasche 40 fr.  
Lux-Ufasi'schen Gesichtsfl., Budapest, Mus. un-kürt Nr. 15.

**GELD-Vorschüsse**  
auf alle Gattungen Wertpapiere, Rente, Provinz-Sparkassa-Aktien, Gold, Silber und Pretiofen. Das Darlehen kann auch in Raten rückgezahlt werden. Provinzansprüche werden prompt effektiv.  
**Budapester Vorschuss-, Bank- u. Wechselinstitut Königbaum & Hatschek**  
Budapest, Karlsring Nr. 8.  
Billigster Pretiofenverkauf.  
Telephon Nr. 1179.

## Ig. Sárkány's Möbel-Salons

Budapest (Innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, I. Stock (nächst dem alten Stadthause)

werden einem hochverehrten Publikum als zufolge strenger Reellität in den weitesten Kreisen beliebte Möbeleinkaufsquelle bestens empfohlen.  
Dieses Etablissement unterhält in 16 Salons eine in der Hauptstadt unübertroffene geradezu überraschend große Auswahl von den allerfeinsten bis zu den feinsten Tischler- und Tapezierer-Arbeiten in stilvoller Ausführung und nur vorzüglicher Qualität zu äusst billigsten Preisersisen.  
Allgemeines Aufsehen erregen meine zu

### Betten verwandelbaren Sitz-Möbel,

wie Divane, Ottomanen, welche nach Belieben mit für eine bis vier Personen enthaltende Betten verfertigt werden können, ferner **Fauteuils und Ponfons** für eine Person. In Sommerwohnungen unentbehrlich. Neben diesen **Sitzmöbeln** andere Schlafmöbel zu halten, wird vollständig überflüssig. Die Preise werden je nach Wahl des Ueberzuges auf das billigste berechnet. Allgemeines MöbelAlbum oder besonderer illustrirter Preiscurant mit den zu Bettenumwandelbaren Möbeln auf Verlangen.

### Die Metallwaarenhalle von D. H. POLLAK, Budapest

empfehlen ihre Erzeugnisse von neu patentirten Salon-Eisfabriken mit emailirten Trinkwasserreservoirs, ferner Eisen- und Garten-Möbel, Stahlbratt, Feder- und Kfir-Matrasen zu nachstehenden Preisen:



- Salon-Eisfabriken mit emailirtem Wasserreservoir ..... 40-65 fl.
- Eisfabriken für Haushaltungen ..... 14-30 fl.
- Fleischfabriken ..... 75-180 fl.
- Bierfabriken ..... 45-180 fl.
- Badelwannen ..... 12-15 fl.
- Eiswannen ..... 6-8 fl.
- Badeaufentils ..... 15-21 fl.
- Zimmerleibstuhle ..... 14-20 fl.
- Zimmerloset ..... 30-35 fl.
- Geivorenes - Waschneuen ..... 7-15 fl.
- Fleischhack - Maschineneuen ..... 4-12 fl.
- Stahlbratt-Matrasen ..... 7-11 fl.
- Waschtische ..... 3-7 fl.
- Kinderbetten ..... 11-15 fl.
- Patentbetten ..... 25-30 fl.
- Gitterfabrikenbetten mit 3theiliger Matrage, herausnehmbar ..... 16-20 fl.
- Kinderbetten ..... 11-18 fl.
- Salonbetten ..... 12-18 fl.
- Gartenbänke ..... 9-18 fl.
- Tessel ..... 5-7 fl.
- Kleiderstische ..... 10-18 fl.
- Küchenausstattungen ..... 25-500 fl.

Kunst-Email-Kochgeschirre und alle Gattungen Milch- u. Haushalt-Geschirre wie auch Transport-Milchkannen zu firen Preisen. Versendungen nach allen Bahnhaltungen per Nachnahme. Verpackungen zum Kostenpreise. Der neue Preiscurant mit 600 Abbildungen in sieben erschienen und wird auf Verlangen franko und gratis eingeschendet.  
☛ Bestellungen sind zu richten an die Metallwaaren-Halle, Budapest, Wienergasse 5. ☛

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen** (echt französisch) in feinsten Qualität, 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.  
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.  
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.  
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.  
Kollektion für Herren fl. 5.25 Stück.  
Verandt prompt bei freier Disktion.  
**IGNATZ M. ROTHHAUSER,**  
69101 Budapest, Königsgasse 6.

In unserer heutigen Nummer beginnen wir unter dem Titel:

Die zweite Frau.

Roman nach dem Englischen. Von Seta v. Starckenstein. mit der Veröffentlichung eines neuen spannenden Romans.

Allerlei.

(Der Hochzeitstag des Herrscherpaars.) Das Herrscherpaar hat seinen vierzigsten Hochzeitstag in stiller Zurückgezogenheit gefeiert. Die Königin feierte am 24. d. Früh von Schloß Lichteneck nach Lainz zurück, wo sie zusammen mit dem König der vom Prälaten Dr. Mayer celebrirten Messe in der Hauskapelle beiwohnten. Nach Schluß der Messe wartete beim Eingang in ihre Gemächer des Herrscherpaars eine sinnige Ueberraschung. Die kleine Erzherzogin Elisabeth, in Weiß gekleidet, empfing, wie wir in der „Deutschen Zeitung“ lesen, die erlauchten Großeltern, überreichte der Königin einen mächtigen Blumenstrauß und sprach einige von der Erzherzogin Valerie verfaßte, auf die Feier des Tages bezughabende Verse. Die Königin hob ihr liebliches Entlein in die Höhe und bedeckte den Mund der Prinzessin mit Küßchen. Ein Gleiches that der König. Das Boudoir der Königin war in einen Blumenhain umgewandelt und auf dem Tische prangte ein riesiges Edelweißbouquet. Ein kostbarer kleiner Bilderrahmen enthielt ein Jugendporträt des Königs mit einer herzlichen Inschrift. Das Herrscherpaar verbrachte den Rest des Tages in trautem Beisammensein und spazierte über zwei Stunden lang im Lainzer Park.

(Silberne Hochzeit des japanischen Kaiserpaars.) Man schreibt aus Tokio: Am 9. März wurde hier das Fest der silbernen Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin von Japan in feierlicher Weise begangen. Der Tag begann mit einem Gottesdienste in der Kapelle des kaiserlichen Palastes. Nach dem Gottesdienste brachten die kaiserlichen Prinzen, der Adel, die Minister, sowie die höchsten Offiziere des Heeres und der Marine mit ihren Gemahlinen dem Kaiserpaar ihre Glückwünsche dar. In dessen hatten sich die bei dem japanischen Hofe beglaubigten fremden Vertreter mit ihren Gemahlinen und begleitet von sämtlichen Mitgliedern ihrer Legationen im Nishi-Damari-Saal des Palastes zur Gratulationsfeier versammelt. Kaiser-König Franz Joseph hatte in seinem Namen, sowie im Namen der Kaiserin-Königin an das Kaiserpaar ein Beglückwünschungs-Telegramm gerichtet. Auch vom Kaiser Wilhelm war auf telegraphischem Wege eine Gratulation eingelaufen. König Leopold der Belgier

überfandete einen Brief und der Präsident der schweizerischen Republik, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar beglückwünschten das Kaiserpaar auf telegraphischem Wege. Nachmittags fand eine große Truppenrevue statt, an welcher gegen 11,000 Soldaten theilnahmen. Halb 7 Uhr Abends war im großen Bantetsaal des Palais Hoftel, zu welcher sämtliche Missions-Chefs mit ihren Frauen geladen waren. Hieran schloß sich ein großer Empfang. Die Gäste versammelten sich in dem mit märchenhafter Pracht ausgestatteten Thronsaal, wobei nach dem Erheben des Kaiserpaars vier altjapanische Musikstücke und Tänze ausgeführt wurden. Diese Vorstellung, an welcher nur Männer theilnahmen, umfaßte alterthümliche japanische Weisen, wie „Banzairaku“, welches Tanzstück vor 1300 Jahren von dem Kaiser Yomei komponirt wurde, oder „Tatheyaku“, welches vor 1037 Jahren nach chinesischen Motiven zusammengestellt wurde und die „Beruhigung des Reiches und die Abschaffung aller Mißbräuche“ darstellen soll, und „Vairo“, ein aus Indien nach Japan vor 1160 Jahren eingeführtes Musikstück, welches die „Unterwerfung der Feinde“ zum Ausdruck bringen soll. Die Ausführung der Tänze bot ein überaus malerisches Bild dar. Hierauf wurde im Bantetsaal ein Souper servirt. Jeder der Gäste erhielt zum Andenken an das Fest eine silberne Statuette oder Bonbonniere zum Geschenk.

(Der in Paris verhaftete Graf Eli de Tallebrand-Vérigord) ist ein Sohn des Prinzen von Sagan und ein Enkel des jetzt 83jährigen Herzogs von Sagan. Er wird nach dem Tode des Großvaters der Erbe des Fürstenthums Sagan in Preussisch-Schlesien sein. Der Besitzer dieses Fürstenthums ist erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, sobald er formell die Legitimation führt und seine Zulassung beantragt. Letzteres hat der jetzige Herzog von Sagan in richtiger Würdigung der Konsequenzen, die sich für ihn als preussischen Gesetzegeber aus seiner Doppelstellung als preussischer und französischer Bürger ergeben würden, vielleicht auch bloß aus Mangel an Interesse für die preussische Gesetzgebung, bisher nicht gethan, doch wird dadurch seinen Erben nicht das Recht genommen, jederzeit ihren Sitz im preussischen Herrenhause einzunehmen und ihre Stimmen bei der Beratung preussischer Gesetze abgeben zu können. Herr de Tallebrand-Vérigord befindet sich ebenso wie sein Mitangeklagter Herr de Woeßlyn noch immer im Polizeidepot und es wird wahrscheinlich länger Arbeit bedürfen, ehe es dem Untersuchungsrichter Dopper gelingt, Klarheit in die mancherlei dunklen Geschäfte zu bringen, welche die beiden Beschuldigten mit Herrn Mar Veblaudy und noch mehreren anderen Personen gemacht haben. Herr Eli de Tallebrand-Vérigord befindet sich in einem äußerst nervösen Zustande; es ist deshalb seine Untersuchung durch einen Irrenarzt in Aussicht genommen. Das Verhör, dem er vom Untersuchungsrichter

unterworfen wurde, dauerte fast drei Stunden. Während desselben wurde er mit Max Lebandy konfrontirt, dessen Aussagen man mit denen des Beschuldigten verlich. Es geht aus denselben hervor, daß Beide mit einander affigirt waren, daß aber ihre Unternehmungen von keinem Erfolge gekrönt wurden.

(Abenteuer eines Bicyclisten.) Aus Bukarest wird der „Frankfurter Zig.“ vom 21. d. geschrieben: „Ein ungarischer Radfahrer, Herr Fordan, der Sohn einer reichen Budapest-Familie, ist dieser Tage hier aus Konstantinopel in eine Verfassung angekommen, welche den Anhängern des Distansportes auf dem Fahrrad die Lust zu Bicyclfahrten nach den romantischen Ländern der Balkanhalbinsel wohl verderben dürfte. Besagter junger Mann hatte sich ein englisches Fahrrad bester Konstruktion in der Absicht angeschafft, auf demselben eine Tour durch die Balkanhalbinsel und wenn möglich durch Kleinasien zu machen. Durch Ungarn, Bosnien, Serbien und Bulgarien ging die Sache trotz mancher Abenteuer recht passabel. Der Fahrradreitende überstieg auch glücklich den Balkan — aber in Dürumelien hat ihn sein Geschick ereilt. Unweit Philippopol wurde derselbe eines Tages vom Einbruche der Nacht überrascht, bevor er noch das jahresplanmäßige Nachtquartier erreicht hatte. Um nicht auf freiem Felde übernachten zu müssen, hielt er in einem etwas abseits der Straße gelegenen Dörfchen an, wo er in einer den stolzen Namen eines „Han“ führenden armenigen Hütte mehr gegen Geld als gute Worte Unterkunft fand. Müde von der Anstrengung des Tages, suchte unser Reisender alsbald den ihm als Schlafzimmer angewiesenen Bretterverlag auf, indem er sein Fahrrad unter der Obhut des Wirthes in dem als Schanklokal dienenden, gewöhnlich nur am Sonntag von einigen dürftigen Seelen besuchten Raume juridisch. Der Wirth hatte das sonderbare Instrument zwar mit einigem Mißtrauen in Empfang genommen; doch würde er wohl daselbe am nächsten Morgen unverfehrt seinem Eigenthümer zurückgestellt haben, wenn sich nicht trotz der vorgerückten Abendzeit die Nachricht im Dörfchen verbreitet hätte, es sei irgend ein fremder Herrschmeißer auf einem von unsichtbaren Geistern gezogenen Zaubrwagen im Wirthshause eingelebt. Kaum hatte noch der Reisende seine Schlafzelle aufgesucht, um sofort in Morpheus Arme zu sinken, als sich die kleine Schankstube mit neugierigen Bauern füllte. Bald war auch ein Pope bei der Hand, welcher das an der Wand lehrende Fahrrad zunächst mit Weihwasser besprenzte, um die in demselben hausenden bösen Geister unabhängig zu machen. Dann aber wurde über daselbe, ohne daß es der Wirth zu hindern vermochte, Gericht gehalten und schließlich der verdächtige Zauberkarren vor der Schänke in Stücke geschlagen. Als dessen Eigenthümer bei Tagesanbruch seine Reise nach Philippopol fortsetzen wollte, blieb demselben angehängt der vollzogene Thatsache und des Umstandes, daß für ihn

Die zweite Frau.

Roman nach dem Englischen. Von Seta v. Starckenstein.

Prolog.

Während ich an einem schönen Herbstmorgen am Fenster meines Zimmers saß und auf den Fluß hinausblinzelte, der sich durch das Thal hinabschlängelt, klingt fröhliches Glockengeläute an mein Ohr — es sind Hochzeitsglocken, die von der altersgrauen Kirche herüber tönen, um in der Ferne zu verklingen; eine Trauung ist heute, am Sankt-Lukastage begangen worden. Der Hochzeitszug fährt vorüber, ich schicke der Braut eine Auphand um die andere zu und sie dankt mir mit einem Blick ihrer schönen Augen, jener Augen, die denen der Dame an ihrer Seite sehr ähnlich sehen, ohne die diese Hochzeit nie zustande gekommen wäre. Der Zug ist vorübergezogen, man hört nur mehr das Klingeln der Glocken in den stillen Straßen der kleinen Stadt, und ich frage mich, weshalb ich nicht die Geschichte dieser Leute niederschreiben soll, indem ich Namen und Daten ändere und der Welt den Beweis liefere, daß das wirkliche Leben mitunter selbstamer ist als der Roman.

Und während die Klänge der Hochzeitsglocken in der Ferne ertönen, greife ich nach der Feder, um die Geschichte niederzuschreiben, welche keinen Theil meines eigenen Daseins enthält; ich bin nur Emma Armstrong, die Schullehrerin, ein schlichtes Mädchen von fünfunddreißig Jahren, aus deren Leben sich nichts Bemerkenswerthes erzählen läßt.

Erster Band.

1.

Die Schuylers waren von holländischer Herkunft und hatten Ehen in England und in Amerika geschlossen; der eine Zweig der Familie war stolz auf sein Geld und auf seine Herkunft, auch stolz darauf, sich die „Schuylers von New-York“ nennen lassen zu können; sie hielten sich Jahre und Jahre hindurch fern von plebejischem Kontakt und ihr Ansehen stieg immer mehr; nach und nach aber schmolz die Familie zusammen und der einzige Repräsentant derselben war jetzt Oberst Schuyler, ein stolzer, zurückhaltender Mann, welcher einige Jahre vor dieser Erzählung Fräulein Emmy Rossiter geheirathet hatte, eine Dame, welche vollkommen auf der Höhe des moralischen und sozialen Wertes der Schuylers stand.

Es war ganz richtig, daß sie keine Schönheit besaß, daß auch weder Geist noch eine lebhaft Phantasie sie plagten, aber sie hatte ein riesiges Vermögen und eine Eysinnigkeit, welche sie veranlaßte, nur einen sehr geringen Freundeskreis ihrer werth zu finden.

Zur Zeit ihrer Vermählung war Oberst Hubert Schuyler entschlossen, einen Theil der Sommermonate auf seinem Landsitze zu verbringen, sie aber wollte davon absolut nichts wissen; sie fand die Besingung des Obersten viel zu ruhig, ihre kostbaren Spitzen und Juwelen würden sich da nun und nimmer richtig verwerthen lassen, und so fuhr sie denn den einen Sommer nach Europa, den anderen nach Saratoga oder in irgend einen anderen fashionablen Badeort, wo sie die Zerstreung finden konnte, welche sie suchte — endlich aber drückte sie, gebrochen an Leib und Seele, den Wunsch aus, nach Hampstead, so hieß die Besingung des Obersten, zu reisen, wo sie die Ruhe finden konnte, deren sie benötigte.

Und so fügte es sich, daß eines schönen Tages Oberst Schuyler nach dem Städtchen kam, welches sich in unmittelbarer Nähe seiner Besingung befand, um dort alle möglichen Professionisten aufzunehmen, die ihm bei der Renovirung seines Besitzthums behilflich sein sollten. Das Haus, welches sehr groß war, stand auf einem Hügel, von dem man eine prächtige Fernsicht genoss. Jahre lang hatte Niemand dort gewohnt und in der benachbarten Stadt begrüßte man die Kunde, daß der Oberst jetzt für die Dauer einiger Zeit bleibenden Aufenthalt auf seiner Besingung zu nehmen gedenke, mit lebhafter Befriedigung, die nicht frei war von einer gewissen Neugierde. Frau von Schuyler, oder Baronin Emily, wie sie allgemein genannt wurde, kam eines Tages, um den ganzen Besitz in Augenschein zu nehmen und allerhand Befehle zu erteilen; in ihrer Begleitung befand sich ihr einziger Sohn, der kleine Gottfried, ein braunäugiges, anmuthiges Kind von nicht ganz sechs Jahren. Der niedliche Junge schloß bald Freundschaft mit dem Werkmeister Abelard Lyle, der in seinen Freistunden allerhand Karren und Wagen für den kleinen Burschen zimmerte. Den ganzen Tag über kletterte Gottfried in dem Hause auf und nieder, erklimmte bald die höchsten Spitzen der Thürme und Thürmchen oder plauderte mit den Arbeitsleuten. Der Oberst hatte einen erkerartigen Anbau anfertigen lassen, der noch von Gerüsten umgeben war; auf denselben kletterte Gottfried mit Vorliebe umher, und so geschah es denn auch eines Tages, daß er bis zu einer gefährlichen

Höhe emporgelangte und seine Mutter, die eben in ihrem Ponnwagen unten vorbeifuhr, ihn in Todesangst zurief, er möge doch herabkommen.

Abelard sah auch, daß die Stelle, welche er einnahm, gefährlich sei; mit ein paar Sprüngen hatte er ihn erreicht und in Sicherheit gebracht. Kaum aber war dies geschehen, als der junge Mann das Gleichgewicht verlor und mit einem letzten, verzweifelten Aufschrei in die Tiefe stürzte, wo er als eine dunkle leblose Masse liegen blieb.

Die erschreckten Leute eilten herbei, nur um sich zu überzeugen, daß sie nichts thun könnten, daß der Tod bereits eingetreten, und sie legten den Leblosen sanft an einer abseits befindlichen Stelle auf das Gras nieder, das sich alsbald dunkelroth färbte von einer Wunde, die er an der Schläfe davongetragen. Zitternd vor Angst kam auch der kleine Gottfried hinzu, und so jung er auch war, vergaß er doch niemals den Ausdruck des Schmerzes in dem bleichen, todtten Antlitze, welches dem Himmel zugewandt war.

— O, Vater! rief der Kleine, als Oberst Schuyler hinzutrat, er fing mich auf, brachte mich in Sicherheit und hat dann selbst den Tod gefunden. Ich habe ihn so gerne gehabt, was sollen wir nun thun?

Es ließ sich nichts mehr thun, als den armen jungen Mann nach dem Koitshause zu bringen, in welchem er gewohnt hatte; dort wuschen sie ihm das Blut von Gesicht und Haar und stellten allerhand Fragen an seine Hausleute; sie erfuhren, daß er von englischer Herkunft sei und noch nicht lange in der Gegend weile, Niemand aber wußte Positives über ihn zu sagen, bis endlich eine ältliche Frau, welche ziemlich würdevoll ausah und Allen mehr oder minder fremd war, herantrat und Alles erzählte, was sie von ihm wisse. Sie kenne den jungen Burschen, so berichtete sie, welcher sein Leben hingegeben, um dasjenige eines Anderen zu retten; sie hatte ihn bei der Ueberfahrt auf dem Schiffe vor einigen Monaten kennen gelernt, man solle ihn nur nach ihrem Hause bringen und von dort aus beerdigen, da sie die einzige Bekannte sei, welche er in Hampstead habe. Auf diesen Vorschlag ging die Inhaberin des Koitshaus mit großer Bereitwilligkeit ein. Eine Leiche im Hause und eine Beerdigung waren Dinge, welche ganz und gar nicht ihrem Geschmacke entsprachen; sie wußte auch nicht, welche Bezahlung sie für ihre Mühe erhalten werde, und so dankte sie denn Frau Fordham, der Landsmännin ihres Miethsmannes, mit großer Wärme, woraufhin diese eilig nach Hause ging, um

im ganzen Dorfe kein Fuhrwerk zu haben war, nichts Anderes übrig, als den ziemlich weiten Weg bis zur nächsten Bahnstation zu Fuß zurückzulegen.

Das finanzielle Ergebnis des Carroufells.

Das glänzende Schauspiel, das sich durch mehrere Abende in der Wiener Hofreitschule abspielte, hat mit der vor- gestrigen letzten Vorstellung seinen Abschluß gefunden.

(Ein Vogerdrama.)

Drury-Lane-Theater, Englands Nationaltheater, auf dem einst ein Edmund Keau und ein Macready ihre Triumphe feierten, ist seit gestern in den Händen einer amerikanischen Truppe, an die es der „große“ Sir Augustus für eine bestimmte Zeit verpachtet hat.

Alles für den Empfang des Todten vorzubereiten, welcher erst am Tage vorher dort gewesen und voll Leben, Gesundheit und froher Hoffnung von ihr gegangen war.

Von Frau Fordham wußte man zu jener Zeit in Hampstead noch wenig; sie war erst seit Anfangs Mai in der Gegend und hatte gleich nach ihrem Kommen die Aeußerung gemacht, daß, wenn sie sich nicht in der besten Gesellschaft bewegen könne, sie gar keinen Umgang haben wolle.

Später erst erfuhr man Näheres von der Geschichte ihres Lebens, und zwar Folgendes: In England geboren, hatte sie einer gebildeten, aber mittel- losen Familie angehört, sie war als Erzieherin in vor- nehmen Häusern beschäftigt und ahmte das Wesen in denselben mit großer Geschicklichkeit nach;

Frau Fordham's Ehrgeiz wuchs von Jahr zu Jahr; sie sagte sich, daß ihre Tochter vielleicht dermal- einst eine vornehme Dame werden könne, und hielt dieselbe aus diesem Grunde sorgfältig von den ge- meinen Leuten fern, mit denen sie in Hampstead Um- gang hätte pflegen können.

Auf dem gleichen Dampfer, auf welchem sie die Ueberfahrt nach Amerika gemacht, befand sich der

zu bewundern, das seine amerikanischen Vetteren in tau- send Vorstellungen bejubelten. Der bescheidene Zweck des erfolgreichen Dramas ist, dem Publikum ein in jeder Beziehung realistisches Bild eines Champion-Kampfes und der einleitenden Vorbereitungen zu geben; die Krone wird diesem Bestreben dadurch aufgesetzt, daß die Rolle des Titelhelden niemand Anderer als Mr. Corbett, der glorreichste Vorer-Champion der Welt, spielt.

(Ein Zwischenfall in der St. Peterskirche.)

Aus Rom schreibt man vom 24. d.: Als vorgestern Nachmittags kurz nach 5 Uhr P. o. XIII. seinen Einzug in die St. Peterskirche hielt, um dem am Vormittag selig gesprochenen Kapuziner Diego von Cadix seine Ver- ehrung darzubringen, befanden sich, nach übereinstimmen- der Schätzung mehrerer liberaler Berichterstatter, wohl 50,000 Menschen in der Kirche.

(Wie man Millionen verdienen kann.)

Man schreibt aus Philadelphia (Pa.): Ein weißer Afrikaner ist nichts Seltenes, denn in Afrika wohnen viele Weiße. Aber ein weißer „Schwarzer“ ist gleich- bedeutend mit einem weißen Naben.

Die eben in die in Todes- e, welche er prungen hatte t. Raum aber das Gleich- verzweifelte eine dunkle nur um sich ten, daß der den Leblosen lle auf das h färbe von vongetragen. ne Gottfried er doch nie- em bleichen, ewandt war. als Oberst rchte mich in gefunden. sollen wir den armen bringen, in sie ihm das n allerhand daß er von nge in der positives über frau, welche tr oder min- lte, was sie Burschen, so en, um das- ihn bei der Monaten ken- frem Hause sie die ein- habe. Auf Kosthauses ge im Hause de ganz und sie wußte te Nähe er- u Fordham, mit großer ging, um

Als Freund und Rathgeber war er ihr ganz geeignet erschienen; nach ihrer Ankunft in Newyork hatte Frau Fordham sich auch ganz und gar kein Gewissen daraus gemacht, ihn, wann immer ihr dies paßte, auch Gipse und Weisand anzugehen, aber sie hatte auch keine Gelegenheit veräumt, um ihn darauf hinzu- weisen, daß ein riesiger Abstand zwischen ihm und ihrer Tochter bestehe, daß er vielleicht deren Diener sein konnte, mehr aber gewiß nicht.

Heloise war wunderbar schön, ihr ganzes Wesen verrieth eine Anmuth und eine Grazie, welche jeder Prinzessin nur hätte zur Ehre gereichen können. Vor ihres Vaters Seite her hatte sie gutes Blut in den Adern, und diese Thatsache war es, welche die Mutter ihr bis zur Unertaglichkeit vorsagte.

Wenn Frau Fordham ihr von den ausgezei- neten Partien erzählte, welche man in der neuen Welt machen könne, lauschte Heloise diesen Worten zwar ganz ruhig, aber es trat dabei immer ein felt- samer Ausdruck in ihre Augen, dunkle Röthe färbte ihre Wangen, und der Mutter war es in letzter Zeit sogar wiederholt vorgekommen, als ob Heloise eine gewisse Bangigkeit empfinde.

Er ist ein hübscher, junger Mann, ich achte und schätze ihn, aber er ist und bleibt deshalb doch nur ein Werkmeister! Und ich wünsche nicht, daß er alzu vertraulich in unserem Hause verkehrt; ich sah, daß Du ihm kürzlich eine Rose geschenkt, und an

gestellt. Er ist gut gebaut, wiegt 150 Pfund und ist 65 Jahre alt; im 15. Jahre begann seine Haut vom Unterleib an weiß zu werden; jetzt hat sie nur ein paar schwarze Stellen unter dem rechten Auge und am rechten Ohr, die aber ebenfalls im Verschwinden sind. Seine Haut ist weißer und feiner, als die irgend eines Weißen, etwa gleich der eines Albino, nur mit dem Unterschiede, daß letzterer so geboren, Onkel Tom aber im Verlaufe von 50 Jahren erst so geworden ist, indem der Farbstoff seiner Haut verschwand.

(Der Speisezettel)

stattgehabten Kaiserwahl auf der Wart- burg hatte folgenden Wortlaut: „Banquet auf dem hause zen Wartperc am Sonntage do man singet Can- tate ist aber der 2. Tag des Aprilen a. d. MDCCCXCIV daz bewt onser gnedigster here der landgrave in Dur- ringen seinem erluchten gast des dewischen Keyzers Majestät Ern Guilhelmo Secundo den Gott schütze für und für Suppen / so unser gnädigste Furstynne und hohe Frawe Sofia liebet Ain Nachspis nach der Suppea heisset man zu Paris „Petites puniers“ Ain Lachs / so oben im Rhin gevangen / im Ganzen bereitet Ain gespicht Lamb / wie es die Tatern assen Salmigon / ein Fleisch in ainer kalten bruhe Ain gebratene Fasan / im Wöbicht über Weymar geholt mit ain Mainzer Kressen aus Erford Cellischer spargel mit ain Suhnenbruhe Ain Pyramiden so die Frucht der Jahrzeit in sich holdet Ain Gefrorenes auf Moscoviter Weys Confect in allerley gestalt Uff dem Credentz siehet man ain Schautück / so den Rittersmann genonnet Taanhuser fürst-plet.“

(Sollen Journalisten heirathen?)

Eine eng- lische Revue beantwortet die Frage, ob Journalisten heirathen sollen, mit einem kategorischen „Nein!“ Sie begründet diese Ansicht folgendermaßen: „Journalisten dürfen nicht heirathen, weil ihre Mission eine so große, hohe und edle ist und ihr ganzes Thun und Lassen so vollständig in Anspruch nimmt, daß sie ihnen keine Zeit übrig läßt, sich einer Frau und einer Familie zu wid- men. Die Journalisten sind die Auserwählten der Idee, die Märtyrer des Geistes, heroische Seelen, die stark und unbeeinflusst und allein bleiben müssen.“

(Eine merkwürdige Erneuerung)

verjuchte bei der gestrigen Premiere Direktor Antoinette im Pariser Théâtre libre. Er saß auf erhöhtem Platze und las bei den Pausen im Dialoge immer aus einem Buche vor, was die handelnden Personen in den Pausen empfanden. Das Experiment mißglückte.

(Die Prinzessin Coloma)

die Tochter des amerikanischen Millionärs Macdonald, wird im Juni nach Europa zurückkehren. Die Pariser Gerichte haben bekanntlich ihren Antrag auf Ehecheidung von ihrem Gemahl abgewiesen. Es heißt, daß die Differenzen zwi- schen dem Ehepaar gütlich geschlichtet worden sind. Der Vater der Dame, Mr. Macdonald, stellt jedoch in Abrede, daß eine Veröhnung erfolgt ist. Die Absicht der Fürstin sei nur, ihre Mutter in England zu besuchen.

Deiner Stelle würde ich das nicht wieder thun, über- haupt ihn in keiner Weise ermunthigen, glaube mir, mein Kind, ich weiß, was sich schickt!

Frau Fordham hatte die letzten Worte zu sich allein sprechen können, denn Heloise war in den Gar- ten getreten und startete traumverloren nach dem Hügel hinüber, auf welchem die Villa des Obersten Schuyler sich erhob.

Sie konnte das Hämmern und Arbeiten der Leute vernehmen, und während der schroffen Rede ihrer Mutter war es ihr, als ob jeder Hammerschlag ihr eigenes armes Herz treffe. Der Thurm, welcher an der Villa Schuyler aufgebaut wurde, schien eine eigene Anziehungskraft auf sie auszuüben; sie konnte Stunden lang am Fenster sitzen und hinüberstarren; freilich ahnte die Mutter nicht, daß nur eine hohe Männergestalt es sei, welche ihre ganze Aufmerksamkeit fessle, wenn sie so exponirt auf dem Thurme stand und die Arbeit der Anderen überwachte; mitunter, wenn sie sich unbeobachtet wühlte, schwenkte sie hastig ihr Taschentuch in der Luft, und es erfolgte dann immer ein rascher Gegengruß, sie wußte, daß Abelard sie gesehen, und fühlte sich glücklich in dem Gedanken, die ihre Seele beschäftigten.

Während sie an dem Tage, an welchem sich das am Eingange unserer Erzählung geschilderte tragische Ereigniß zutrug, im Garten saß, fuhr plötzlich der Wagen der Baronin Emily Schuyler vor. Heloise hatte die Dame schon wiederholt in der Kirche gesehen, aber anstatt sie gleich den Uebrigen anzustarren, war sie ihr mit einer fast auffälligen Aengstlichkeit aus- gewichen, und auch jetzt, wo der Wagen heransfuhr, lehnte sie sich tief in ihren Stuhl zurück, um, wenn nur irgend möglich, nicht gesehen zu werden.

Zu ihrem Schrecken hörte sie plötzlich, daß der Wagen anhalt, vernahm sie die Stimme der alten Dame, welche die Rosenhecke am Gartenzaun bewunderte.

— O, Jeanette, wie schön diese Blumen doch sind! rief Frau von Schuyler, ich möchte wohl einige für mein Haar haben, ich würde dadurch etwas weni- ger bleich aussehen. Ob wohl Jedem im Hause ist, der mir die Rosen geben könnte?

Eine andere Stimme erwiderte darauf:

— Es muß wohl sein, denn Thüren und Fen- ster stehen weit offen!

Jeanette war inzwischen aus dem Wagen ge- sprungen und dem Hause zugeeilt; jetzt half kein Entrinnen mehr, wenn eine Gefahr dabei war, so mußte man derselben fühl die Stirne bieten.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Tüchtige Kommiss**  
accepte per 1. Juni a. c. für mein Hut-, Herren- und Damen-Mode-, Kurz- und Wirtwaaren-Geschäft; selber muß die drei Landesprachen perfekt sprechen und angenehmes Aussehen haben. Auslage-Strangeur bevorzugt. Offerte samt Photographie zu richten an **H. Salamon Landau, Ungvár.** 16885

**Als Gesellschafterin, Reisebegleiterin od. Hausfräulein** sucht ein gebildetes deutsches Fräulein (24 Jahre alt) aus angenehmer Familie Engagement. Geneigte Anträge erbeten unter „B-1“ an die Expedition. 96685

**Heirathsantrag.**  
Bin 30 Jahre alt, Kaufmann, in sicherer Lebensstellung, wünsche mich mit einem Mädchen, 20-25 Jahre alt, zu verehelichen, das 5000-10.000 fl. besitzt; sehr auf häusliche Erziehung. Zuschriften eruche ich unter „Glückliches Heim“ Hauptpost poste restante. 96716

**2 Gründe,**  
je 200<sup>0</sup>, 10 Klaster Gassenfront, in der Nähe des Volkstheaters, sind aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. 96718

Wenig benutzte **Möbel**  
sind billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 96712

**Streifwagen**  
2 Stück zu verkaufen auf 15 und auf 30 Mtr. Tragfähigkeit. Adresse in der Expedition. 96703

**Grund zu verkaufen,**  
direkt neuere Waignerstraße, 380 □ Klst., 14 Klst. Gassenfront, preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. 96746

**Reduzir-ventil**  
für Kohlenäure, Verordnungsmaschine, Kapillarteur und eine Mehlpreispresse (für Wirthe) zu verkaufen. Wo? jagt die Exp. 96747

**Eine gute Zither**  
ist zu verkaufen. Adresse in der Exp. 96715

**Möbelfstücke,**  
wie: 1 Schreibtisch, 1 Bett, Nachtschrank, 1 Divan und eine Vorzimmerwand sind sofort billig zu verkaufen. Adresse: Rosenbergr, Perzskörut 5. 1. em. 96717

**Ein Komptoirist,**  
deutscher und ungarischer Korrespondent, findet sofort Anstellung. Adresse in der Exp. 96719

**Regelbahn**  
in einem schönen Privatgarten einige Tage in der Woche noch zu haben. Adresse in der Exp. 96748

**Schöne junge, nur sehr solide Mädchen**  
werden zum Blumenverkauf für ein sehr feines Etablissement aufgenommen. Anträge mit Photographie unter „Guter Verdienst 588“ an die Exp. 96741

**Tüchtiger Ziegeleiverleiher**  
für eine bedeutende hiesige Ziegelei, der auch in Maschinenfabe bewandert ist, findet sofortige Anstellung. Offerte unter „G. G. 100“ an die Exp. 96742

**Kommiss**  
der Farbwaarenbranche wird aufgenommen. Adresse in der Expedition. 96738

**Sommerwohnung.**  
In Nagrad-Verdege ist eine bequeme und schön eingerichtete Sommerwohnung zu vermieten. Nähere Adr. in der Exp. 96688

**Mittele-Spiegel,**  
Nach, matt, zu verkaufen am Leopoldring Nr. 30, 2. Stock, Thir 15. 96657

**Subagent,**  
welcher auch für kleinere Reisen, sowie für Buchhaltung und Korrespondenz zu verwenden ist, zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte unter „Donau“ an die Exp. 96751

**Papagei,**  
jung, schön, spricht, lacht, weint, singt, pfeift, sammt elegantem Käfig um 80 fl. Uferl, jung, zahm, für 20 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 96720

**Billiges Lokal**  
Andrássystr. für jedes Geschäft geeignet, mit Einrichtung und Portal zu übergeben. Anträge unter „Zufall“ an die Exp. 96721

**Herrens- und Damen-Modewaaren-**  
Geschäft auf lebhaftester Straße mit oder ohne Waarenlager aus freier Hand zu verkaufen. Anträge unter „Zukunft“ an die Exp. 96722

**Bauskizierin,**  
die aus dem Hause geht und geschickt ist, wird aufgenommen; auch ein Lehrling aus anständigem Hause. Adr. in der Exp. 96708

**Ein gebrauchtes Geschäftsportal**  
ist um jeden Preis zu verkaufen. Dorottya-utca 3, beim Hausmeister. 96757

**Gig (Baksi)**  
gyönyörű szép angol minta teljesen jó karban, fedezés olajtengelyű, teljesen eladó. Megtekinthető Bálvány-utca 20. sz. a. 96753

**Vendéglő**  
a főváros egyik legelőkelőbb helyén belégség miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhelyen. 96745

**Saeffty-Bicykli**  
legujabb szerkezetű, könnyű járásu erős konstrukcióval, rövid ideig használat után eladandó. Etesitést ad Goldberger A. V. hirdetői irodája Budapest, Váci-utca. 16905

**Verloren**  
auf dem Wege vom Stadtwaldchen bis zum Róndean-Platz ein Armband aus Goldsilbergran, bestehend aus einer größeren Schließe und kleineren Gliedern. Der Finder möge dasselbe gegen entsprechenden Finderlohn abgeben: Andrássystr. Nr. 88, 3. Stock, Thir Nr. 68. 96727

**Wagenpferde**  
(Carrossier), lichtbraun, 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Faust, 5-u. 6jährig, sehr vertraut, beide angeritten, sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 96723

Seine beliebtesten naturreinen Weine empfiehlt bestens  
**ERNST FIERZ,**  
Weinproduzent u. Weinhändler,  
**VERSECZ (Süd-Ungarn).**  
Schiller-, Weiß- und Rothweine à 20, 22, 23 fr. aufwärts in Gebinden von wenigstens 50 Liter.  
Ferner ärztlicherseits rekommandirt  
Dalmatiner Blutwein, sehr alt, à fl. 2.30. Rother Orientwein, sehr alt, à fl. 2.40. Rother Ausbruch à fl. 3.40. Weißer Ausbruch à fl. 5.— per 5 Kg. Postfäßchen franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns.  
Alles gegen Nachnahme.  
Preiscurant gratis und franko.

Patent Graepel  
  
**Hugo Graepel,**  
Budapest,  
Mühlentau-Anstalt,  
empfiehlt das neueste, vollkommenste komplette Nähwerk  
**„Nemzeti“**  
für Flach- und Weißmühlen. Unübertroffene Leistung, sehr stabil, überall leicht aufstellbar und von jeder Transmission zu betreiben.  
Kogenderf, 15. Januar 1893.  
Besten Dank für die vorzügliche Mühleinrichtung, welche Sie uns geliefert, insbesondere aber für die Getreidemühle „Nemzeti“, welche ausgezeichnet arbeitet und in der ganzen Gegend großen Beifall findet. Unter Nachbar, Herr J. S. Szekes, beauftragt mich, für ihn auch eine „Nemzeti“ Nr. 1 zu bestellen. Gej. Nikolaus Montrow & Comp.

**Rübensamen**  
unter vollster Garantie  
Oberndorfer . . . à 95 fl.  
Leutowiger . . . „ 85 „  
Gardorfer . . . „ 80 „  
Olivenförmige . . . „ 77 „  
Wannmuth . . . „ 74 „  
Kumpen . . . „ 70 „  
**Haldek's Samenhandlung,** Budapest, Ferenczstr. 62610

Alap. 1864.  
  
**SCHUHWAARENHAUS**  
versendet u. verkauft schön geformte, lang andauernde und dabei staunend billige Schuhe.  
**Preise für Herren:**  
Zugische Kalblederfl. 3.—, Gams, ringsum Kalbsbesatz, fl. 3.20, Kalbsregatta fl. 2.80, Kellner-Schuh fl. 2.30.  
**Für Damen:**  
Lasting-Zugische fl. 2.60, Gams-Stepletten fl. 3.—, Lasting-Regatta fl. 2.20, Leder-Regatta . . . fl. 2.40  
Alles Weitere in meinem neuesten Preisbuch mit mehreren 100 Abbildungen sende gratis u. franko.  
**David Agulár,**  
Budapest, Deákplatz Nr. 6.

**Telephon Nr. 2306.**  
Mit mehreren Anstellungen-Medailien prämiirt.  
Budapester Holzroll-Laden,  
Breslauer-, Jalousien- und Leinwand-Rouleaux-Fabrik des **Alexander Justus & Sohn,** Budapest,  
Andrássy-ut 60. sz.,  
Ecke der Gsengergasse empfiehlt ihre Erzeugnisse zu den constantesten Preisen. Preiscurant und Kostenveranschlagung franko. 61755

**Kön. ung. staatl. bakteriologisches Institut, Budapest.**  
Nr. 1. 1894. Wohlgeboren Herren  
**Dr. Rényi, Darvas & Finy, Apotheker, Budapest.**  
Indem ich die bakteriologische Untersuchung des aus dem Sterilisir-Apparat Ihrer Sodawasser-Fabrik persönlich entnommenen Wassers vornahm, konstatierte ich, daß in demselben keinerlei lebende Bakterien enthalten sind, demnach selbes vollkommen sterilisirt ist, welcher Umstand schon aus dem Grunde im Voraus zu erwarten war, da das Wasser im Sterilisirungs-Apparate bis zu 100° C. und noch höher erhitzt wird. Es ist demnach klar, daß ein Vorhandensein von solchen Bakterien, wie z. B. Cholera- oder Typhus-Bacillen, welche in Epidemie-Zeiten den Genuß des Wasserleitungsapparates gefährlich gestalten, in dem aus diesem Wasser fabrizirten Sodawasser gänzlich ausgeschlossen ist.  
Budapest, 14. Januar 1894.  
**Dr. Hugo Preisz,**  
Direktor des k. ung. staatl. bakteriologischen Institutes und o. ö. Professor der Bakteriologie.  
Wir machen das p. t. Publikum aufmerksam, daß „Saultas“ sterilisirtes Sodawasser ausschließlich nur in mit unserer Schutzmarke (in der Mitte der Sautes-Frauentopf) versehenen blauen Flaschen erhältlich ist.  
**Hüten wir uns vor Nachahmungen!**  
**Dr. Rényi, Darvas & Finy,**  
Apotheker,  
Budapest, Dob-utca 107. szám.  
TELEPHON. 34

**Preisgekrönt.**  
Die erste ungarische f. t. priv. **Fabrik von tragbaren Eiskellern**  
des **SACHS ARMIN,**  
des   
Budapest, Haupt-Bezirk-Körut 13. Niederlage: Kerepesystr. 40, vis-à-vis dem Volkstheater, empfiehlt ihre neu konstruirten Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrieres- und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen und Formen, so auch hier patentirten neuesten und praktischen Metall-Mouffé- und Selbst-Mouffé-Pipen und Kaff-Sonden (Ventile für Bier), welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preiscurant und Zeichnungen werden franko zugesendet. Lager von Fleischmann'schen Milchtra-nsport-Kannen zu Originalpreisen. 62223

**Gottlieb Mátyás,**  
Kunst-Fischer,  
Budapest, VII. Bez., Fraier-utca 74.  
Komplete Wohnungseinrichtungen in Barock, Renaissance und englischem Style. Solide und geschmackvolle Ausführung.  
**Mässige Preise.**  
**Fertige Möbel am Lager.**  
Bestellungen für die Provinz werden pünktlich effectuirt.

**Olmüger Quargel**  
(Vierkäse).  
Die I. Olmüger Quargelkäse-Erzeugung von **C. Jaak,**  
Olmütz, Mähren,  
officirt seit 1840 Olmüger Quargel ab Olmütz Nachnahme Nr. II 35, III 52, IV 64, V 80 fr. per Schof. Ein Poststück von circa 5 Kg. franko jeder Post-Station Oester.-Ungarns fl. 1.90.

**UNICUM**  
patentirte  
**Peronospora-Spritze,**  
auf der 1893er Ausstellung des Ungar. Landes-Gartenbau-Vereines mit dem ersten Preise, der großen goldenen Medaille, prämiirt.  
Preis komplet mit polirter massiver **Kupferbitte 14 fl. 75 kr.**  
Zu haben nur bei **Edmund Mauthner,**  
Samenhandlung, **BUDAPEST,** Hauptgeschäft Andrássystrasse 23.  
Filiale: Kronprinzgasse 18.

Wemge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.  
**Geheime Krankheiten**  
sowie Harnröhrenentzündung, Gonorrhoe, Syphilis, Warzen, Ausschläge, Hautkrankheiten, Blut bei Frauen, ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Rückenmarkleiden heilt rasch und klar ohne Berufshörung  
**Dr. Kajdacsy,**  
gem. k. k. Regimentsarzt, Budapest, V. Wankner-Boulevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stock.  
Eingang bei der Kreyze. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aufkäufe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante  
**Frühjahrs-Anzüge, Salon-Anzüge** und feine Hosen, als auch in großer Auswahl deutsche und ungarische **Livreen** sind preiswürdig **Elisabeth-Platz 12**, im Hofmagazin rechts, zu haben. Dasselbe werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten geliehen. 16583

**Stellenlose Beamte, Pensionisten, ehem. Kaufleute** mit gutem Vorleben werden von der Direktion der „Ersten Militärdienst-versicherungs-Anstalt“ als **Acquisitions-Spezialisten** für die Haupt- u. Residenzstadt unter vortheilhaften Bedingungen angestellt. Reflektanten mögen sich während der Sprechstunde (11-12 Uhr Vormittags) persönlich im Bureau, Erzsébetter 1, vorstellen. 96256

**5 Kilo Spargel** franko, billigt April fl. 3, Anfangs Mai fl. 3-20 liefert **Dolki-Verwaltung** in Götz, Küstenland. 96108

**Villa-Grund** am westlichen Abhang des Bloksberges, Ecke d. Buda-er- und Solnyergasse, schön gelegen, 1312 q. Mtr. groß, auf dessen niedriger liegendem Theil ein Gebäude mit 4 Wohnungen, mit Wasserleitung u. c. versehen, ist, dieser Grund samt Gebäude ist per 10 Klaster für 10 Gulden zu verkaufen. Näheres in der Exp. 96374

**Ein tüchtiger Komp-toirist**, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird acceptirt bei **Adolf Schwarztopf u. Wolf, Belagasse**. Offerte nur schriftlich erbeten. 96410

Für die Restauration, Kaffeehaus u. Schwemme des **Grand Hotel Slavonia** (Schrenger) in **Bad Daruvar** wird ein tüchtiger **Japenwirth** mit **Kaution** gesucht. 16910

**Schreibtiſche** und **Komptoirrequisiten** sind billig zu verkaufen. Näheres bei **Adler u. Han, V., Maria Valeriangasse 14**. 96761

**Hauseigenthümer**, die auf schöne, nutzbringende Güter in ein **Tausch-geschäft** eingehen wollen, mögen ihre Anträge unter „**M. D. G.**“ an die Exped. abgeben. **Bermittler** ausgeschlossen. 96760

**Tüchtiger Werk-leiter** wird für eine größere Dampfmaschine zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „**M. G.**“ an die Exp. 96749

**Gebrauchtes Gerüstholz** zu kaufen gesucht. **Andor** an **Baukanylet, Lovag-utca 13**. 96758

**Ein Geschäftslokal**, großartiger Posten, mit Portalbenützung ist wegen Familienverhältnisse zu übergeben. Anträge unter „**Ottogon**“ an die Exped. 96755

**Eine möblirte Gast-fewohnung**, 2 Cassen-zimmer, Vorzimmer, Dienst-botenzimmer u. c., ist per 1. Mai zu vergeben, eventuell auch unmoblirt. **Adr.** in der Exp. 96756

**Ein Kommiss** der Manufaktur- und Kon-fektionsbranche, tüchtiger Verkäufer, von angenehmem Neußern, der deutsch, un-garisch u. slavisch spricht, wird acceptirt. Offerte nebst Zeugnißabschriften, Gebaltsansprüche, Photogra-phie sind zu richten an **Josef Großmann & Söhne, Zur. - St. - Marton**. Das-selbst wird auch ein sinter **Lehrbücher** der drei Landes-sprachen mächtig, angenommen. 16846

**Bedeutende Fabrik massiv gebogener Möbel** in einer größeren Stadt Ungarns sucht tüchtigen **geprüften Maschinisten**. Offerte nebst Zeugniß-abschriften unter „**Maschinist prima**“ an die Exp. 16309

**Ein tüchtiger Kommiss** der Manufaktur- und Kurz-waarenbranche, guter Portal-Arrangeur, der drei Landes-sprachen mächtig, wird sofort mit entsprechen-dem Gehalt acceptirt. Offerte sammt Photographie sind zu richten an **Fedor Hartmann, Késmarkt (Zips)**. 96759

**Kompagnon** wird gesucht mit 8-10.000 Gulden zu einem bereits bestehenden, äußerst lebens-fähigen Unternehmen, welches rein 35% Nutzen ab-wirft. **Antr.** unter „**G. 3.**“ an die Exp. 96759

**Egy elenk forgalmu régi fúszerezlet** családi körülmények miatt eladó. **Czím a kiadóhivatalban.** 96737

**Pályázati hirdetmény.** A m. kir. államvasutak Kolozsvár állomásának kibóví-tése céljából végrehajtandó mintegy 110600 köbméter földfeltöltési munka biztosítá-sára ezennel nyilvános ajánlati versenytárgyalás hirdettek. A végrehajtandó munkákra vonatkozó ter-vek a m. kir. államvasutak kolozsvár-gyérési osztály-mérnökségénél (Kolozsvár E. M. K. E. palota II em.) megtekinthetők. A munkák tárgyában teendő ajánlatok legkésőbb 1894 évi május hó 5-ik napjának d. e. 10 óráig nyújtandók be alul-írott üzletvezetőség titkári hivatalánál (Kolozsvár E. M. K. E. palota I emelet) Később érkező vagy pót-ajánlatok, továbbá tavorit-lag beadott ajánlatok semmi körülmények között sem fognak figyelembe vétetni. Az ajánlatok ivenként 50 kros helyeggel ellátva, lepe-csételve a következő fel-íratat megjelölve nyújtandók be: **Ajánlat Kolozsvár állomás kibóvitésére vég-zendő földmunkákra.** Az ajánlatok benyújtását meg-előző napon azaz 1894 évi május hó 4-én déli 12 ó-áig tartozik minden ajánlattevő haterzer forint bántépénzi alulírott üzletvezetőség gyű-jtőpénztárába (EMKE palota földszint) készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban lehozni. Az értékpapíros a leg-utóbb jegyzett 14 napnál nem régebb utolsó napi ár-folyammal számítandók, de semmi esetre sem névérté-ken felül. Az ajánlatok között a szabadválasztás jogát az üzletvezetőség fen-tartja magának. tekintet nélkül a megajánlott egy-ségárakra. Kolozsvár, 1894 április hó 19-én. Az üzlet-vezetőség. 16903

**Ein anständiges Mädchen** für eine Weiß- und Leinwand-Bäckerei wird sofort aufgenommen. **Franz Mayer, Schiffgasse Nr. 3.** 16914

**Ein elegantes, fast neues Schlaf- und Speise-zimmer** sammt Teppiche ist wegen Ueberfüllung billigst zu verkaufen. **Adr.** in der Exp. 96752

**Ein alte Klavierbe-sitzer.** Wer sein langes oder altes Klavier umtauschen will, dem empfehle ich meine allgemein bekannten vor-züglichen Stimmgabel und Pianinos zu mäßigen Prei-sen und kann die Aufzah-lung in Monatsraten er-folgen. **Eder's Klavieralon, Waisnergasse 4.** Anfragen werden bereitwillig beant-wortet. 16916

**Senfation** ereat die neu erfindene **Mineral-Sparseife**, welche selbst die schmutzigste Wäsche ohne vieles Reiben sofort rein wäscht; wer seine Wäsche schonen und nicht durch das viele Reiben mit ord. Seife zugrunde rich-ten will, vernehme nur **Mineral-Sparseife.** Haupt-depot: **Eder, Rathhausplatz 9, 1 St. 10 fr., 4 St. 38 fr., 1 Postpaket 20 Stück sammt Packung 1 fl. 90 fr.** 16917

**Gesucht** Fräulein zu 2 Kindern für die Nachmittagsstunden. **Näh.** in der Exp. 96762

**Két gyönyörű magas vérű ló,** egy 16 markos teljesen hibá nélküli, jól behajtvá eladó. **Czím a kiadóhivatalban.** 96754

**Egy új félföldeli parket-kocsi** azonnal eladó. **Czím a ki-adóhivatalban.** 96750

**Miskolczon, fohelyen Se-per-szállodának átellenében (volt Waldmann Emanuél) üzlethelyisége** f. évi május hó 1-től dival-áru cikkek, vagy női kész-ruha berendezésére (féri-ruha kizárva) kiadó. Éte-kezní **Grünfeld Adolf** szabónál **Miskolczon.** 16911

**Kommissionär- oder Magazinerstelle** sucht per 1., eventuell 15. Mai ein am heiligen Rabe ferverender junger Mann in Eisen, Leder- oder Papierbranche. **Adr.** in der Exped. 96726

**Als Reisebegleiterin** für Juli und Anfang August empfiehlt sich eine junge Wienerin aus guter Familie, Israelitin, die sehr schön deutsch und franz-ösisch spricht, sehr musikalisch und von heiterem Wesen ist. Honoraranspruch gering. **Adr.** in der Exp. 96710

**Sichere Existenz.** Eine lebensfähige Dreileiter mit Branntwein-u. Kaffee-schank, 20jähriger Posten, billiger Zins, ist zu ver-kaufen. **Adresse** in der Exp. 96729

**Budapester Mühle** sucht **Registrator.** Ausgediente Militärs mit schöner Handschrift erwünscht. **Offerte** unter „**S. K. E.**“ an die Exp. 16904

**Komptoirpraktikant**, der schon im Bureau prak-tisch thätig war, mit schöner Handschrift, findet sofortige Aufnahme. **Offerte** mit Referenzen unter „**Prakti-kant 10**“ an die Exp. 96730

**Wagenfett,** Maschinenöl und alle sonstigen Schmiermittel, **Lederfett, Waffenfett, Saffett u. la. Raffine, Löwenthran, Schuhwachs,** Fedr. Firnis u. Farben, **Fettlauge = Wachsöl, wasserdichte Deck-tücher, Dachpappe, Car-bolinum, Carboläure, Carbollack, Wellwachs-pflaster,** als Ersatz für Saponaria, kauft man bestens und billigst in der seit 20 Jahren bestehenden **u. un-garischen Fettwaren-u. Decktücherfabrik des Bernhard Deutsch, Kispeszt bei Budapest.** 16221

**Ein Parterrehaus,** für Fabrikszwecke geeignet, in einer der Vorstädte, wenn auch entlegen, wird zu mietben oder zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition. 96734

**Häuserverkauf** in **Neupest.** Kleinere und größere steuerfreie Häuser mit ausbezahlte Gründe, nahe zur Staatsbahn und Schiffstation, für ein jedes Geschäft geeignet, sind unter guten Bedingungen von 1500 fl. aufwärts zu ver-kaufen. Näheres in der Expedition. 96732

**Ein Agent** zum Eisverkauf mit etwas Kundenkreis wird sofort aufgenommen. **Adresse** in der Expedition. 96735

**Kerestetik** egy nagy világos mű-helynek alkalmas **pin-czehelyiség** május vagy augusztusra. A pin-czehelyi ség fekvése területének méterben való megjelölésével és az évi bér megneve-zési zárt ajánlatok **K. J.** egy alatt a kiadóhivatalhoz in-tézendők. 96739

**Arverési hirdetmény.** Ezennel közzéteszem, mikép f. hó 30-ikán délután 3 óra kor különféle fehér és vörös borok öszesen vagy hor-dóknint Kőbányán, Mag-lódi-uton Schätz-féle pin-czehelyen az első bányában közbejötttem mellett eladat-ni fognak. **Budapest, 1894. ápril. 27. Dr. Fürth Miksa** Gászner Béla budapesti kir. közjegyző urnak a buda-pesti kir. közjegyzői kamara 138/894. sz. határozatával kirendelt helyettese. 16915

**Hálószoba-butor.** Egy gazdagon faragott dí-szes Barock-hálószoba eladó **Neszt Ferencz** asztalos. **VIII., Losonczy-utca 3.** 96769

**Mignon-Klaviere,** neu und überspielt, ferner ausländische Pianinos, welche im Ton ebenso kräf-tig und edel sind, wie lange Flügel, in sehr großer Aus-wahl derzeit am billigsten zu verkaufen u. auszu-leihen im **Salon Klingner, Wais-nergasse 21 (Industriehof).** 16799

**In Kleinpest** auf dem schönsten Plage ist ein 1200 q. M. großer Grund mit einer Front in drei Cassen, eingepflant, die Hälfte mit Weinreben be-pflant, aus freier Hand zu verkaufen. **Näh.** in der Exp. 96257

**Kommiss** der Bauern-Manufaktur-Branche findet Aufnahme bei **J. Hum, Gr. Kaniza.** Auch kroatisch-sprechender bevorzugt. 16912

**Wirklich fehlerfrei und äußerst billig** offerire 16771  
1 St. 16 PH. Lokomobil  
1 " 14 " " "  
1 " 10 " " "  
1 " 8 " " "  
1 " 16 " " " **komplete**  
**Stabil-Anlage, 1-a Fabrikat**  
1 St. 36" Sägegatter  
1 " Ziegelpresse  
70 " **Nichleylinder u. Cornwall- und Bouilleurkessel** in verschiedenen Größen u. Dimensionen.  
**Mois Schleginger, Budapest, V., Leopoldring 8-10.**

In einer Provinzhaupt-stadt Südungarns ist ein seit über 30 Jahren be-standenes, gut eingeführtes **Spezerei-, Material-Kurz-, Kürberger-waaren- u. Garne-ron gros-Geschäft** mit großem Kundenkreis wegen anderen Unterneh-mens zu übergeben. **Jahresumturn 150.000 fl.** der jedoch bei Kultivierung auf das Doppelte erhöht werden kann. **Näh.** unter „**Rosa**“ an die Exp. 16825

**Kaffeechank,** elegant eingerichtet, vor-züglicher guter Posten, sichere Existenz für Jeden, kann auch durch eine alleinsteh-ende Dame geleitet wer-den, billiger Zins, ist frank-heitshalber sofort zu ver-kaufen. **Niemetz Gyula, Röck Szilárd-utca 25. sz.** 96691

**Sommerwohnun-gen.** **Rafaj's Willentolo-nie** in **Budafest,** Zufahrt erste Seitengasse links, geradeaus bis zum **Walde,** 2, 3, 4, 5 Zimmer, Küche, Veranda u. c., möblirt mit **Plasterbenützung (á 50 fr.)**. **Apothek, Metzger, Telephon.** **Fleischbänke, Wochenmarkt.** **Bermittler weise man-jurid.** 96768

**Salonien-Wagen,** elegant, ein- u. zweispännig, sehr leicht, ist billig zu ver-kaufen. **Adr.** in der Exp. 96764

**Ein alt. distinguir-tes Fräulein, Breu-er-in, tüchtig in Musik, Sprachen und Leitung** des Haushaltes, such: **selbstst. Stelle.** **Offerte** u. „**B. S. M.**“ an die Exp. 96763

**Leib- und Schoh-näherinnen** werden auf-genommen und dauernd be-schäftigt bei **Albachi Armin, Arany János-utca 29, III.** 96770

**Suche Vertretungen** anlässlich meiner **Amangs** Mai beginnenden **Reise** nach **Galizien.** Artikel egal. **Anträge** behufs genauer **Besprechung** unter „**Kou-tinert**“ an die Exp. 96772

Für den 1. Mai ist eine **Wohnung,** bestehend aus 4 Cassen, **Bade-, Dienstboten-zimmer, Klotz, 3** Vorzimmer am 2. Stod, billig zu ver-geben. **Wo? sagt die Exp.** 96773

Zwei elegante **Küchenfrendzen,** gute Arbeit, preiswürdig zu verkaufen beim **Tischler, Rindengasse 28.** 96765

**Gesunden** wurde ein goldener Siegel-ring. Derselbe kann **VII., Damjanichgasse Nr. 25/a, I. Stod, Thür 10,** über-nommen werden. 96771

**Von 100 Häusern** sind zu staunend billigen Preisen **Thüren, Fenster, Dachstühle, Stufen, Mauer-Ziegel, Mauer-Steine** und **Dachziegel** zu haben bei **J. Femesváth, VIII., Kerepesi-ut 69.** 16907

**Begen schleuniger Demolirung** des großen, 2 Stod hohen Hauses **Elisabethpromenade 17** und **Adlergasse 1** sind staunend billig zu haben: **Mauer-Ziegel, Mauer-Steine, Dach-Ziegel, Dach-stühle, 2000 St. 6 Meter Dippelbäume, Parquetten** so wie **nen, 50 Stück Gang-platten, Gang-Träger,** Gefims-Platten, **Rehlheimer Platten.**

**100 schöne Doppel-Fenster, 150 schöne Kreuz-Doppel, Speis-, Flügel-, La-peten-Thüren,** prächtige **Kachel-, Meidinger-Ofen, Sparderd-Kloset- und Badezimmer-Einrich-tungen** und alle von der **Demolirung** herkommenden **Bau-Materialien.** Näheres in der **Demolirungs-Kanzlei, 5. Bez., Adlergasse Nr. 1.** 16918

**Magy. kir. államvasutak.** 56429/94. szám.

**Pályázati hirdetmény.** A magy. kir. államvas-utak igazgatósága az 1894. évi július hó 15-től 1895. évi július hó 15-ig, esetleg 3 évre szólkéséges évenkénti 7100 métermáza egő repceolaj és 1500 kenő repceolaj szállítására ezen-nel nyilvános pályázatot hirdet. Az ivenként 50 kr. okmánybéllyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve, leg-később 1894. évi május hó 30-ikának déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyujtan-dók vagy postán oda kül-dendők. Ugyanezen időpon-tig átadandó ugyanott a kötelező minőségi minták is. Bántépénz gyanánt az ajánlt olaj értékének 5% legkésőbb 1894. évi május hó 29-ikének déli 12 óráig a magy. kir. államvasutag budapesti főpénztáránál le-teendő. A szállításra nézve mérvadó és kötelezők a 129381/81 sz. általános szá-llítási és a fentebbi anyagok szállítására vonatkozó 39986/92 sz. különleges fel-tételek. A szállításra vonat-kozó egyéb részletes módo-zatok az igazgatóság anyag-és leltárbeszerzési szakosz-tályában, valamint az üzlet-vezetőségéknél és a hazai kereskedelmi és iparkama-ráknál megtekinthetők. Ezen részletes módozatok leírása az ajánlatot tenni szándé-kozóknak a fentnevezett anyag-és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán megküldetik. **Buda-pest, 1894 április hóban.** Az igazgatóság. 16864

**Ein Portal,** noch ganz neu, ist billig zu haben. **Adr.** in d. Exp. 96767

**Magaziner** für eine Maschinenfabrik in der Provinz gesucht. Nur gelehrte Eisenhändler wollen sich melden. **Gehalt** 30-35 Gulden. **Offerte** unter „**S. G.**“ an die Exp. 16913

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einwendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 96299

**Pályázat.**  
A bicskei izr. hitközségnek lemondás folytán üresedésbe jött kántori állásra ezennel pályázat hirdetik. Ezen állás évi fizetése 400 forint, egész Schechite szabad lakás és a szokásos mellékjövödelmekkel van egybekötve. Pályázótól megkívánatik, hogy kitűnő gimnáziumozó, schochet u. hodek vekóra, paszkener, möhl és baal tkéa legyenek. Kaboless és halóris: elismert rabbiktól valamint eddigi működésükről szóló bizonyítványok, életörök és családjuk számát igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket legkésőbb f. évi május hó 15-ig alóli elnökséghez beküldjék. Próbaelődásra csak a meghívottak bocsájtnak. Utiköltség kizárólag a megválasztottnak térítettik meg. Az állás f. évi június hó 1-én hetöltendő.

**Kelt Bicskén,** (Fejérvármegyé) 1894. évi április hó 24-án.  
**Freund Antal,** hitközségi elnök.  
**Grünstein Mór,** hitközségi jegyző. 16901

**Konkurs.**  
In der hiesigen isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines zeitgemäßen Vorbeters, der zugleich שוחט ובודק ובעל קורא sein muß, mit dem fixen Jahresgehalt von 350 fl. nebst ganzer Schechita von Rind u. Geflügel u. Nebenemolumenten vom 1. Mai ab zu belegen. Bewerber, die mit gehörigen תורה verfahren sind, haben ihre Offerte mit Angabe ihres Alters und Familienstandes an den Vorstand einzusenden. Nur Berufene werden zur Probe zugelassen und dem Acceptirten 15 fl. als Reisekosten vergütet. **Thurbohm** im Arauer Komitat. **Hermann Neumann**, Präses. 16858

**Verkäufer**  
wird für eine Haupt- und Spezialitäten-Trade gesucht. Kautio erforderlich. Offerte an **Egmond Brody**, Ungvár. 16880

**In Szt.-Endre,** unmittelbar bei der Dampf-Schiff-Agentie, gefundener Stadtheil, ist ein wunderschöne Aussicht bietendes, aus 5 Wohnzimmern mit allen erforderlichen Nebenlokalitäten, kleinem Gartenhof bestehendes Wohnhaus, eventuell auch für 2 Parteien, als Jahres- oder Sommerwohnung, unter günstigsten Bedingungen sogleich zu vermieten oder zu verkaufen. Dorselbst Kalesche, Wagen, Pferdegeschirr verkaufbar. Näheres Haus-eigentümer dortselbst, Hauptgasse 44. 96682

**Tüchtiger Buchhalter**  
der Manufakturwaaren-Branche, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, ist sofort acceptirt bei **Berthold Fischer** in Salgó-Tarján. 16896

**Kleines Eckhaus**  
in Wien ist zu verkaufen. Zu sprechen von 1-3 Uhr Nachm. Ader in der Exp. 96740

**Konkurs.**  
In der isr. Pitalgemeinde zu Csonopla (Bacska) ist die Stelle eines diel. Lehrers, der auch Vorbeter, שוחט ובודק sein muß, sofort zu belegen. Gehalt 260 fl., 5 Reich Geld, deren jährlicher Nachtrags 100 fl. beträgt, ferner freie Wohnung, Schechita und Mitwe. Bewerber wollen ihre Offerte sammt Zeugnissen an den gefertigten Vorstand bis längstens 15. Mai l. J. einenden. Nur der Acceptirte erhält 15 fl. Ueberstufungslohn.

**Csonopla (Bacska), den 23. April 1894.** 16875  
**Jg. Holländer,** Vorsteher.  
**Gegen die Bezahlung**  
sichere ich einen verlässlichen verheiratheten Buchbinder, welcher ganz selbstständig zu arbeiten im Stande und tüchtiger Handwerker ist. Offerte nebst Zeugnissen an **Sam. Berger junior**, Großwardein. 16898

**Eine Kredenz,** Auszuglich, 6 Seidel, Speisekammer, komplettes Schlafzimmer mit oder ohne Koffhaar-Matrasen, Singer-Nähmaschine u. c., Alles fast neu, sofort zu verkaufen. Museumring 10, 3. Stock, Thür 22. 96704

**Zu verkaufen ein Kutschwagen** mit zwei Seitenfuge, wie auch ein wenig gebrauchter Selcherwagen. Ader in der Exp. 16902

**Egy élenk forgalmu dohánytözsde**  
azonnal átadó. Czím a kiadóhivatalban. 96679

**Ein möblirtes**  
oder unmöblirtes Zimmer mit gänzlich separirtem Eingang vom Treppenhause wird gesucht. Anträge unter „Separirt“ an die Expd. 96612

**Familienhaus.**  
Ein nettes Familienhaus im Extravallan Budapest, gesunde Lage, mit großem Garten, großer Wohnung, breiter Veranda, Stall, Wagenremise u. Glashaus ist preiswerth zu verkaufen. Adresse in der Exp. 96667

**Reines, unaufgeschrittenes Manufakturpapier á 9 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen.** Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 8 fl. Näh. in der Expd. 96672

**Une fille de chambre**  
simple et sans prétention cherchée pour une famille sans enfants. Adresse à l'exp-dition. 96668

**16 házból való fiatal embert**  
egy helybeli terménynagykereskedő cég gyakornokul kereskedő. Gyakornok N. jellegű ajánlatok a kiadóhivatalba küldendők. 96672

**Eine Equipage**  
ist an Vormittagen monatlich zu vermieten. Adresse in der Expedition. 96604

**Gargon-Gassen-Wohnung**  
mit Badezimmer nächst dem Deal-Platz für zwei Herren, Beamte oder Kaufleute, billigt per 1. Mai zu verkaufen. Näh. der in Exp. 96514

**Geschäftslokal**  
mit schönem Portal ist per 1. August zu vermieten. Wo? sagt die Exp. 96766

**Wohnung**  
am 1. St., bestehend aus 2 Gassenzimmern, 1 Küche, 1 Speis, 1 Holzstammer, ist um fl. 300 pro Anno zu vermieten und sofort zu beziehen. Kälso vaczi-utca 23, a van mellett. 96370  
Wäre geeignet ein größeres Hotel

in einer Provinzstadt (wo solches sehr rentabel) zu bauen, wenn geeigneten Pächter hätte. Adresse unter „Hotel“ an die Expd. erbeten. 16895

Ein elegant möblirtes Gassenzimmer mit Alkoy, separirter Eingang vom Vorzimmer, schöne Aussicht in Museumgarten, ist am Museumring 29, Th. 11 sofort zu vermieten. 96699

**Ueberstufung halber** sind komplette Einrichtung-Gegenstände, Schlaf- und Salongarnituren, Vorhänge, Teppiche, Bilder, komplette Federn-Polster, Decken, Convert- und Tischdecken, Bettwäsche u. c. gegen Baarzahlung für auffallend billige Preise zu haben. Näh. V. Badgasse 8, beim Zusammenraum, II. St., Nr. 12. 16801

Joi berendezett, élenk forgalmu lakotasmühely a VI. ker., családi viszonyok miatt azonnal átadó. Czím a kiadóhivatalban. 96600

**Schienen**  
anstatt Trauerisen, Gerüstklammer, Baukräne, Ausheißkörbe (auch leibweise) offerirt billigt **E. Löwinger jun., VIII., U-Vásár-tér 2,** auch ein Lager von Ambossen, Schraubstöcken, Bohrmaschinen, Feilschmiedeln, Schneidzeugen, gemahlene u. amerikanische, Gartenbänke, Gartensprengen u. c. Billigste Preise. Einkauf von Alt-Eisen u. Metallen. 96295

**Stroh!**  
25-30 Wagon gefundes Sommer-Stroh, gepreßt, ab Budapest pr. Meterzentner 1 fl. 35 fr. Anträge unter „Wagon“ an die Exp. Dasselbst ist auch die Adresse zu erfragen. 96676

**Egy kisebb fúszerezlet berendezés**  
jutányos áron eladó. Czím a kiadóhivatalban. 96678

**Witwe**  
geleszten Alters sucht Stellung als Haushälterin bei älterem Herrn oder Dame, oder als Pflegerin zu mütterlichen Kindern. Ader in der Expd. 96696

**Gassenwohnung.**  
4 Zimmer, Badezimmer, größter Komfort, mehrere Eingänge, pr. 1. Mai zu vermieten. Akaczia-utca 57. sz. 96528

**Komptoirist**  
wird zum sofortigen Eintritt in einer Provinzstadt gesucht. Erforderlich deutsche und ungarische Korrespondenz und einfache Buchhaltung. Näh. in der Exp. 96326

Ein 3jähriger zahmer Rehbock, Pracht-Exemplar mit wunderbarem Geweihe, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 96684

**Junger Praktikant**  
aus anständigem Hause findet in einer Weingroßhandlung Aufnahme. Offerte unter „N. B. 52“ an die Exp. 96606

**Bruteier**  
von oria, importirtes Geflügelstücken:  
Cochin Stück 45 fr.  
Brahma Stück 35 fr.  
Plymouth-Rocks St. 30 fr.  
Langshan Stück 30 fr.  
Italiener Stück 25 fr.  
Wyandotte Stück 30 fr.  
Vefingenten Stück 25 fr.  
Nylesbury-Guten St. 30 fr.  
Verlaßt gegen Nachnahme. **Max Müller**, Importeur, Budapest, Allianzgasse 3. **Bruteier !!** 16408

**Agenten,**  
in der Provinz stabil wohnhaft, finden durch den Verkauf meiner landwirtschaftlichen Maschinen und Werkzeuge aller Art gegen hohe Provision lohnenden und dauernden Verdienst. Offerte sind zu richten an die landwirthsch. Maschinenfabrik's-Niederlage von **Gustav Seimer**, Budapest, VI., **Podmaniczky-utca 13,** worauf nähere Auskunft erfolgt. 16353

**Bauleiter.**  
der im Betonbaufache vollkommen bewandert ist und darin auch schon selbstständig gearbeitet hat, wird von einer Budapester Bauunternehmung stabil engagirt. Offerte unter „Bauleiter“ mit Zeugnis-Abchriften u. Angabe von Referenzen an die Administration dieses Blattes. 96610

Ein großer **Braunweinschank** in einer großen Arbeitergegend wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Adresse: **Jzabella-gasse Nr. 38, Stern Jakob.** 96475

**Ein großer**  
femmelbrauner Haushund, hört auf den Namen Cäsar, ist in Verlust gerathen. Der Ankauf wird gewarnt. Der Finder erhält entsprechende Belohnung. Neupest, **Waiznerstraße 13.** 96626

**Photographie.**  
Ein tüchtiger Retoucheur, der in Aufnahmen bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung. Atelier **Reinhardt, Sz. Jechérvár.** 96595

**Mis Verkäuferin**  
oder Kassierin in einem größeren Geschäft sucht eine Dame in den besten Jahren, welche auch lautionsfähig ist, angestellt zu werden. Ader in der Expd. 96640

**Szakképzett könyvelő**  
magyar nemet levelező, kereskedelmi ismeretekkel, óvadékképes, s abad délutáni óráit és egész vasárnapot felajánlja. Megkeresések „Mercur“ czim alatt a kiadóhivatalba. 96654

**Gefrorenes-**  
Requisiten von 30 fl. aufwärts, wie auch Gefrorenes-Säfte sind zu haben bei **Tobias Wiber**, Trommelgasse 16. Die Gefrorenes-Requisiten werden auch geborgt. 96642

**Gewölb,**  
Teréz-körut 2, ist per Mai 1894 zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 96650

**Tüchtiger Kommiss**  
der Kurz- und Waarenbranche wird gesucht. Offerte nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an **Verold József**, Rimahombat. 16884

**Ringstrafen-Kaffeehaus** eingerichtet zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 96615

**Affekuranzbeamter**  
der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet mit einem Anfangsgehalt von 600 fl. und Provisionsbezügen sofortige Anstellung. Offerte an die Haupt-Agentenschaft der **Assicurazioni Generali**, Ungvár. 16881

**Geldbarlehen**  
auf Häuser, Gründe in Budapest und Umgebung auf 2, 3, 4, 5, und 6. Sah, auch auf Antheile und Verlassenschaften besorgt zu günstigen Bedingungen. **M. Braun**, Kerepesi-straße 33. 16855

**Massen-Demolierung**  
Der Mai verläuft billigt Dachziegel, Dachziegel, Mauerziegel, Steine, Dipelbäume, Bretter, Latzen, Pfahlerdöbel, Bruchpflaster, Brunnen, a fzerdem per sofort große Auswahl von Thüren, Fenstern, Eisenhürren, Fenstern u. Ganggitter, Thore, Mauerzäunen, Kofel-Einrichtung, 400 Stück gleiche Fenster für Fabriken oder Arbeitshäuser, sonstige zum Bau gehörige Gegenstände in meiner **Baumaterialien-Großniederlage, Váci-utca 12,** vis-à-vis der Westbahn. **J. Sommer.** 16865

**Ferenczkörut.**  
Ein elegantes Spezerier-Geschäft mit Trafik ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ader in der Exp. 96641

Ein herrschaftliches **Villa** auf der Königin Elisabeth-straße mit allen Bequemlichkeiten, Regelpark ist sofort zu verlassen. Adresse in der Expd. 96621

Egy használt **piano**  
és egy kertli pavillon megvételre keresetik. Ertesítések kéreknek Grässer M r i k a, Lipót-körut 28. szám, 1. em., 9. ajtó. 96617

**Buchhalter,**  
Christ, der auch deutsch- und ungarisch korrespondirt, sucht ehestens dauernde Stelle. Anträge unter „Selbstständig 30“ an die Expd. 96658

**Wohnung.**  
2 Gassen, 1 Hof, 1 Wohnzimmer u. um 340 fl. Zins vom Mai an miethbar. Ebenfalls billiges Kellergevälb-Lokal zu haben. Wo? sagt die Exp. 96644

**Villa in Vihnye**  
(berühmtes Eisenbad), vis-à-vis vom Badhaus, mit 11 Zimmern, Garten, Pferdehstall u. c. auf die ganze Saison ganz oder per Zimmer zu vermieten. Die Villa ist auch zu verkaufen. Vermittler nicht ausschließen. Näheres von Frau **Jerna Jizely**, geb. **Csecsányi** in Selmezbánya. 96634

**segéd**  
a csipke-, szarag-, uri- és női divat-árakban azonnal alkalmazást nyer Klein Antalnál, Budapest, Király-utca 53. 16888

**Ein Glaskomptoir**  
sagt die Expd. 96464

**Schöne Baugründe**  
Dien, Christinenstadt, Mária-gasse Nr. 8 (oberhalb der Kirche), schöne Lage, gesunde Gegend, sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 96373

**Mis Verkäuferin**  
wird ein solides Fräulein (Christin) aus anständiger Familie in einer großen Trafik aufgenommen. Ausgezeichnetes Kopfrechnen unbedingt erforderlich. Wo? sagt die Exp. 96488

**Möbel,**  
Schlaf- und Speisezimmer, auch diverse andere Möbel werden billig verkauft. **Neugasse Nr. 1,** ersten Stock. 16869

**Zimmermaler**  
bekommen wegen Ueberstufung sehr billig Farben bei **Dolor J. János**, Andrássy-straße 33. 96463

Am Schwabenberg ist ein schön gelegener **Willensgrund**, 1200 Du.-Majster, traufteitshalber staunend billig zu verkaufen. Ader in d. Exp. 96541

**Buchhalter,**  
diplomirt, sucht gegen bescheidene Ansprüche Stellung, event. Nachmittagsbeschäftigung, Buchrevisionen und Einrichtungen oder Unterricht. Geneigte Anträge unter „Tüchtig“ an die Expd. 96521

**Im Hause Budapest, VI., Gyár-utca 20,** Ecke der Andrássy-straße, ist ein großes, lichtes, für Bureau, Werkstätte oder Magazin sehr geeignetes Parterrelokal mit dazu gehörigem eigenen Hofe entweder im Ganzen oder auch getheilt sofort zu vermieten. 16862

**Alte Thüren und Fenster,** Holz, Eisen, Steine billig

**Baumaterialien-Lager, V. ker., Nádor-utca (Palafingasse) 80. sz.,** nächst der Margarethenbrücke. 16735

**Geldhorchüsse auf Lofe**  
und sonstige Wertpapiere ertheilt zu mäßigen Zinsen **Bant- und Wechselgeschäft Schlesinger J., V. Feren z József-tér Nr. 8,** neben der Oberstadthauptmannschaft. 16708

Ein in Kartoffelstärke, Spruz, Zuder, Dextrin- und Couleur-Fabrikation **versierter Mann,** welcher mit den neuesten Systemen dieser Fabrikationen vollkommen vertraut ist und in den größten Fabriken Oesterreichs als Leiter vorgestanden und gegenwärtig auch in Stellung ist, wünscht seinen Posten zu ändern. Gest. Anträge erbitte ich unter „S. 500“ an die Exp. 96314

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entscheiden bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebamme, Budapest, 6. Bez., **Wainnerstraße 29, Th. 1, Partierre.** 96481

**Herrenkleider**  
Schafwollstoffe in guten Qualitäten. 16779

**Kinder-Kleider**  
Stoffe zu sehr billigen Preisen.

**Damen-Kostüme**  
Stoffe in geschmackvollen Farben für

**Strassen, Reise, Bäder,** Gelegenheiten zu staunend billigen Preisen. Jeden **Samstag** Neuenverkauf bei **Braun Dezső,** Budapest, V., **Marokkoi utca 2. sz.**



find gegen gestern wenig verändert. Stadtbahn-Aktien schwankend, schließen 205.50, Straßenbahn-Aktien waren weiter zu höheren Kursen gesucht. Valuta stationär.

An der Börse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 352.20 bis 352.80, per 4. Juni zu 352.80 bis 353.40, ungarische Oestrompe- und Wechselbank zu 244.50 bis 245, Rima-Murányer zu 236.75 bis 237.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 342.60 bis 343, Stadtbahn zu 205.50 bis 206.25, Straßenbahn zu 527 bis 532, Kommerzbank zu 1108.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Numaner Kredit zu 117.75, Kommerzbank zu 1108 bis 1110, „Foncière“ zu 142, Louisen-Mühle zu 245, Müller- und Wädernmühle zu 410 bis 412, Straßenbahn zu 530 bis 535, Innerstädter Sparcasse zu 109 bis 110, Theresienstädter Sparcasse zu 109, Asphalt-Aktien zu 273 bis 275, Uthenäum zu 498 bis 505, Draische zu 678 bis 679, oberungarische Bergbau zu 138 bis 138.50, Kosmos zu 131 bis 135, Schlickische zu 263 bis 265, 4 1/2-prozentige Bodentredits-Institut-Bandbriefe zu 101. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 422.50 bis 423.25, österreichische Kreditaktien zu 352.70 bis 353.20, ungarische Oestrompe- und Wechselbank-Aktien zu 244.60 bis 244.80, Stadtbahn-Aktien zu 204 bis 206, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 342.40 bis 343.10, Rima-Murányer zu 237 bis 237.25. Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 352.40, ungarische Goldrente 119.25. Prämienengeld für Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., auf einen Monat 12 fl. bis 13 fl.

Die Nachbörse war geschäftslos. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 353 bis 352.60 prolongirt, ungarische Kreditaktien zu 422.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 342.50 gemacht. Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 352.60.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war heute etwas reger. Weizen war mäßig ausgeboten, die Kaufkraft eine gute und es wurden 25,000 Mtr. zu vollen Preisen verkauft. In anderen Getreidearten war nur geringer Verkehr. Verkauft wurden:

Weizen, Tcheiß: 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.75, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.72 1/2, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.67 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.65, 1600 Mtr. 80 R. zu fl. 7.65, 400 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.75, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.60, 3300 Mtr. 79 R. zu fl. 7.67 1/2, 1000 Mtr. 79 R. zu fl. 7.62 1/2, 150 Mtr. 84 R. zu fl. 7.60, Alles per drei Monate. — Wacstauer: 1450 Mtr. 77 R. zu fl. 7.42 1/2, 2100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 7.40, Beides per drei Monate. — Veckerer: 3300 Mtr. 77.5 R. zu fl. 7.50, 3100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 7.50, 3000 Mtr. 77.5 R. zu fl. 7.50, Alles per drei Monate. — Balachischer: 1000 Mtr. 77 R. zu fl. 6.20, 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 6.10, 500 Mtr. 76.5 R. zu fl. 6.10, 200 Mtr. 77 R. und 200 Mtr. 76 R. zu fl. 6.10, Alles per drei Monate, transito. — Hafer: 100 Mtr. zu fl. 7.40, 100 Mtr. zu fl. 7.05, 100 Mtr. zu fl. 6.95, 300 Mtr. zu fl. 6.70, Alles per Rasse.

Termine zeigten ruhigere Tendenz und gingen zurück. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.25 und fl. 7.28, Weizen per Herbst zu fl. 7.50 und fl. 7.47, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.10 und fl. 5.06, Mais per Juli-August zu fl. 5.23, fl. 5.23 und fl. 5.24, Hafer per Frühjahr zu fl. 7.10 und fl. 6.88 und Hafer per Herbst zu fl. 6.05 und fl. 6.02. — Nachmittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.21, Weizen per Herbst zu fl. 7.46, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.06 und fl. 5.07, Mais per Juli-August zu fl. 5.24 und fl. 5.25. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr fl. 7.25 G., fl. 7.28 W., Weizen per Herbst fl. 7.45 G., fl. 7.47 W., Mais per Mai-Juni fl. 5.06 G., fl. 5.07 W., Mais per Juli-August fl. 5.24 G., fl. 5.26 W., Hafer per Frühjahr fl. 6.85 G., fl. 6.90 W., Hafer per Herbst fl. 6.02 G., fl. 6.03 W.

Offiziell gekündigt wurden: 1000 Mtr. Hafer zur Uebernahme per 30. April.

Produktgeschäft. Fettwaare geschäftslos bei unveränderter Tendenz. Pflaumen in effektiver Waare ohne Verkehr; per Oktober-November wurden gehandelt: böhmische 85 Pfundige zu fl. 18.75, serbische Wancowaare zu fl. 12.95, 100 Pfundige zu fl. 14.95 und 85 Pfundige zu fl. 18.75; die Tendenz ist ruhig. Pflaumen in süßgeschäftslos.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for Roggen, Gerste, Hafer, and Weizen in various quantities and grades.

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for Weizen per Sept.-Okt., per Frühjahr, and per Mai-Juni.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes entries for Roggen per Herbst, Mais per Mai-Juni, Hafer per Frühjahr, and Kohlraps per August-September.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 26. April. — Angekommen in Budapest: Schlep Nr. 14 des J. Eggenhofer, beladen in Gradist mit 2969 Mtr. Weizen, 1468 Mtr. Mais und 1398 Mtr. Roggen. — „Einseem“ des M. W. Fischer, beladen in Dunasoldvár mit 1100 Mtr. Weizen und 390 Mtr. Mais. — „Alajos“ der Leopold Stauber und Sohn, beladen in Dunasoldvár mit 1500 Mtr. Weizen. — „Jwan“ der Pollat und Schiff, beladen in Veckerer mit 7000 Mtr. Weizen. — „Pál“ der Pollat und Schiff, beladen in Veckerer mit 6682 Mtr. Weizen, 120 Mtr. Gerste und 114 Mtr. Mohar. — Schlep Nr. 23 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Mosotin mit 5544 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 32 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Mosotin mit 4199 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 40 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Veckerer mit 4399 Mtr. Mais. — „Moris“ der Freund und Trebits, beladen in Unkapar mit 2500 Mtr. Mais. — Schiff Nr. 8 der Geiringer und Berger, beladen in Neufas mit 3300 Mtr. Mais. — „Jakab“ der Jakob Freund und Söhne, beladen in Pats mit 1150 Mtr. Mais. — „Lajos“ der Freund und Trebits, beladen in Dalsa mit 1100 Mtr. Weizen und 1000 Mtr. Hafer. — Schiff Nr. 12 der Geiringer und Berger, beladen in Balanka mit 1002 Mtr. Weizen und 2491 Mtr. Mais. — „Gurli“ des G. Guttentag, beladen in Waigen mit 4187 Mtr. Weizen. — „Vator“ der Szarvas und Komp., beladen in Eszerneta mit 2800 Mtr. Weizen. — „Budapest“ des J. E. Freund, beladen in Pancsova mit 5700 Mtr. Mais. — „Abel“ des Freund u. Trebits, beladen in Ugod mit 2531 Mtr. Mais, 77 Mtr. Gerste, 26 Mtr. Hafer und 17 Mtr. Roggen. — „Elisabeth“ des Philipp Hermann, beladen in Gubtoz mit 2800 Mtr. Mais. — „Grisbet“ des A. Penzinger, beladen in Mitrovitz mit 3004 Mtr. Mais. — „Jwan“ der Györi und Komp., beladen in Tittel mit 2717 Mtr. Mais. — Transitiert nach Raab: Schlep Nr. 24 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Veckerer mit 5000 Mtr. Mais. — „Victoria“ des M. Weindl, beladen in Upatin mit 2125 Mtr. Weizen und 1000 Mtr. Hafer. — Propeller Nr. 5 der ungarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Futak mit 3300 Mtr. Weizen.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebungen. Des Karl Newirth, Kaufmann in Baja. (Szabadlauer Gerichtshof.) — Des Leopold Pollak, Kaufmann in Kecskemet. — Des Lazar Erdelyan, Schneidermeister in Pancsova. — Des Ignaz Schreyer in Grobwardein.

Advertisement for Tamar Indien Grillon, featuring a logo and text describing it as a purgative and laxative medicine for various ailments.

Advertisement for Jodkali-Syrup, a medicinal syrup for blood purification and improvement, with detailed text about its benefits and usage.

Advertisement for 'Kein Husten mehr!' (No more cough!) featuring a woman's portrait and text describing a remedy for coughs and throat issues.

Advertisement for 'Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft' (The Hungarian Asphalt Share Company), listing various services and contact information.

Advertisement for 'ermäßigtem Preise' (reduced prices) for various goods, including a list of items and their prices.

Advertisement for 'Rübensamen' (beet seeds) and other agricultural products, including contact information for the supplier.

Advertisement for 'GUMMI' (rubber) products, highlighting the quality and variety of the goods.

Advertisement for 'Dr. Anton Garai' and his medical services, including a list of ailments treated and contact details.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' (secret diseases) and 'Heilmethode' (healing method) by Besenbek Alajos.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' (secret diseases) and 'Heilmethode' (healing method) by Besenbek Alajos, detailing the treatment process.